DIE HANDSCHRIFTLICHE UEBERLIEFERUNG DES JOSEPH VON ARIMATHIA.

ABHANDLUNG

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

BEI DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

EINGEREICHT

VON

GUSTAV WEIDNER.

OPPELN.
EUGEN FRANCK'S BUCHHANDLUNG
(GEORG MASKE).
1880.

63

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552714_0073

Die handschriftliche Ueberlieferung des „Joseph von Arimathia".

Der «Joseph von Arimathia», wie er uns im kleinen Gral überliefert ist, ist uns in poetischer und prosaischer Form erhalten. Von der poetischen Version besitzen wir nur eine Hs.

1. **R**, Nat.-Bibl. No. 20047, früher Fonds Saint-Germain No. 1987. Sie enthält zuerst L'Image du Monde. Zahlreiche Randnoten scheinen von dem Präsidenten Fauchet (XVII. Jh.) herzurühren, welchem die Hs. gehörte. Es ist ein kleiner Pergament-Band, welcher gegen das Ende des XIII. Jh. geschrieben zu sein scheint. Nach v. 2752 fehlen 2 Blätter. Einen genauen Abdruck von der Hs. gab *Francisque Michel, Le Roman du Saint-Graal. Bordeaux 1841.* Ein zweites Mal veröffentlichte sie *Frederick Furnivall* als Appendix zum I. Bd. seines *Seynt Graal, or The Sank Ryal. Printed for the Roxburghe Club. London 1841.*

Von der prosaischen Bearbeitung sind uns mehrere Hss. erhalten. Eine Aufzählung derselben gaben *Hucher, Le Saint Graal. Le Mans 1874.* I, 25—27, und *Birch-Hirschfeld, Die Sage vom Gral. Leipzig 1877.* p. 145. In beiden Werken werden nur 6 Hss. erwähnt. Von diesen hat Hucher 3 (CDM) vollständig abdrucken lassen und eine (H) im Auszuge mitgetheilt. Die von ihm gar nicht oder doch nur stellenweise benutzten Pariser Hss. habe ich copirt und die von ihm vollständig mitgetheilten Texte mit den Hss. collationirt.

Vollständig ist uns die prosaische Version des Joseph von Arimathia enthalten in folgenden Hss.

2. **C**, Nat.-Bibl. No. 748, früher Cangé 4 No. 7170[3], ein kleiner, gut lesbarer und sehr gut erhaltener Folioband mit dem Titel: Merlin. Vorne, wohl von der Hand Cangé's, liest man: «Ce manuscrit qui paraît être du XII[e] siècle ne contient au plus que le quart de ce roman; il y a au commencement un extrait fort abrégé du roman du Saint Graal qui finit page 18». Und weiter unten: «Codex à Delange, 89». Hucher setzt die Hs. in die 2. Hälfte des XIII. Jh. und erklärt sie für besonders werthvoll wegen ihres Alters und weil sie allein einige Aufklärung über das Verhältniss Robert's de Borron zu Gautier von Montbéliard, Connetablen von Jerusalem, gebe. Auf den Joseph von Arimathia folgt ohne Unterbrechung in der Hs. Merlin, welcher dem Codex seinen Namen gegeben hat. Der Joseph von Arimathia ist daraus abgedruckt bei Hucher I, 209—276. Hucher, welcher diese Hs. für die beste der uns überlieferten hält, hat sie daher auch seiner Analyse unseres Denkmales I, 165—208 zu Grunde gelegt. Meine Collation hat zahlreiche, kleinere Abweichungen des Hucherschen Textes von der Hs. ergeben.

3. **D**, Ms. Didot. Nat.-Bibl. Nouvelles Acquisitions 4166. Die Hs. gehörte früher dem Kanzler d'Aguesseau, ging später in die Sammlung von Ambroise Firmin Didot über und wurde vor zwei Jahren von der Nationalbibliothek erworben. Sie ist in grünes Pergament gebunden, welches auf der vordern Seite mit dem Wappen des Kanzlers d'Aguesseau (1717—1751) verziert ist. Es ist die einzige unserer Hss., welche das Datum ihrer Abfassung trägt. Auf der inneren Seite des vorderen Deckels liest man: «Ce manuscrit est précieux et très-curieux, vû son antiquité: il est daté de l'an 1301». Darauf sind 4 Zeilen bis zur Unkenntlichkeit ausradirt, sodann: Nantes, le Ier juillet 1806. Die Hs. enthält ausser dem Joseph von Arimathia den Merlin und nach diesem den Perceval. Alle drei Theile schliessen sich ohne eine äussere Unterbrechung eng an einander. Der Joseph von Arimathia ist daraus abgedruckt bei Hucher I, 279—333.

4. **H**, eine Hs., welche sich im Privatbesitz eines Kaufmannes in London, des Herrn Huth, befindet. Hucher, welchem eine Copie dieser Hs. zur Verfügung stand, hat ziemlich zahlreiche Varianten daraus mitgetheilt I, 335—365. Leider war die Copie, welche Hucher benutzte, sehr fehlerhaft. Trotzdem aber gewähren die mitgetheilten Varianten die Möglichkeit, bei der Classification der Hss. derselben ihren Platz anweisen zu können. Sie enthält ebenfalls nach dem Joseph von Arimathia den Merlin. Wie Hucher vermuthet, rührt folgende

Note in der Hs. von Ducange her: «Messire Robert de Bourron ou de Berron est auteur de cet roman. Il se dit compagnon en armes de Hélies qui a fait celuy de Lancelot du Lac». Das erste Blatt der Hs. ist abhanden gekommen. Nach Hucher ist die Hs. etwas älter als die Hs. Didot und enthält nicht den Perceval. Ihr Text ist sehr kurz gedrängt.

5. **A**, auf der Arsenalbibl. zu Paris No. 2996 (früher No. 225), ein Quartband von 60 Pergamentblättern zu je 4 Columnen. Der Joseph von Arimathia reicht bis Blatt XV. 4. Col. 8. Z. v. u. Daran schliesst sich ununterbrochen der Merlin. Blatt I und VIII fehlen, LVII—LX sind zum grossen Theil zernagt. Auf der Innenseite der vorderen Decke liest man: «1° fragment du St Graal qui est différent de ce qui se trouve dans d'anciens ms que dans ce qui est imprimé sous le titre de l'histoire du St Graal, dont le 1er et 8e f. du 1er cahier manque». Sodann: «Voyes fo XV Vo à la 2e Colonne le nom de l'auteur et la division de l'ouvrage en 4 branches. Suit après l'histoire de Merlin telle qu'elle a été imprimée à peu de différence près». Hucher hat von dieser Hs. nur zwei kurze Stellen angezogen I, 128 und 132. Für unsere Untersuchung aber ist sie ebenso wichtig als die vorhergehenden Hss.

6. **F**, Nat.-Bibl. No. 1469 (früher 7547[3] anc. cod. Lancelotti 169), ein Quartband in Papier, welcher auf 122 Seiten den Joseph von Arimathia, sodann, ununterbrochen, den Merlin enthält. Der erstere reicht bis zur Mitte der ersten Seite des Blattes 30. Der Titel der Hs. lautet: «Les propheties de Merlin». Die Erzählung von Merlin endigt bei der Krönung des Artus zum König. Am Schlusse der Hs. finden sich folgende Verse:

Ici finist la prophetie Merlin.
Redigée de picard en franzoys
Qui est tel quel au meulx que l'entendoys
A l'escripvain dont Jesus bonne fin.

Auf der Innenseite des hintern Deckels liest man einige Familiennachrichten, welche wahrscheinlich vom Schreiber der Hs. herrühren, für uns aber kein besonderes Interesse haben. Die Schrift ist deutlich die des XV. Jh. Wir werden sehen, dass diese junge Hs. keineswegs die Vernachlässigung verdient, welche ihr Hucher hat zu Theil werden lassen.

7. **V**, Vaticanische Bibl. (Bibl. Reginensis 1687), enthält die Version des grossen Gral und nach dieser auch den Joseph von Arimathia des kleinen Gral. Die Hs. wurde angezeigt von *Adelbert Keller, Romvart.* 437, 8. Birch-Hirschfeld, a. a. O. p. 8 trug sie nach als Ergänzung zu dem Hucher'schen Ver-

zeichniss der Hss. des grossen Gral (Hucher I, 23 und 24). Der Joseph von Arimathia beginnt f. 76. 3. Col. und wird eingeleitet durch die Worte: «Chi se taist ore li contes de toutes les lignies, qui de Chelisdoine issirent et retorne à une autre istore de Mellin, qu'il convint ajouster ensaulle par fine forche aveuc l'istore du seinc Graal et pour chou que la branche en est et i apartient et commenche mesires Robers de Bourron en tel maniere. Istore de Mellin: Che...» Er endet f. 89a. Von 89b bis zum Ende folgen die Weissagungen Merlins. Die Hs. ist allenthalben verstümmelt, auch verbunden. Anfang und Ende und Vieles in der Mitte fehlt. Ich kenne nur den Anfang der Hs.; ob im Joseph von Arimathia auch Lücken sind, ist mir nicht bekannt geworden.

Bekanntlich ist der Joseph von Arimathia fragmentarisch auch in einigen Hss. des grossen Gral enthalten. Dieselben geben uns einen Theil der Version des kleinen Gral in 3 Bruchstücken. Das erste Fragment entspricht v. 1—199 des Gedichtes, das zweite v. 200—678 und das dritte v. 967—1996. Sie enden bei der Erzählung von der Bestrafung der Juden durch Vespasian mit den Worten: *Lors en refist une grant partie ardoir.*

8. **M***), eine in Le Mans befindliche Hs., welche Hucher, II. und III. Bd., bekannt gemacht hat. Die eingeschobenen Fragmente des kleinen Gral finden sich dort p. 39 *Ce doivent savoir* — p. 45 *et avoit un sien chevalier soudoier*, sodann p. 50 *Ichil Joseph* — p. 68 *et puis l'en menerent* und endlich p. 78 *Il avint que uns pelerins* — p. 111 *Lors en refist une grant partie ardoir.* Hucher I, 15—17 hat eine genaue Beschreibung der Hs. gegeben, auf welche wir hier verweisen. In den eingeschobenen Partien des kleinen Gral hat er die älteste Fassung desselben erkennen wollen. Er bedauert, dass diese Hs. nur fragmentarisch den kleinen Gral enthält, da in Allem, was den Worten: *Lors en refist une grant partie ardoir* vorangehe, dieser Text ausserordentlich werthvoll sei.

9. **B**, Nat.-Bibl. No. 770 (früher 7185[33]), eine der prachtvoll ausgestatteten, mit Miniaturen geschmückten Hss. des grossen Gral, welche genau wie **M**, an denselben Stellen, die fragmentarische Ueberlieferung des kleinen Gral enthält. Das erste Bruchstück beginnt Bl. VI. 3. Col., das zweite Bl. VII. 1. Col. und das dritte Bl. VIII. 3. Col. und endet Bl. XI. 4. Col. Die Schrift ist die des XIII. Jh.

---

*) Birch-Hirschfeld p. 145 scheint in seiner Aufzählung unserer Hss. zu übersehen, dass M eine Hs. des grossen Gral ist.

10. **P**, eine auf der Kaiserlichen Bibliothek zu St. Petersburg befindliche Hs. des grossen Gral (früher gehörte sie der Bibliothèque de l'Ermitage an), welche den Titel Joseph d'Arimathye führt. Sie wurde nach den Angaben des Herrn Professor Wesselofsky beschrieben von *Dr. Ed. Koschwitz, Ztschr. f. rom. Phil. II, 618.* Das erste Bruchstück des kleinen Gral ist darin nicht erhalten; das zweite beginnt erst Hucher II, 66 mit den Worten: [*me*]*ist pour ce que il ne resuscitast* und endet II, 68 *A cest conseil se tindrent etc.* (in der Hs. Bl. XII. 1. Col.); das dritte Fragment (Hucher II, p. 78—111) steht in der Hs. Bl. XII. 4. Col. — Bl. XV. 4. Col.

Hucher hat zwar schon versucht, die ihm bekannten Hss. zu classificiren, indem er I, 79—134 viele interessante Stellen aus den prosaischen Hss. und dem Gedichte zusammenstellte; sein Resultat, welches er I, 136 mittheilt, muss aber schon a priori in Zweifel gezogen werden, wenn man bedenkt, dass er die Hss., welche er zur Vergleichung heranzog, willkürlich auswählte und sein Hauptaugenmerk auf eine Frage heftete, welche schon vor ihm einen Gelehrten beschäftigt hatte, die Frage nämlich, welche Version die ältere sei, die prosaische oder die poetische. Zuerst behandelte diese Frage *P. Paris, Rom. de la Table Ronde I, 117 ff.* Er ist der Meinung, dass die Prosa eine Auflösung des Gedichtes sei. Zum Beweise führt er Stellen an, welche ihm bekräftigen, dass der Prosabearbeiter den wirklichen Sinn des Gedichtes oft schlecht wiedergegeben und einige Male unerhörte Hinzufügungen eingeschoben hat. Er glaubt seinen Beweis so sicher geführt zu haben, dass er mit den Worten schliesst: «Il serait superflu de donner d'autre moyens de distinguer le texte original de la mise en prose. D'ailleurs je craindrais de retenir trop longtemps mon lecteur sur une matière aride en accumulant les arguments en faveur des alégations précédentes». Später hat *P. Paris, Romania* I, 481 zwei von Borron selbst ausgeführte Redaktionen des poetischen Joseph von Arimathia angenommen, zwischen denen das Erscheinen des grossen Gral liege. Unser Gedicht repräsentire die zweite Redaktion. Zu dem entgegengesetzten Resultate kam Hucher I, 81—136. Er glaubte mit Sicherheit bewiesen zu haben, dass in Bezug auf Logik, Präzision und Sprache das Gedicht den Prosahss. bedeutend nachstehe und dass in den letztern das Original Robert's de Borron erkannt werden müsse. Er schliesst seine Vergleichung I, p. 136 mit den Worten: «Il résulte évidemment de la comparaison minutieuse à laquelle nous venons de nous livrer, que le roman du Saint Graal et sa suite «l'estoire Mellin» ont été composés en

prose par Robert de Borron; que les Mss. du Mans, **C.**, **H.**, **A.** et **D.** nous donnent une idée complète de la première version; que le Ms. du **Mans** et le Ms. **H.** suivent souvent la même voie; que les Mss. **C.** et **A.** marchent également parallèlement, enfin que le Ms. **D.** et la version rimée nous donnent certainement l'expression la plus récente du récit, celle adoptée aux dernières années du XIIIe siècle: d'où la conséquence naturelle, que le poëme est une oeuvre postérieure d'un trovère anonyme, et que la pensée première est même l'expression de Robert de Borron est dans nos manuscrits en prose. Nous ne grossirons pas davantage cette étude où nous avons cherché à grouper des faits précis et nouveaux . . .» An einer späteren Stelle, wo er von **R** spricht, zieht er zwei Stellen v. 153—174 und v. 177—192 aus dem Gedichte an, welche seine Behauptung bestätigen sollen. Gegen Hucher's Ausführung wandte sich *Zarncke in Paul und Braune's Beitr. III, 304—334.* Zarncke meint, Hucher habe ebenso Unrecht darin, dass er glaube, die prosaische Version sei älter als die poetische, als darin, dass er seine Analyse nach einem stark interpolirten Texte (es ist **C**) gebe. Die Begründung der Behauptung Zarncke's suchte Birch-Hirschfeld p. 146 beizubringen. Er stellte einige Stellen aus der Prosa und dem Gedichte neben einander, um zu zeigen, dass das letztere von ersterem nicht abhängig sein könne. Einem gewöhnlichen Umreimer, meint er, wäre es nicht möglich gewesen, ein solches Gedicht zu Stande zu bringen, das keineswegs den Eindruck eines steifen, elenden Flickwerkes mache. Dass uns das Gedicht in einer mangelhaften, jungen und fehlerhaften Hs. überliefert sei, giebt er zu.

Die verschiedenen Resultate, zu denen man gelangte, indem man die Frage zu beantworten suchte, ob das Gedicht der Prosa als Vorlage gedient habe oder umgekehrt, lassen von vornherein zweifeln, ob die Frage richtig gestellt ist. In der That liegen noch andere Möglichkeiten vor. So war zu untersuchen, ob nicht Prosa und Gedicht auf einer gemeinsamen Quelle beruhen, deren verschiedene Ausläufer uns in den vorhandenen Hss. vorliegen. Auch musste man sich vor Allem Klarheit darüber zu verschaffen suchen, wie sich die verschiedenen Prosatexte zu einander verhalten, eine Arbeit, welche von Hucher unternommen wurde, aber ganz ungenügend ausgeführt ist. Es ist daher nothwendig, nochmals das gegenseitige Verhältniss unserer Fassungen zu untersuchen, womit wir zugleich die Basis für eine kritische Ausgabe des Joseph von Arimathia, des kleinen Grals gewinnen. Eine solche aber

ist nöthig, weil erst aus ihr Resultate über die Entstehung der Gralsage gewonnen werden können.

Classification der Hss.

Bei der Classification ist die fragmentarische Ueberlieferung mehrerer Hss. kein geringes Hinderniss. **MBP** enthalten nur einen kleinen Theil des Ganzen, in **A** fehlen Bl. I. und VIII, von **V** steht mir nur der Anfang zu Gebote, und leider hat Hucher von **H** nicht alle Varianten mitgetheilt. Die Gruppirung der Lesarten lässt sich also nicht immer durch alle Hss. verfolgen. Doch ist es möglich, auch an Stellen, wo **MBP** die Version des grossen Gral geben, die Gliederung des übrigen zu erkennen und somit zu sicheren Resultaten zu gelangen.

Unsere Hss. zerfallen in 4 Gruppen:

R steht schon seiner Form wegen getrennt von den übrigen Hss. Es ist in achtsilbigen Versen mit gepaartem Reim verfasst. Auch dem Inhalte und der Form nach giebt es sich als alleinstehend zu erkennen. Nicht selten folgt **R** einer andern Ueberlieferung als die Prosatexte, z. B. **R, v. 33,4** *Tele com la voust* [la virge] *la fourma, Simple, douce, mout bien aprise, Toute la fist à sa devise;* **MBCVDF, 11** *Moult fu nostres sires simples et dous* (**V ad.** *et prieus*). **R, v. 95,6** *Cil troi sunt une seule chose, L'une persone en l'autre enclose* **MBCVDF, 16** *toutes ces trois parties sunt unes meismes choses* (**CDF ad.** *en Deu*). **R, v. 665—7** *Nychodemus eut un ami A ce conseil, qui l'en garni; Manda li que;* **MBPCADHF, 251** *A chel conseil ot Nicodemus* (**F ad.** *auchuns*) *amis qui li fisent* (*à* **AH om.**) *savoir que.* **R, v. 999—1002** *fenestrele, Où on mettoit une escuele, Quant on li donnoit à mengier, Adès quant en avoit mestier;* **MBPCADF, 416** *feniestre, par ù on li dounoit à mengier* (**M ad.** *et*) (*à une piele* **BDF om.**). **R, v. 1557—60** *Tout li juif qui là estoient, Qui toutes ces paroles oient, Dient qu'encor riche seroit Et assez grant honneur aroit;* **MBPCADF, 646** *se li disent* [die römischen Gesandten]: (*Vous* **C** *Veronne, sachez que vos*) *seres* (*encore* **F ad.** *unes foiz*) *rice feme.* **R, v. 1891—4** *Devant lui les ha apelez; Trente en ha d'une part sevrez; Assez feit chevaus amener Et as queues les feit nouer, Que touz trahiner les fera;* **MBP, 778** *Puis les a fait venir devant lui* (*et grant plenté de cevaus* **B om.**) *et* (*en* **B om.**) *fist* (*.IIII. prendre* **BP** *prendre .IIII.*) (*les* **B** *des*) *mix vaillans, si les fist maintenant derompre* **C** *Lors les fist toz* [les juis] *prandre et mener devant lui, toz liez sor granz plantez de chevaux, si an prist .IIII., si les fist maintenant derompre*

DHF *Lors fist Vaspasiens* (*prendre* **H** *venir*) *grant* (*plainté* **F** *nombre de chevaux et les fist prendre .IIII. et .IIII., si les fist maintenant derompre* **A fehlt.** **R 2821—4** *Qui recreirunt ma compeignie Et la teue, ne doute mie, De Moyses se clamerunt Et durement l'acuserunt;* **CADHF, 1206** *et cil qui* (*recrairont* **CHF** *retrairont*) *ma compaignie et la toe,* (*le* **DHF** *si le*) (*clameront* **H** *clamerons* **F ad.** *et apelleront* **C ad.** *sa sepolture*) (*cors Moys* **D** *conteor*). — **R** unterscheidet sich auch von den übrigen Hss. durch Erweiterungen, die in der Prosa keine Parallele haben, z. B. **R, v. 2** (*pecheeur*), *Et li petit et li meneur.* **R, v. 6—10** *et huchier, Que Diex son fil envoieroit Cà jus aval, et soufferoit Mout de tourmenz, mout de doleurs, Mout de froiz et mout de sueurs.* **R, v. 12—19** *Et roi et prince et duc et conte, Nostres premieres peres Adam, Eve no mere et Abraham, Ysaac, Jacob, Yheremyes Et li prophetes Ysayes, Tout prophete, tout autre gent, Boen et mauveis communement, Quant de cest siecle departoient, Tout droit en enfer s'en aloient*; die Prosatexte berichten nur, **4** *aloient tuit en anfer*; (*neis* **V** *ais* [?] **F** *et meismement*) (*les* **D** *et*) *prophetes* (*i* **D om.**) *aloient.* **R, v. 28** *Qu'il nous feist trestouz honneur.* **R, v. 30** *Et nostre humeinne char preist.* **R, v. 35—43** *Pleinne fu* (*Marie*) *de toutes bontez, En li assist toutes biautez*; *Ele est fleiranz comme esglentiers, Ele est ausi com li rosiers, Qu'ele porta la douce rose, Qui fu dedenz sen ventre enclose. Ele fu Marie apelée, De touz biens est enluminée. Marie est dite: mer amere.* **R, v. 45—80**, in denen die Geburt und Abstammung Maria's erzählt wird. **R, v. 83,4** *et giter hors d'enfer, Que tenoit enclos Lucifer.* **R, v. 94** *Bien os dire, si con moi semble.* **R, v. 100** *Pour rien contredist ne l'eust.* **R, v. 112—16** *Car une pomme li donna, Que Diex leur avoit deveé Et trestout l'autre abandonné*; *Meis il tantost la mist au dent Et en menja isnelement.* **R, v. 123—7** *Après ce coteles se firent De fueilles, qu'ensemble acousirent. Et quant nostres sires ce vist, Adan apele, et si li dist: «Adan, où ies tu? — Je sui cà»* u. s. ö. — Andererseits finden sich, der Prosa gegenüber, Auslassungen in **R**, abgesehen von der Lücke, welche in **R** nach v. 2752 durch Ausfall zweier Blätter entstanden ist. So **MB, 65** *Et Judas enquelli envers lui moult grant haine pour .I. onghement, pour tel afaire comme* (*je vous* **B** *jel*) *dirai* **C** *et commenca haine vers lui icil Judas à emprandre par un oignement issi con ge vos dirai* **D** *Et Judas acuilli haine moult grant vers nostre seygnor par .I. oignement par raison comme je vous dirai* **F** *en son couraige viut* [Jesus], *que icil Judas print une hayne contre nostre seygneur à cause d'un oinguement* — **R om.** nach **v. 230. R, v. 261** lässt die Zeitbestimmung aus, wann die Juden

zusammenkamen, um über den Tod Jesus zu berathen; **MBCF, 74** lesen: *Set jorz devant la Pasques avint que,* **D** *lanuit* [verlesen aus il avint] *devant la Pasque* (*.I. jor* **F** *sept jours*) *que.* Hinter **v. 664 om. R,** was **MPCADF, 250** hinzufügen: *et si dient* (**M** *disent*) *qu'il les* **MP** *prandront* (*la nuit* **MP** *anuit* **D** *par nuit* **C** *en medeus la nuit*). Ferner übergeht **R** nach **v. 1197** sozusagen eine kleine Episode, welche uns die Prosa, **492** berichtet: **MBP** *Lors dist uns amis* (*à* **BP om.**) *Pylate à l'emperaour: Vous m'i envoierez, car* (*je* **P** *vous*) (*le* **BP om.**) (*saurai* **P** *saurez* **B ad.** *i*) *miex que nus, comment il a esté. Li empereres respont: Jo i envoierai vous et autrui* **C** *Lors dist uns amis Pilate: Vos m'i envoierez, que je saurai miauz que nus coment ce a esté, enquerre tote la verité. Et l'ampereres respont: Go i envoierai et vos et autrui* **A** *Lors dist uns amis Pilate: Vos i envoierez aucun où vos vos puissiez bien fier, que il raporte le mesage, et que ce ne soit pas à vous. Et l'emperere respont: Ce sera à vos, qui là envoierez et que il vos envoie, si c'est voir* **DF** *Lors dit .I. des amis* (**F ad.** *de*) *Pilate: Sire, vos m'i envoierez* (*car je scaurai mieulx que nul aultre, comment ce a esté fayt* **D om.**). *Et l'empereur respont:* (*Je i envoierai vos* **F** *Je vous y envoyroy*) *et* (*autres* **F** *d'aultres avecques vous*). Ferner lässt **R** in der Rede des Pilates an die Gesandten nach **v. 1413** aus: **MBP 580** *et selonc chou que vous orres* (**B ad.** *conter*), *si* (*sera contet* **B** *dires*) (*l'emperaour* **BP om.**) *mon segnour* **CA** *et selonc ce si feroiz* **D** *et selon ce que vous orrez d'une part et d'aultre, si faictes.* **MBPCADF, 612** *Ensin* (**C** *et einsinc*) (*fu departiz* **CADF** *departi*) *li parlemenz; et Pilates fu delivrés de la haine as messages* (**M ad.** *qui liet en furent*) hat keine Parallele in **R**, welche nach **v. 1482** stehen müsste. — Es ist selbstverständlich, dass **R** wegen seiner poetischen Form in Bezug auf Ausdruck und Wortstellung sehr oft von den Prosatexten abweicht. Für die verschiedene Wortstellung Beispiele anzuführen, scheint überflüssig, für den Ausdruck mögen folgende genügen: **R, v. 4,5** *par les diz Fist des prophetes anuncier Sa venue en terre;* **MBCVDF, 2** *Ke il* (*fist* **CVDF** *faisoit*) *parler les prophetes en son non et* (*anoncier* **M** *avanchier*) *sa venue en terre.* **R, v. 22** *Les avoit en enfer boutez;* **MBCVDF, 5** *les* (*i* **D om.**) (*avoient* **MCF** *avoit*) *menez.* **R, v. 23** *Gaaignez avoir les quidoit;* **MBCVD, 6** *si* (*quidoient* **MCV** *quidoit*) (*avoir moult bien* **V** *moult bien avoir* **D** *moult dieu avoir*) *esploitié* **F** *il cuydoyt avoir beaucop proffité.* **R, v. 101,2** (*Cil sires*) *qui humanité Prist en la Virge;* **M, 18** *et prist humaine fourme en lui* **B** *et prist forme en lui humaine* **CDF** *et prist humainne char terrestre* **V om.** **R, v. 191,2** *ainsi pourroit Grace à Dieu querre et il l'aroit;* **MB, 46** *tant de fies*

porront il revenir à la garde de leur pere **C** *ensinc porroient parvenir en la gloire de lor pere* **VDF** *ainsi porroient venir* (**F** *parvenir*) *à le creanche de* (*sen* **DF** *lour*) *pere.* **R, v. 275,6** *Il quidoient, qu'il fust loiaus Vers son seigneur;* **MBCDHF, 81** *car il quidoient que il fust* (*trop* **C** *mult* **DHF om.**) *boens disciples.* —

Eine zweite Gruppe bilden die Hss. **MBP**. Wie bei **R** müsste man auch bei diesen 3 Hss. schon ihrer äusseren Beschaffenheit wegen geneigt sein, sie einer besonderen Klasse zuzuweisen. Es sind Hss. des grossen Gral, welche an den früher angeführten Stellen fragmentarisch die Version des kleinen Gral in sich enthalten. Schon der Umstand, dass diese Bruchstücke in allen drei Hss. von gleichem Umfange sind und genau an denselben Stellen in den Text des grossen Gral eingeschoben werden, ist ein Zeugniss dafür, dass diese drei Hss. unter einander in einem nahen Verwandtschaftsverhältniss stehen. Auch ihr Dialekt, der picardische, unterscheidet sie von den übrigen Hss. Aber nicht allein solche Aeusserlichkeiten, sondern auch innere Gründe beweisen, dass **MBP** eine eigene Gruppe bilden. Von den übrigen Hss. verschiedener Inhalt und verschiedener Ausdruck machen es unzweifelhaft. Ein Beispiel dafür, wie **MBP** inhaltlich von allen übrigen Texten abweicht, ist der Bericht über die Bestrafung der Juden durch Vespasian (s. p. VII); ein anderes, wo freilich **P** fehlt, ist **198 MB** *et vinrent* (*tout droit* **B om.**) *cele part ù on gaitoit le cors Jhesu-Crist;* **CA** *et vindrent jusqu'à la croiz et quant* (*les gardes as juis virent* **A** *il i furent*), *Nichodemus qui aportoit les tenailles et lou martel, si vindrent tuit cele part* (*encontre lui* **A om.**) **DF** (*si vint* [obgleich vorher Nichodemus et Joseph genannt werden] **F** *puys vindrent*) *cele part où Jhesu-Crist estoit en la crois et Nichodemus* (*vint* **F** *dist as juis*) **R, v. 525—8** *Et vinrent à la crouiz errant. Quant ce virent li chien puant, Si se sunt de cele part treit, Car de ce leur estoit mout leit.* **MBP 422** *qu'il li aidast* **RA om. C** *si li deist* **D** *que il li deist* **F** *qu'il le luy dist.* Zahlreicher sind die Fälle, wo sich **MBP** durch den Ausdruck von den übrigen Hss. unterscheiden, z. B. **MBP 489** (*Lors* **B** *Et lors*) *parla li empereres et dist* **R om. CA** *Lors apela l'empereres ses genz et dist* **DF** *et puis dit li empereor;* **MBP 448** (*deusse* **B** *osaise*) *conter* **R 1083** und **CADF** geben bloss *deisse;* **449 MBP** *si le traist à conseil* **C** *et si l'apela à une part* **D** *et l'en apela à une part* **F** *et l'apela à part* **A** *si le trai à une part* **R 1088** *L'empereur apelé ha;* **MBP 468** (*qui* **B** *que*) *sanz jugement* (*soufri* **B** *soufrir*) *.I. home à tuer en son pooir* (*et en ma segnorie, qu'il avoit à garder sor moi* **BP om.**) **C** *quant il en leu où il eust lou pooir li sosfri mort à recevoir, fait l'ampereres, et puis*

sanz jugement **A** *que sanz jugement preist* [Jesus] *mort en leu où il* [Pilates] *eust pooir* **DF** *que sanz jugement* (*prist le prophe*[*te*] *ce mort* **F** *print mort le prophete*) *où il eust pooir* **R 1132—4** *Se il soufrist teu mesproison En liu où seignourie eust, Puis que deffendre le peust;* **MBP 490** *envoier en Judée* **CADF** *là envoier* **R 1187** (*que nous*) *envoions là;* **MP 506** *et* (*pour* **P om.**) *savoir se ses fix en* (*poroit* **P ad.** *ja*) *garir* **B** *et s'il avoit remes cose de lui par quoy ses fieus peust garir* **CADF** *por la garison* (*de* **D om.**) *son fiz* **R 1231** *La garison sen fil queroit;* **MBP 508** (*que* **P om.**) *il s'en prendroit à lui* **ADF om. C** *il li feroit comparer* **R 1234** *Granz maus avenir l'en pourra;* **MP 512** *et del grant messeant* **B om. CAD** *et del grant desavenant* **F** *et du grant inconvenant* **R 1248** *Grant desavenant* (*li fist on*); **MBP 533** (*que nus juis* **BP** *por les juis qu'il*) *n'i sourvenissent* **R 1292** *Que les genz n'i puissent entrer* **C** *por les juis qui nes escoutassent* **A** *pour les juis que il ne l'escoutassent* **D** *por les juis qu'il ne les escoutassent* **F** *pour cause que les juifs ne les escoutassent.* — Auch einige **MBP** allein eigenthümliche Zusätze und Auslassungen beweisen ihre Zusammengehörigkeit. So **MBP 436** *firent tant à Pylate et à chyaus* **CADF** *donnerent* (*tant* **A om.**) *et promistrent à* (*toz ces* **D** *cele* **F** *ceulx;* **MBP 502** (*home*) *et que on leur en die la verité,* was in den übrigen Hss. keine Parallele hat. Ebenso findet sich nur in **MBP 482** *se il creance y avoit.* **MBP om. 445** dgg. *de ceste vile* der übrigen Hss. (**R** ändert) und den Attributivsatz zu **523** letres] **CADF** *qui li* (*ont* **D** *ot*) *conté ce que li pelerins ot conté à* (*Rome* **ADF om.**) *l'empereor* **R 1271,2** *Raconté li unt mot à mot Ce que li pelerins dist ot,* **MBP** lesen blos *lettres l'emperaour.*

Dieselben Gründe, welche uns bestimmten, **R** und **MBP** als besondere Gruppen aufzufassen, beweisen auch, dass **CAV** als eine weitere Gruppe aufzufassen sind. Der Umstand, dass in **A** das erste Blatt fehlt und mir von **V** nur der Anfang bekannt geworden ist, zwingt mich, **CA** allein als Repräsentanten dieser Gruppe zu nehmen und darauf für **V** allein seine Zugehörigkeit zu dieser Gruppe zu beweisen. Wir haben schon im vhg. öfter gesehen, wie **CA** sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf den Ausdruck sich von **R** und **MBP** sondern. Ich füge noch hinzu: **CA 488** *et mener devant une chambre et bien garder* **DFMBP** *et metre* (**F** *mistrent*) (*en* **BP** *dedens*) *une cambre* **R** *Et en une chambre l'unt mis, Si le firent là bien garder,* **C 216** *et recoilli anz lou sanc des plaies et des piez et des mains et dou costé* **A** *et receut le sanc de son costé et de les plaies* **MB** *et le sanc qui en degoutoit, mist en son vaissel et des mains et des piés* **DF** (*et* **F ad.** *les*) *plaies des mains et des piés degoutoient*

dedanz le vaissel **R 569—72** *A son veissel ha bien torchies Les plaies et bien nestoies, Celes des meins et dou costé, Des piez environ et (et) en lé.* — Eine Erweiterung zeigen **CA 171** *vos l'aurez moult volentiers* **MBDF** *vos l'aures* **R om.** Dgg. findet sich in **CA 451** eine Auslassung, auf welche die Schreiber von **C** und **A** nicht unabhängig von einander gekommen sein können; **MBPDF** lesen: *Et quant l'empereres l'ot oï, si s'en merveilla et (dist* **D ad.** *au prodome* **F** *demanda au prodomme)*: *Porroit cou estre voirs que tu m'as dit? Et chil dist: Jou (n'en* **D** *ne) sais riens se (cou* **P** *si* **DF om.**) *(non* **D** *ne mes) (que* **PD** *com) (mon* **F** *ung) oste (me raconta* **BPDF** *m'a contet)* **R 1093—98** *Quant l'empereres l'eut oï, Si s'en merveilla mout ausi Et dist: Estre ce voir pourroit Que tu m'as conté or endroit? — Si m'ajust Diex, sire, ne sai, Tout ausi de lui oï l'ai.* — Wie sich **CA** von **DHF** scheiden, zeigt sich deutlich da, wo die im grossen Gral enthaltenen Fragmente des kleinen Gral uns verlassen, z. B. **CA 794** *Sire, se je (ansaig* **A** *enseignoie) Joseph, serai ge asseurez et je et mi enfant?* **DHF** *(Sire, seroi ge* **F** *si il seroyt) quites, se (je* **F** *il* **H ad.** *vous) (enseignoie* **F** *enseignoyt) Joseph et (je* **F** *luy) et (mes* **F** *ses) enfanz?* **R 1941—3** *Et se je Joseph enseignoie, Ma vie sauve averoie, Et ma fame et tout mi enfant?* Entsprechend **R 3128** *Le fil Alein atendera* sprechen **DF 1334** von *le fil Alein*, während **CA** berichten: *le fil du filz Alein.* — Dafür dass auch **V** zu dieser Gruppe gehört, habe ich aus den wenigen Stellen, die mir zu Gebote stehen, nur folgenden Beleg: **CV 1** *tout li pechaour* **MB** *tot bon chrestien* **DFR** *tuit pecheor.* Dass **V** eine grössere Verwandtschaft zu den Gruppen **CA** und **DHF** hat als zu **MBP**, beweisen mehrere Stellen, z. B. **CVDFR 4** *En icel* **MB** *Et en cel;* **VDF 9** *car* **C** *que* **MB** *Et quant* **R om. CVDF 7** *en la venue Jhesu-Crist* **MB** *pour la venue Jhesu-Crist* **R 26** *Ou fil Dieu;* **CVDF 37** *par lor mauveises oevres* **MB** *par lor meffais* **R 164** *Par les pechiez que il ferunt;* **CVDF 47** *venir à la creance* **MB** *revenir à la garde* **R 192** *Grace . . . querre* **CVDF** *faisoit* **MBR** *fist.* So fügt auch **V** wie **CD 32** zu *preste* hinzu: *soie merchi,* was in den übrigen Hss. fehlt.

Die p. XI zum Beweise dafür angezogenen Stellen, dass **CA** eine Sonderstellung einnehmen, beweisen natürlich auch, dass **DHF** einer engeren Gruppe zugetheilt werden müssen. Dies wird noch besonders bestätigt durch den Schluss unseres Denkmals. Zweimal wird im Gedichte, **3155** und **3461**, der Name Robert's von Borron genannt. Die erstere Stelle hat eine Parallele in **CA**, wenn auch hier der Name Borron's nicht genannt wird, sie fehlt dgg. ganz in **DHF**. **CA 1345** *Et cil qui fist cest livre dit que se il voloit tot raconter icelles choses (que*

Joseph conta à son neveu Elain **A om.**) *que cist livres se doubleroit deux foiz d'escripture, mais qui itant en aura oï, moult sera fox, s'il n'antant bien que Joseph aprist son neveu* **R 3155—64** *Meistres Robers dist de Bouron, Se il voloit dire par non Tout ce qu'en cest livre afferoit, Presqu'à cent doubles doubleroit; Mais qui cest peu pourra avoir, Certeinnement pourra savoir (Que, s'il y vieut de cuer entendre, Assez de bien y porra prendre) Ces choses que Joseph aprist A sen neveu et qu'il li dist.* Die ganze Stelle fehlt in **DHF**. Auch an der zweiten Stelle, **R 3461** ff., entsprechen **CA** genau den Versen des Gedichts, während **DHF** nicht allein wiederum den Namen Borron's unterdrücken, sondern auch stark kürzen. **DHF 1475** (*Dit ore* **H** *Ore dist après cis contes* **F** *Et dit après la lettre*) *que qui voudra savoir ceste conte, il li couvendra à conter* (*où* **HF** *que*) *Alain, le fiz Bron devint . . .* (*Toutes*ces .IIII. parties je rasamblerai* **FH** *je rassembleray toutes ces quatre parties*) (*en une seule; ainsi par raison comme je les ay* **D om.**) (*aprises* **H** *traites*) *d'une seule partie* (*et traites* **H om.**), *ce est Des li puissanz de toutes choses. Et convendra à conter de la ceine meismes et ces .IIII. lessier tant que je revcingne à ces paroles et à ceste* (*hoiere* **FH** *oevre**), *chascune par soi; et si ge lessoie atant, nus ne sauroit, que toutes ces choses seroient devenues ne por quel senefiance je les auroie departies;* **CA** lesen: *Et messires Roberz de Borron qui cest conte mist en* (*autorité* **A** *ystoire*) *par lou congié de sainte yglise* (*et par la proiere au preu conte de Monbeliart, où cui servise il estoit, si* **A om.**) *dist que qui voldra bien savoir cest* (*livre* **A** *conte*), (*si saura dire et conter* **A** *il li covendra savoir*) *que Alain . . .* (*Et* **A om.**) *totes ces .IIII. parties covient ansamble assambler, chascune partie par soi, si com eles sont devisées. Et ce ne puet nus hom faire, se il n'a veu* (*et* **A** *ou*) *oï conter* (*lou livre del* **A** *du*) *Graal de ceste estoire. Et au tens que messires Roberz de Borron lou retraist* (*à* **A** *et*) *mon seigneur Gautier* (*lou preu conte* **A om.**) *de Monbelliart, ele n'avoit onques esté escripte par nul home fors el grant livre. E ge voil bien que tuit cil sachent, qui cest livre verront, que, se Dex me done* (*santé et vie* **A** *vie et santé*) *et memoire* (*et* **A** *que*) *il par son pechié où par son corroz où por ce que il* (*crerist* **A** *creust*) *moi,* (*se Deu non ou talent où ge ai esté*

---

*) *hoiere* ist natürlich ein Schreibfehler für *hoievre* und ist also nicht, wie Hucher, I, 333 will, mit *hystoire* zu corrigiren. Ebenso unrichtig ist die Uebersetzung Hucher's a. a. O. von *ceine* = *cinquième.* **F** hat *cene,* **H** *chainne,* Formen, die wie die von **D** beweisen, dass **DHF** hier einer andern Ueberlieferung folgen als die andern Hss.

tresqu'à or **A om.**), *ge rasamblerai totes ces .IIII. parties* (*par paroles* **A om.**) (*à* **A** *en*) *une seule, ensinc con ge les ai par raison d'une* (*seule* **A om.**) *partie traites, ce est Dex li puissanz de totes choses. Et si convendra* (*à* **A om.**) *conter ce meismes et ces .IIII. laissier,* (*mais ancois me convendra à conter d'une lignice de Bretaigne, c'est la ciquoisme et des aventures qui i avindrent* **A om.**) (*et puis revendrei à ceste oevre* **A** *tant que je revienge à ces paroles et à ces eovres*) (*et la raconterai* **A om.**) *chascune* (*ligniee* **A om.**) *par soi.* (*Car* **A** *Et*) *se* (*ges* **A** *je le*) *lessoie atant* (*et la cinquoisme ligniee n'i estoit meslée* **A om.**), *nus ne sauroit que* (*ces* **A** *toutes ces*) *choses seroient devenues* (*ni* **A** *et*) *por quel senefiance* (*ges* **A** *je les*) *auroi* (*desevrés* **A** *departies*), (*l'une de l'autre* **A om.**); **R 3461—5** *Messires Roberz de Beron dist, Se ce ci savoir voulun, Sanz doute savoir couvenra Conter là où Aleins ala, Li fiuz Hebron* ... **3480—3514** *Ces quatre choses rasembler Couvient chaucune et ratourner Chascune partie par soi Si comme ele est; meis je bien croi Que nus hons nes puet rassembler, S'il n'a avant oï conter Dou Graal la plus grant estoire, Sanz doute, ki est toute voire. A ce tens que je la retreis O mon seigneur Gautier en peis, Qui d^e^ Montbelyal estoit, Unques retreite esté n'avoit La grant estoire dou Graal Par nul homme qui fust mortal; Meis je feis bien à touz savoir, Qui cest livre vourrunt avoir, Que, se Diex me donne santé Et vie, bien ei volenté De ces parties assembler, Se en livre les puis trouver. Ausi cumme d'une partie Leisse, que je ne retrei mie, Ausi couvenra il conter La quinte et les quatre oublier, Tant que je puisse revenir Au retreire plus par loisir Et à ceste uevre tout par moi Et chascune m'estu*[*et*]* pa*[*r soi*]*; Meis se je or les leisse atant, Je ne sai homme si sachant Qui ne quit que soient perdues, Ne qu'eles serunt devenues, Ne en quele senefiance J'en auroie feit dessevrance.* — Gemeinschaftliche Erweiterungen und Auslassungen finden sich auch sonst nicht selten in **DHF**, den andern Hss. gegenüber, z. B. **DHF 455** *Et li prodome ala querre son oste et li dit: Beaux ostes, venez oveuc moi devant l'empereour. Et li pelerins respont: Volentiers, sire,* ähnlich **R 1103—10** *L'ostes en sa meison ala, Le pelerin arreisonna Et dist: L'empereres vous mande Par moi, et si le vous commande, Que vous vigniez à lui parler. Li pelerins sanz demourer Ha dist: Volentiers i irei, Quanqu'il demandera direi.* Die übrigen Hss. übergehen die directe Rede und erzählen einfach: **MBPA** *Et li preudons ala querre son oste et chil* (**BP ad.** *i*) *vint* (*moult volentiers* **C** *Et li ostes i ala et cil i vint moult volantiers*). Ganz ebenso verhält es sich mit dem Folgenden: **DHF 458** *Lors* (*s'en alerent* **H** *s'en tornerent et alerent*)

devant l'empereor. Et quant il furent devant lui, si dit li pelerins: Sire, vos m'aves mandé (**H ad.** *Ore me demandes chou qu'il vous plaist*). *Et li empereor respont:* (*C'est voirs, je t'ai mandé* **H** *Je voel*) (*por dire* **F** *pour me dire* **H** *que tu me dies*) *ce que tu as dit à ton oste.* (*Et li pelerins li conte* (**F ad.** *tout*) *mot à mot* **H** *Et il dist: Sire, je le vous dirai volentiers et tantost l*[*i*] *conte tout*) *ausi com il* (*avoit* **H** *l'avoit*) *dit* (*et conté* **HF om.**) *à son oste* **RMBPCA** berichten kürzer mit Umgehung der directen Rede: **R 1111—15** *Li pelerins est là venuz, Qui ne fu fous ne esperduz; L'empereeur a salué Et après li ha tout conté Quanque sen hoste conté ot Et la chose tout mot à mot* **MBPCA** *Et quant il* (*vint* **A** *fu*) *devant l'emperaour, se li conta tout l'errement moult bien, ainsi com il* (*avoit* **C** *l'avoit*) (*conté* **A** *fait à son oste* **P** *l'avoit à son hoste conté*). Dgg. unterdrücken **DHF** die rhetorische Frage des Pilates an Vespasian, ob er an dem Tode des Propheten schuldig sei, welche die Hss. **MBPC 773** berichten: *Quant* (*il* **C** *Pilates*) (*fut* **C** *vint*) *devant* (*Vaspasien* **C** *lui*), *se li dist: Sire* (**C ad.** *sire*), *or ses tu bien se jou ai* (**C ad.** *nul*) *tort* (*de* **C** *en*) *la mort* (*au* **C** *à la*) *prophete* **R 1879—82** *Pylates est venuz devant; A son seigneur va enquerant, Se il avoit eu grant tort Où prophete ne en sa mort.* — Schliesslich beweist auch ein Fehler, welchen **DHF** gemeinsam haben, dass eben diese Hss. eng zusammengehören. Freilich fehlen hier **MBP. CA 1192** *quant tu* (*aporteroies* **A** *raporteroies*) *la connoissance de ta mort* **R 2786,7** *Adonc quant tu raporteroies La souvenance de ta mort* **DHF** *quant tu aporteroies la connoissance de ma mort**).

Es ist natürlich, dass Stellen, an denen eine Hs. von andern zu derselben Gruppe gehörigen Hss. abweicht, ohne zugleich mit einer Hs. aus einer andern Classe übereinzustimmen, nicht gegen die aufgestellte Gruppirung sprechen können. Dies ist namentlich der Fall bei den Hss. **C** und **D**, von denen die erstere, wie wir später sehen werden, sehr oft erweitert, die letztere zahlreiche Lücken enthält. Eben so wenig können Stellen unser Verhältniss umstossen, wo in den verschiedenen Hss. die Genitive auf verschiedene Weise ausgedrückt werden, durch den blossen Obliquus, mit *de* oder *à*, z. B. **518 CR** (**1256**) *messages l'anpereor* **BPA** *messages de* (*l'empereeur* **P** *son signour* **MDF** (*messages* **DF** *genz*) *à l'empereor.* — Solche Stellen ergeben nur zufällige Uebereinstimmung und

*) Auch **H** giebt *ma*, da wohl das *ta* in (), Hucher I, 361 von Hucher herrührt.

lassen sich leicht als Zufälligkeiten erkennen, indem bei ihnen die jedesmaligen Schreiber der Hss. willkürlich nach eignem Gutdünken ändern. Aber es finden sich auch einige Stellen, die gegen unser Verhältniss sprechen könnten, wenn sie sich nicht ebenfalls als zufällige Uebereinstimmungen erklären liessen. So lassen **BAF** den Namen *Perron* aus in dem Satze **115** *Cist essamples est Perron* **R 342** *Cest essample en Perrum penrei.* Derselbe Satz wiederholt sich gleich darauf **122**, wo auch **BF** den Namen nennen. Nur in **A** fehlt das folgende und somit auch die Wiederholung. Wir haben es hier jedenfalls mit einem Zufall zu thun, der sich um so leichter erklären lässt, als die Stelle nicht gerade besonders klar ist. Der Sinn ist: Dieses Gleichniss ist dem [für] Petrus [welchem zuerst die Leitung der Kirche übertragen wurde]. Wie leicht konnten hier einige Copisten *Perron* auslassen, so dass die Stelle den Sinn bekam: Das ist ein Gleichniss. — An einer anderen Stelle würde sich das Verhältniss **MBA — CF — D — H** ergeben. **MBA 171** *.V. .C. merchis* **CF** *cent mile merciz* **D** *.C. merciz* **R 465** *Sire, granz merciz en aiez.* Wahrscheinlich ist in **D** Ausfall von *mile* anzunehmen. Die Uebereinstimmung von **A** mit **MB** erklärt sich dann daraus, dass, wie auch sonst so häufig, unsere Hss., was Zahlen betrifft, willkürlich ändern. Da nun *.V. C.* in unserer Wendung im afr. überhaupt nicht selten ist, so ergiebt sich diese Uebereinstimmung leicht als eine zufällige. — Die übrigen Stellen, welche nicht zu unserer Gruppirung stimmen, lassen sich aus paläographischen Gründen als Zufälligkeiten erklären, z. B. **AMB 634** *et le mesage au filz l'empereour* **CDFP** *et lou* (*malage* **D** *maladie* **F** *mal*) (*au* **P** *del*) *fil l'anpereor* **R om.** *malage* und *mesage* werden so ähnlich geschrieben, *s* und *l* sind oft so schwer von einander zu unterscheiden, dass die Schreiber von **A** und **MB** unabhängig von einander leicht *mesage* für *malage* verlesen konnten. Aehnlich verhält es sich mit der folgenden Stelle **912 CA** *si quier les deciples, qui tenent* (*l'enor* de Jhesu-Crist* **A** *s'onneur*) **CF** *qui tiennent sa loi* **MBP** fehlen **R 2228** *Qui tiennent ce que il leur dist.* Hier scheint in **CF** ein gemeinsamer Lesefehler vorzuliegen; *loy* wird verschrieben sein aus einem *l'onor*, in welchem *n* durch einen Bogen über *o* und *or* durch das für diese Silbe gebräuchliche Abkürzungszeichen *9* wiedergegeben waren. Das letztere Zeichen

---

*) Hucher, I, 312 trennt *l'enor* in *le nor* und glaubt, es sei verschrieben für *le non* (s. Anm.). Es ist aber eine afr. sehr häufige Form für *l'onor*.

konnte dann leicht als *y* gelesen werden. — Einmal stellen sich **DBV** und **MCF** gegenüber; **DBV 5** *et quant deables les i avoient menez, si quidoit* (*avoir moult bien* **V** *moult bien avoir*) *esploitié et* (*il* **B ad.** *s'i*) (*estoient* **V** *estoit*) (*mult* **V ad.** *malement engigniez* **MCF** *et quant dyables les i avoit menez, si quidoit avoir* (*moult bien esploitié* **F** *beaucop proffité*) **R 21—4** *Quant li deables, li maufez, Les avoit en enfer boutez, Gaaigniez avoir les quidoit Et en ce ades mout se fioit.* Es handelt sich hier um den Numerus der Verba. **MCFR** führen den Singular durch; **DBV** wenden den Singular und den Plural an. Jedenfalls ist der Plural das Ursprüngliche; die Singulare in **MCFR** sind auf eine gemeinsame, unabhängige Auslassung der Abkürzungszeichen für *en* zurückzuführen. — **985 AD** *que nous ne* (*mourons* **D ad.** *nos*) *et nous et noz enfanz* **CHF** *que nos ne* (*menjons* **F** *entremengeons*) (*et nos* **H om.**) *et nos enfanz* **R 2397** *Car nous tout si de fein moruns.* Ich glaube, dass auch hier ein Lesefehler vorliegt. **DAR** werden *mourons* aus einem *menjons* verlesen haben, was sehr leicht geschehen konnte, wenn die Silbe *men* geschrieben war *me* mit einem Bogen, dem Abkürzungszeichen für *n*, welches sich weit über das *e* herunterbog, so dass ein *o* daraus entstand. Ein nicht deutlich geschriebenes *g* konnte dann leicht für *r* verlesen werden. Dass **D** etwas anderes in seiner Vorlage gehabt hat als *morons*, beweist das *nos*, welches es hinzufügt und welches wohl zu *menjons*, nicht aber zu *mourons* passt. — Gewiss nöthigt uns keiner dieser Fälle, unsere aufgestellte Gruppirung aufzugeben, zumal die Gruppirung, die sich bei ihnen herausstellt, bei jedem einzelnen Falle eine verschiedene ist.

Die einzelnen Gruppen.

DHF.

Die Uebereinstimmung in diesen drei Hss. ist in den meisten Fällen eine wörtliche zu nennen. Abweichungen entstehen fast nur im Ausdruck, indem **F** oft jüngere Formen für die in **D** und **H** bewahrten älteren einsetzt, z. B. *seigneur* für *sire* u. a., oder beruhen auf falscher Lesung in **H**, z. B. **H 99** *Chelui que je baiserai, premiers*, wo offenbar *premiers* aus *prenez*, wie es die übrigen Hss. geben, verlesen ist. Hucher, welcher erkannt zu haben glaubte, dass **H** zu **C** gehöre, hat es oft, da es ziemlich fehlerhaft überliefert oder copirt ist, nach **C** corrigirt. Darauf will ich nicht eingehen. — Es handelt sich nun darum, das gegenwärtige Verhältniss zwischen **D**, **H** und **F** zu untersuchen.

D kann nicht abhängig sein von **F**. Das beweist einmal das Alter dieser beiden Hss., dann aber auch Stellen, an denen **F** entweder verderbt ist, ändert oder Lücken zeigt, z. B. **DCVMB 46** (**R 190**) *pechié guerpir* **F** *peché gemir*; **DCMBP 678** *l'errement* **R om. F** *le tourment*. **DCVMB 23** *et quant Adan ot pichié, si se vist* (**V ad.** *tot nus*) *et* (*en* **CVMB om.**) *ot honte, si senti luxure*. **R 117—22** *Et tantost comme en eut mengié, Pourpensa soi qu'il ot pechié; Car il vit sa char toute nue, Dont il ha mout grant honte eue. Sa fame nue veue ha, A luxure s'abandonna* **F** *Puys Adam se reprint et fut honteux de son pechié*; *avecq ce fut consentans au peché de la chair*; **DCVMB 31** *Pour ce me covient* (*à gainchir* **MB** *estre aguenchis*) (*soit* **CVMB** *sour*) *la moie ovre, dont il me preste* (*soe merci* **MB om.**) *sens et memoire* **R 149—52** *Dès or meis me couvient guenchir A ma matere revenir De ce que me rememberrai Tant cum santé et povoir ei* **F** *pour quoy supply que soyt son benoist plaisir de me donner sens et memoyre pour conduyre ceste matere à fin*; **DCVMB 53** (*et si* **MB** *mais il*) *n'en* (*n'osoit* **MB** *osoit* **C** *osa*) *faire semblant pour les autres yuis* **R 202—4** *meis à nul fuer N'en osast feire nul semblant pour les juis qu'il doutoit tant* **F** *mais il n'en ousoyt moustrer semblant pour le danger des aultres juifz*; **DCMB 62** *si* (*se* **MB** *l'en commenca moult à estrangier* (*par oevre* **C** *de jor en jor et à correcier vers elz*) (*et* **C** *si*) *en commenca moult à* (*meservir* **C** *meserrer*) *et estre plus crueux* (*as desciples* **MB om.**) (*que* **CMB** *qu'il*) *ne soloit* **R 225—7** *Se commenca à estrangier Et treire à la foïe arrier, Plus crueus fu qu'il ne soloit* **F** *si commancza moult à estre leur estranger et à mal exercer son office et estre maulvais serviteur*. — Lücken zeigen sich in **F** an folgenden Stellen: **DCVMB 14** *Or* (*entendez* **V** *esaucz*) *en quantes maniers* (*ilo* **CMB** *il lo* **V** *il*) *roient* (**V ad.** *home*) **R 89,90** *Entendez en quantes mennieres Nous racheta Diex nostres peres*. In **F** findet sich keine Parallele. Ebensowenig zu dem folgenden, welches **DCVMB 27** berichten *si les* (*ot* **MB** *tint*) *tant que li fiz vint* (**C ad.** *en terre*) *sauver l'uevre* (*du* **V** *de son*) *pere*. **R 137—9** *Tant com Diex vout et ne plus, Qu'il envoia sen fil cà jus Pour sauver l'uevre de son pere*.

Auch **H** kann nicht die Vorlage von **D** gewesen sein, denn **H** giebt oft eine andere Lesart an Stellen, wo **D** mit den übrigen Hss. übereinstimmt. So lesen **DF 126** *le quel de vos je laveroi* **R 367,8** *Si cum connoistre ne pouroit Le lavé* **H** *qui me chraira* [Hucher I, 338 glaubt es stehe für *traira*. Es ist aber wahrscheinlicher, dass es mit *laverai* zusammenhängt.] **DF 146** *et ce que n'avoit mie la force contre le juif* **MB** *et ce que il ne vouloit pas moustrier sa force* **C** *ne il ne lor vost onques*

mostrer sa force **R 411** *Et force n'i voust mestre mie* **H** *et chou qu'il ne voloit pas aler contre ses juis de lour volenté faire.* **H** liest **621** *que ele manoit en la rue de la escole maistre. maistre* lassen alle übrigen Hss. aus. **H 886** *que il envoia son fil en terre Jhesu-Crist que nasqui des flans à la vierge Marie en Bethleem sans pechié* **DCAF** (*et peres* **F** *et le pere* **C** *car il* **A** *si*) *envoia son fiuz en terre* (*et s'aombra* **CAF om.**) *en la virge Marie* **R 2183** *En terre sen fil envoia.* Eine Lücke findet sich in **H** an folgender Stelle: **DFCA 1423** (*que* **CAF** *quant*) *il parla à toi en la chartre* **R om.** Auch falsche Formen, welche **H** häufig zeigt, würden ein Beweis dafür sein, dass **D** unabhängig ist von **H**, doch müssen wir vorsichtig sein, da vielleicht diese Fehler nur dem modernen Copisten angehören, wie Hucher I, 335 selbst vermuthet.

H ist unabhängig von **F**, wie aus folgenden Stellen hervorgeht: **HCADMBP 591** *Ains* (*t'en* **D** *te*) *pesa par semblant* **R 1436** *Ainz t'en pesoit par samblement* **F** *ains te faisoyt bien grant mal;* **H 723** *Ensi fu la semblance aportée à Roume que on apiele le Veronique* **DF** *Einsi fust portée la Veronique* (*à Rome* **F om.**) *que* (*n'en* **F** *l'on*) *apele* (**F ad.** *à Romme*) *la semblance Jhesu-Crist* **C** *Ensinc fu aportée la samblance de Jhesu-Crist à Rome, que l'an claimme la Veronnicle* **MBP** *Ensi avint et fu aportés la samblance de Jhesu-Crist à Roume que on i clame encore Veronique* **R 1746,7** *Ainsi la semblance aporterent; On l'apele la Veronique* **HDCA 350** *et nostres sires li tent le vaissiel* **R 880** *veissel que Diex tenoit* **F** hat hierfür keine Parallele.

Auch **D** gegenüber steht **H** unabhängig, denn oft zeigt **D** Lücken, welche **H** mit derselben Lesart der übrigen Hss. ausfüllt, z. B. **HCFMB 104** *Et lors moustra examples, que je ne puis ne ne doi* (*toz* **H om.**) (*recraire* **C** *retraire* **F** *raconter ne dire*) **R 321—3** *ses deciples enseignoit Les essemples et leur disoit* (*Ne vous doi pas trestout retreire, Meis de ce ne me weil je teire*); das Ganze lässt **D** aus. Ferner übergeht **D**, was **HCF 396** Var. berichten: *auchune* (*amis* **CF** *amour*) *avoit il en lui. Et quant Joseph fu ensi perdus à la veue dou siecle,* (*si* **F** *d' auchuns y eut qui*) *l'oïrent bien dire de teus en i ot, mais il n'en osoient parler de lui, car ils ne mirent onques riens en* (*auctorité* **F** *escript*) *de chose, qu'il n'eussent oï et veu; si ne vaurrent pas metre le siecle en doutance de la foi* (**C ad.** *ne de sa creance*); *ne drois n'estoit mie; et nostre sire meismes le dist* (*en .I. liu où il parla* **C** *pour coi là où je oy parler* **F** *pour quoy j'ay ouy parler*) *de la fausse gloire.* Ferner **HFCA 318** *mes amis est bons avoc mes anemis* **R 809—11** *Avec mes amis Et aveques mes ennemis Estoie* **D** *mes amis anemis.* **HF 385** *je ne t'en mentirai*

nue [für *mie*] *de chou, (que che* **F** *car il) n'est (mie* **F** *pas) raisons* **CA** *je ne t'en menrai pas de ci* **D** hat ebenfalls für diese Stelle keine Parallele.

Die eben angeführten Stellen, welche leicht vermehrt werden könnten, beweisen auch zugleich, dass **F** nicht abhängig sein kann von **D**, da **F** immer die Lesart von **H** gab, wie die Stellen, welche p. XVIII und XIX angeführt wurden zum Beweis, dass **D** unabhängig sei von **H**, auch zugleich ergeben, dass **F** von **H** unabhängig ist.

Obgleich wir so zu dem Resultate kommen, dass **D**, **F** und **H** von einander unabhängig sind, können sie doch nicht unmittelbar aus einer Quelle geflossen sein. Dagegen sprechen einige Stellen, an welchen **H** gegen **DF** mit Hss. aus den andern Gruppen übereinstimmt, z. B. **H 853** *et fist les angles et les archangles* wie **R 2089,90** *Et fist et cria les archangles Et tout ensemble fist les angles* **CADF** *et (fist* **F** *crea) les angles;* **H 919** *(Lors commande) que il voisent isnelement la tour depecha**) [für *depechier*] genau entsprechend **R 2246** *Qu'il voisent la tour depechier* **DF** *alez la tor depecier* **CA** *que il (facent* **A** *aillent) la tor depecier*; **H 219** *et le recoucha en la pierre* **R 577** *Et en une pierre le mist* **CAMB** *et puis lou mist en une pierre* **DF** dgg. sprechen gar nicht von einem Steine; **H 206** [Nichodemus] *respont que il ne laiira nient pour eus* **R 544** *Et dist, ja pour eus nou leira* **MB** *que il nel lairoit (ja* **B om.**) *pour yaus* **CA** *qu'il n'en feroit riens pour els* **DF** *qu'il ne lesseroient (neient* **F** *pas) pour els.* — Diese Stellen setzen es ausser Zweifel, dass **H** nicht direkt mit **DF** auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen kann, sondern dass **DF** von einem gemeinsamen Original (w) abstammen, welches seinerseits mit **H** ein und dieselbe Vorlage gehabt haben muss.

CAV.

Da mir nur der Anfang der Hs. **V** bekannt geworden ist, so muss ich auch hier wieder **CA** allein betrachten und dann erst das Verhältniss von **V** zu seinen Schwesterhss., so weit es möglich ist, festzustellen versuchen.

Die Uebereinstimmung von **C** und **A** ist nicht so gross, als die, welche wir unter den Gliedern der vorigen Gruppe antrafen. Es liegt dies hauptsächlich an einer Eigenschaft der Hs. **C**, welche schon Hucher I, 25 richtig erkannt hat.

---

*) Hucher I, 357 hatte die Form *voisent* nicht erkannt und meinte daher, es sei wohl aus *fassent* verlesen!

An zahlreichen Stellen zeigt **C** Erweiterungen, und zwar solche, die theilweise Erläuterungen sind, theilweise auf Benutzung mehrerer Quellen hinweisen, z. B. **C 220** *pierre qu'il avoit gardée longuement por lui metre quant il morroit. Et quant il li ot mis, si lou covri d'une pierre plate moult grant* **A** *pierre qu'il avoit achatée à son hues et le couvri bien* **MB** *pierre qu'il ot quise à son oes et il le covri* **DF om. H** *et le recoucha en la pierre et le couvri moult bien* **R 577—80** *Et en une pierre le mist Qu'il à son wes avoit eslist, Et d'une pierre le couvri, Que nous apelons tumbe ci;* **C 272** (*Einsinc fu Joseph amblez*) *et reposz que nus n'en pot oïr nouveles que il fust devenuz et si fu il moult quis et demandez* **A om. DF** *amblez et mis à la chartre,* **C 274** (*ami*) *entor soi ne nul si loial chevalier ne qui tant l'amast ne qui tant fust de boen servise ne meillor chevalier as armes avoit il onques eu en son tems* **ADFR om.**; **C 295** *por ce que par fame avoit esté perduz li siegles et par fame voloit que il fust recovrez; car li annemis qui ne fait se gaitier non lou pueple, por torner à mal par ce que il vit que fame estoit de foible corage l'angigna il avant et por ce que par fame estoit toz li siegles emprisonez, ce est es mains au deiable, qui toz les enportoit en anfer, autresin les boens com les mauveis, vost li sires, que par fame fussent tuit desprisoné et raent des painnes d'anfer où tuit s'en aloient* **A** *quar par fame avoit pourchacié les anemis, qu'il eust les hommes; tout ainsi et par la fame estoient en prison, couvenoit qu'il fussent delivré et raent par fame* **DHF** *por ce que par fame avoit porchacié li anemis qu'il eust les* (*hommes* **H** *armes*) *et tot ausi comme par* (*fame* **H** *fames*) (*estoit* **H** *estoient*) (*l'ama* **F** *la vie* **H** *les armes*) (*del home* **H om.**) *en prison, convenoit il* (*qu'ele fust delivrée par fame* **H** *qu'eles fuissent delivrées et rayenses par femme* **F** *qu'il fust delivrée et rachatée par fame*) **R 763—8** *Par fame estoit hons adirez Et par fame fu recouvrez; Fame la mort nous pourchaca, Fame la vie nous restora; Par fame estions emprisonné, Par fame fumes recouvré;* **C 360** *qui senefiera la croiz, et lou vaissel là ù l'an sacrefiera et saintefiera la pierre où tu meis mon cors, que li caalices senefiera où mes cors sera sacrez en semblance d'une oïste et la platainne qui sera dessus mise senefiera lou covercle de coi tu me covris, et li dras qui sera desus lou caalice qui sera clamez corporaux si senefiera lou suaire, c'est li dras, de quoi tu m'envelopas; et ensinc sera à toz jors mes aparissanz jusqu'en la fin do monde la senefiance de t'uevre aparissanz en la crestienté* **A** *qui senefiera la crois et senefiera la pierre où tu meis mon cors et le plateinne qui sera desus mis, senefiera le couvercle de quoy tu me couvris et li dras qui sera clamez corporaux*

senefiera le drap, de quoy tu me envelopas et ainsi sera à touz jours mais juques à la fin du monde **DF** *que senefiera la croiz et* (**F ad.** *le*) *veisseaux où l'en sacrefiera et sanctifiera, senefiera la pierre en quoi tu meis mon cors et la platene qui sera desus mise, senefiera le covercle de quoi tu me covris* (*et qui ert desore, clamez sera corporaux* **F** *et seront les draps qui estoyent desus, nommé corporaulx*) *et senefiera* (**F ad.** *ce*) *le suaire* (*où* **F** *en quoy*) *tu m'envelopas*; *et einsi sera jusqu'à la fin del monde la senefiance de t'evre conneue* **R 901—13** *Ce que tu de la crouiz m'ostras Et ou sepulchre me couchas C'est l'auteus, seur quoi me metrunt Cil qui me sacrefierunt. Li dras où fui envelopez Sera corporaus apelez. Cist veissiaus où men sanc meis, Quant de men cors le requeillis Calices apelez sera. La platine qui sus girra Sert la pierre senefiée, Qui fu desour moi scelée, Quant ou sepuchre m'eus mis.* — Das Beispiel zeigt zugleich, dass nicht immer diese vermeintlichen Erklärungen ihren Zweck erreichen, ja oft das Gegentheil, Unklarheit hervorbringen. — Viele solcher Erweiterungen und Erklärungen machen es wahrscheinlich, dass der Schreiber von **C** ein Gelehrter, vielleicht ein Geistlicher war. So fügt er z. B. bei der Erklärung der Fusswaschung einen Vergleich hinzu zu *nuire* **126**], welchen alle übrigen Hss. auslassen: *sauf seront autresinc come li pié blanchirent en l'orde eive où ge les lavai et i devindrent net.* Einen andern Vergleich giebt **C 258** allein bei der Erwähnung des Gefängnisses, in welches Joseph geworfen wird: *car la chartre estoit autresinc graisles, com est li tuyaus d'une cheminée.* Dass der Copist von **C** die biblische Geschichte kennt, beweist der Zusatz **537** zu *deciples: qui puis s'en pandie de duel à un sau;* oder wenn er von Jesus **894** sagt (*Ce fu cil que juif ocistrent an croiz de fust*) *après ce que il ot esté bauptiziez .V. ans et demi* oder **1177** *nasquites*] *au jor de noel* oder **305** *fust*] *.III. ans après ce que je fusse bauptéziez ou plus.* — Oft nennt **C** Eigennamen, welche die übrigen Hss. unterdrücken, so **135** *A cui m'en prendrei ge, si messires* (*Titus li amperes de Rome* die übr. Hss. **om.**) *me demande rien.* Ebenso **239** *et distrent que se il lor estoit demendez* (*de l'empereeur Tytus de Rome* **A** *de leur mestre*, auch **MBPDF** nennen den Namen des Titus nicht. — Auffallend sind mehrere Uebereinstimmungen zwischen **C** und der Version des grossen Gral. So giebt **C** zweimal die Zahl der Jahre, 42, an, welche Joseph im Kerker gesessen hat. **1073** *Ele vient de celui qui sauva Joseph en la prison* (*.XLII. ans* **om.** die übrigen Hss.) **und 1295** *prison* (*et coment tu i fus .XLII. ans* **C allein**). Man vergleiche darüber die Version des grossen Gral (Hucher II, 72): *tant qu'il demoura*

.XLII. ans . . . Il i demourra .XLII. ans que onques n'en issi. Ferner erzählt **C** allein von einer Taufe Josephs: **967** *Crist*] *et lors se bauptiza Joseph et sa maisniee de la main saint Climant et Vaspasians refist autretel.* Im grossen Gral (s. Hucher II, 121) wird berichtet: *Et lors si recut* [Joseph] *crestientet de la main saint Philippe.* Auf die verschiedene Ueberlieferung, wonach einmal *Clemens,* nach der andern *Philipp* die Taufe Joseph's vollzieht, kommt hierbei nichts an. Es soll nur darauf hingewiesen werden, dass **C** mit der Version des grossen Grales Berührungspunkte haben muss , da die übrigen Hss. **ADHFR** von einer Taufe Joseph's nichts berichten. Ebensowenig erwähnen sie eine Taufe Vespasians, dgg. der grosse Gral liest (Hucher II, 121) *Vaspasians . . . se fist bauptisier.* Wie der grosse Gral nennt auch **C** das Gefängniss, in welches Joseph geworfen wird: *chartre Cayphas,* so **269** *l'avalent en la chartre* (*Cayphas* lassen die übrigen Hss. aus). Der grosse Gral bietet folgende Parallelstelle (Hucher II, 69) (*puis l'en menerent*) . . . *en une fort maison qui estoit l'envesques Caifas.* Auch später wiederholt sich in **C** dieser Anklang an den grossen Gral, **1180** *vos me sauvates en la prison* (*l'evesque Cayphas* **ADFR om.**). Ebenso stimmt in **C 270** *si la scelerent en tel maniere que nus qui cele tor veist, ne cuidast que ce fust fors que uns pilers de pierre* die Erwähnung eines *piler* mit dem Bericht des grossen Gral (Hucher II, 69): *i ot .II. pilers tous creus, si sambloit estre* (*marchies Ms.* **F** *massis*). Die Erwähnung von Gross-Britannien in **C** ist ein weiterer Berührungspunkt zwischen **C** und dem grossen Gral. **C 1473** *si s'an ala li riches peschierres . . . en la grant Bretaigne* **ADFR om.**); **1494** (*laissier*); *mais ancois me convendra à conter d'une ligniee de Bretaigne* und **C 1262** *eglise*] (*Mais ancor estoit la crestientez moult tenue et moult novele en ce pais que l'an apeloit la bloe Bretagne que Joseph avoit novelement convertie à la creance de Jhesu-Crist* **ADHFR om.**) Der grosse Gral, in welchem Gross-Britannien einen Hauptschauplatz der Erzählung bildet, spricht natürlich sehr oft davon. Ich citire nur Hucher II, 49 *Ichil Joseph passa le lyngnage son pere* (die **Bonner Hs. ad.** *et s'en ala*) *jusques en* (*la bloie Bretagne qui ore a non* die Bonner Hs. **om.**) *Engletere.* Aus allen diesen Stellen ergiebt sich, dass zwischen **C** und dem grossen Gral ein Verhältniss, und, wie es scheint, ein ziemlich enges Verhältniss bestehen muss. Welches dies sei, muss einer andern Untersuchung aufbewahrt bleiben. Zu bemerken ist hier nur noch, dass sich diese Berührungspunkte zwischen **C** und dem grossen Gral nur an Stellen finden, wo die Hss. **MBP** die Version des grossen Gral geben.

C ist unabhängig von **A**; das beweisen Stellen, an welchen **A** gegen **C** und die übrigen Hss. ändert, z. B. **316** *A (quar je cuidoie) que vous ne me cogneussiez pas* **CDF** *que vos ne me creussiez (pas* **D om.**) **R 805** *Que vous ne m'en creussiez pas;* **A 861** *et mettent (les hommes) en voie de pechié* **CHDF** *et (***D ad.** *lor) mostrent la voie de pechier* **R 2113** *Et li angle leur unt moustré, Qui sont en terre demouré* [fehlt ein Object] — ferner Stellen, an welchen offenbar in **A** Verderbniss vorliegt, z. B. **C 198** *et quant les gardes as juis virent Nichodemus, qui aportoit les tenailles et lou martel, si vindrent tuit cele part* **R 526,7** *Quant ce virent li chien puant, Si se sunt de cele part treit* **A** *et quant il i furent, Nichodemus qui aportoit les tenailles et le martel, si vindrent tuit cele part;* **A 496** *que il avoit .I. homme estrange en prison* **CMBP**, *que il avoit mis l'ome estrange en prison* **DF** *(qu'il avoit fest* **F** *qu'avoyt fayt) metre (le pelerin) en prison* **R 1199,1200** *que li estranges hon Estoit ja mis en la prison;* **A 847** *et se tu le vieus croire, il t'aprendra* **CDF** *et se tu lou (voloies* **DF** *veus) (croire* **DF** *savoir et croire) ge (lou t'aprendroie* **D** *teprendroi* **F** *t'aprendray* **R 2073—78** *Se voloies savoir son non, Par foi, bien le diroit on. Il couvendroit qu'en lui creisses. Et ses commandemenz feisses, Et je mout bien les te diroie Et la creance t'apenroie;* **A 972** *Une mult grant piece de terre a leur afaire mult bien* **CDF** *Une moult grant piece ala lor affeires moult bien* **R 2371,2** *Si ala leur afaires bien Grant tens.* Nicht selten sind endlich auch Lücken in **A** zu beobachten, welche in **C** und den übrigen Hss. nicht erscheinen, z. B. **CDF 422** *qui mestier li (poist avoir* **DF** *eust), (si li* **D** *que li il* **F** *qu'il le luy) deist* **MBP** *que mestier li eust, qu'il li aidast* **R 1019,20** *Qui Vaspasien boenne fust N'à lui curer mestier eust* — **A** *qui mestier li poist avoir;* **C 470 C** *que si preuzdom, ne si vaillanz, com il est, issi boen mire laissast ocirre* **D om. FH** *que si prodomme ne si (vaillant ne si bon* **H** *sage) (mire* **H** *nue) laissast (occire* **H** *ochirres) Pilates* **MBP** *que il laissat ocirre si preudoume ne si vaillant ne si boin mire* **R 1137—40** *Pilates est mout vaillanz hons Plus que dire ne pourrions; Pour rien faire ne le laissast Se il contredire l'osast* — **A** *que si preudons ne si vaillant laissast occire;* **CDHFMBP 622** *Et quant Pilates (ot bien apris* **D** *l'ot entendu et il ot apris* **F** *eut ce entendu et bien retenu) qui ele iere et coment ele avoit non; si l'enveia querre. Et ele i vint* — **A** lässt das Ganze aus, wodurch natürlich der Zusammenhang vollständig gestört wird; **C 508** *qu'il li feroit comparer* **MBP** *qu'il s'en prendroit à lui* **R 1234** *Granz maus avenir l'en pourra* — **A om.**; **CDHF 861** *et metent en escrit les pechiez que (il font* **H** *on fait)* **R 2115** *Et si les*

mestent en escrist — **A om.** — Auch Stellen, an welchen **C**, sei es im Ausdruck, sei es im Sinne, mit **R** übereinstimmt gegen **A** und die übrigen Hss., sind dafür beweisend, dass **C** unabhängig ist von **A**, wenn man nicht annehmen will, dass **C** neben seiner eigenen Vorlage auch noch das Gedicht gekannt habe. So liest **C 811** *Oceites lou vos ancois que vos lou meissiez an cel tor?* **R 1985,6** *Et se vous avant l'oceistes Et puis en la tour le meistes?* **ADF** *aincois que vos le meissiez en* (*la* **F** *ceste*) *chartre?* **C 827** *Lors demanda* (*Vespasian*) *.I. corde grosse* **R 2623** *Une grant corde ha demandée* **ADF** geben blos *corde;* **C 325** *et il t'a sosfert à feire bon servise à Pilate* **R 821** *Que peus Pilate servir* **DF om.** *à Pilate* **A** ersetzt es durch *pour moi;* **C 309** (*por ce que je l'avoie osté de la croiz et*) *mis dedanz lou sepulchre* **R 787** *Que j'en la sepouture mis* **CADF om.**; wie **R** macht auch **C** die Zulassung des Volkes bei der «*grace*» von der Erfüllung der Gebote Gottes abhängig: **C 1039** *si apele ton pueple et si lor di que*] *se il ont bien creu lou pere ... vaignent avant si s'asieent à sa grace* **R 2539—51** *si il bien creu unt Dieu, le pere ... Viegnent sooir* **ADF** dagegen unterdrücken die Bedingung und berichten affirmativ: *et leur di que bien ont creu ... et viengnent et s'asient;* endlich sind es auch nur **R** und **C**, welche von einem fünften Theile sprechen, welcher erzählt werden soll: **C 1493** *me convendra à conter d'une ligniée de Bretaigne, c'est la ciquoisme ... Car se la cinquoisme n'i estoit meslée ...* **R 3504,5** *Ausi couvenra il conter La quinte* **A** *Et si couvendra conter ce meismes* **DHF** *et covendra à conter de la ceine meismes.*

Umgekehrt kann auch **A** nicht von **C** abhängig sein, denn auch in **C** finden sich Aenderungen, Verderbnisse und Lücken **A** und den andern Hss. gegenüber, z. B. **C 220** *pierre*] *qu'il avoit gardée moult longuement* **A** *que il avoit achatée à son hues* **MB** *que il ot quise à son oes* **R 578** *Qu'il à son wes avoit eslist.* **C 250** *qu'il les prandront*] *en medeus la nuit* **A** *la nuit* **MBP** *anuit* **D** *par nuit* **R om.**; **C 259** *si li demenderent*] *que il avoit feit de Jhesu* **ADF** *Que as tu fait de Jhesu* (**DF ad.** *Christ*) **R 680** *Que il avoit feit de Jhesu;* **C 234** *Et lors dient li juif*] *que par Joseph l'ont il perdu* **ADF** *Par luy l'avon nous perdu* **R 635** *Car il l'unt par Joseph perdu;* **C 240** *Et lor consaus si fu tex* **ADF** *Lors s'acorderent ensemble* **R om.** Offenbare Verderbniss liegt in **C** vor an folgenden Stellen: **C 486** *tant que li messages*] *remaigne* **A** liest richtig: *revienge* wie **PFM** *revenra* **D** *soit venuz,* **C 876** *chose*] *com hom estoit, come de limon de l'iave, iroit là dont il estoit venuz* **A** *iroit à la gloire* **DF** *estoit montez en gloire* **R om.** Auch einige Lücken finden sich **A** und den

übrigen Hss. gegenüber in **C**, so **ADF 311** *et si comm tu l'as dit, (je l'otroi* **DF** *si le croi) et com tu l'as veu et si seras* **DF ad.** *sauvez et auras joie pardurable* **R 792—4** *Croi le, si auras sauvement; Croi le et si n'en doute mie, Si auras pardurable vie* **C** hat keine Parallele; **ADFMB 211** *pierre ot osté fendue*] *du sanc* **DFMB** *pour l'autre sanc* **H** *pour la goute de sanc* **R 560,1** *quant li sans raïa De sen costé* **C om.**; **AD 212** (*Et quant il virent ce* **D om.**), *si en furent mult irez* **F** *Dont moult furent desplaisans* **R 671—3** *Quant il voient que perdu l'unt, En la meison Joseph s'en vunt Mout tristoié* **C om.** — Endlich sind auch die zahlreichen Erweiterungen und Anklänge an den grossen Gral ein indirekter Beweis, dass **A** von **C** unabhängig ist, denn es wäre unmöglich zu denken, dass **A**, wenn es **C** als Vorlage gehabt habe, gerade diese Stellen als Erweiterungen erkannt und ausgeschieden habe.

So weit es die wenigen Varianten, die ich von **V** besitze, gestatten, lässt sich auch das Verhältniss von **V** zu **C** bestimmen. Leider fehlt in **A** das erste Blatt, also das, was mir von **V** bekannt ist, so dass das Verhältniss zwischen **V** und **A** unerörtert bleiben muss.

V kann nicht abhängig sein von **C**; das geht aus folgenden Stellen hervor: **VDFMB 16** *toutes chez* **C** *ices* **R 95** *Cil troi;* **V 19** *qui deigna venir* **MBCDF** *qui il plot à venir* **R 103** *quant il venir Daigna;* **V 20** *pour morir et* **MB om. CDF** *morir* **R 104** *pour morir;* **V 21** *et Evain pecha* **C** *et Adans et Eve pechierent* **D** *donc Eve et Adan pecha* **F** *et pecherent* **MB** *puis peca Eve* **R 107,8** *l'ennemi Qui nous eut par Eve trahi;* **V 22** *et quant ele ot pechié, si pourchaca que Adans pecha* **DFMB** (*et quant* **M** *com* **B** *et puis qu'*) (*ele* **F** *Eve*) *ot* (**F ad.** *premier pechié, si* (*porchaca* **MB** *fist tant*), *qu' Adan pechast* **R 109—11** *Quant ele vit qu'ele eut pechié, Si ha tant quis et pourchacié, Que Adans ses mariz pecha* **C om.**; **V 25** *Einsi engerrerent et conchurent,* ebenso **DFMB R 131,2** *Eve eut conçut si enfanta A grant doleur ce que porta* **C** *Einsinc amenderent et crurent;* **V 23** (*il se vit*) *tot nus* **R 119** *Car il vit sa char toute nue* **CDFMB om.**; **V 26** *et de leur oirz* **wie MBC** *et dès lors en çà* **DF** *et de lor* **R 133** *Et li et toute sa meisnie.*

Hingegen kann auch **V** nicht die Vorlage von **C** gewesen sein, denn **V** zeigt **C** und den andern Texten gegenüber Aenderungen, Lücken und Erweiterungen, so **CDFMB 13** *Et einsinc* (*lou* **F om.**) *covenoit* (**BF ad.** *il*) (*estre* **BCF** *à estre*) **R 81—3** *Le pueple ... couvenoit Raieimbre* **V** *Ainsi voloit;* **CDFMB 14** *Ore entendez* **R 89** *Entendez* **V** *Or esauez;* **CDFMB 15** *il* (*lo* **D** *o* **B** *les*) *raent* **R** *Nous racheta Diex nostres peres* **V** *il raienste*

home; **CDFMB 16** *troies parties* **R 95** *Cil troi* **V** *chez .III. chosez,* **CDFMB 25** *chaitive vie* **R 129** *chetivoison* **V** *divine vie.* **CDFM 18** *et prist humaine* (*char terrestre* **M** *fourme en lui*) **B** *et prist forme en lui humaine* **R** (entspr.) **101,2** (*sires*) *qui humanité Prist en la virge* — **om. V**; ebenso **CDFMB 20** *l'uevre de;* **CDFMB 34** *Si lou bauptiza sainz Johanz Bauptistes* lässt **V** ebenfalls aus. **V** erweitert in folgenden Fällen: **CDMB 7** *mult angigniez* **F** *trompé et deceu* **R 24** *mout se fioit* **V** *moult malement engigniés;* **MB 9** *mais li dous Jhesu-Crist vint qui les delivra* **RC om. DF 9** (*Et* **F om.**) *nostre* (*sires* **F** *seigneur*) *vit ce* — **V** *Et quant nostre sires vit que chascune aloit en enfer ne ne remanoit pour bu?* [?] *fait que il fist, si l'en prist pitiez;* **CDFMB 11** *dous* **R 33** *douce* (in anderem Zusammenhange) **V** *dous et prieus;* **CDFMB 12** *d'anfer* **R om.** — **V** *des painez d'enfer;* **CDFMB 17** *de la virge Marie* **R 98** *Dê la virge* — **V** *des flans à le Vierge Marie;* **CDFMB 41** *sor les homes* **R om. V** *sor home et sor feme.* Man sieht, dass Erweiterungen, trotzdem nur so wenig von **V** bekannt ist, in diesem Texte sehr zahlreich sein müssen. Da sie durch keine andere Hss. gedeckt sind, haben sie auch keinen Werth, sondern sind als blosse Zuthaten des Copisten von **V** zu betrachten. Für die Textkritik hat daher auch **V** keinen grossen Werth. Nur einer merkwürdigen Uebereinstimmung muss hier noch Erwähnung geschehen: **FD 44 ad.** zu *baptoisme*: *ce fut confession* und **V** berichtet auch: *che ai* [?] *confessione.* Von diesem Zusatz wissen die übrigen Hss. nichts.

Es ist wohl anzunehmen, dass auch **V** und **A** untereinander nicht in einem Verhältniss der Abhängigkeit stehen. Dass **A** nicht von **V** abhängig sein wird, machen schon die Erweiterungen in **V** wahrscheinlich. In **A** fanden wir keine und sind deshalb wohl auch berechtigt, das Gefundene auf das verloren gegangene erste Blatt in **A** zu übertragen. Ist nun aber auch **A** von **V** unabhängig und umgekehrt **V** von **A**, so müssen **C**, **A** und **V**, da sie zu einer Gruppe gehören, auf eine gemeinschaftliche Vorlage, welche wir **y** nennen wollen, zurückgehen.

MBP.

Wie bei der Gruppe **z** (**DHF**) finden wir auch bei diesen 3 Hss. eine genaue, fast wörtliche Uebereinstimmung unter einander. Die Belegstellen für die Unabhängigkeit dieser Hss. unter einander beschränken sich daher meistens auf kleine Aenderungen, Verderbnisse oder Lücken in einer oder der andern dieser Hss.

Einige **B** eigenthümliche Aenderungen beweisen, dass **M** nicht aus **B** entstanden sein kann, z. B. **574 MP** *pais*], (*se l'on*

peust **M om.**) *riens* (*trover* **M om.**) *Ki eust esté* (*de* **P om.**) *Jhesu* **CA** *s'ils porroient rien trover qui* (*eust esté* **A** *fust*) (*à* **A** *de*) *Jhesu* **D** *s'il porroit avoir chose à qui Jhesu-Crist eust atouchié* **F** *si il pourroyt auchune chose trouver là où Jhesu-Crist eust atouchié* **R 1403,4** *S'on pourroit riens avoir trouvé, Qui au prophete eust esté* — **B** *que eust riens de Jhesu ne qui en peust riens recouver;* **MPCADF 240** *que il l'ont baillé* **C** *baillierent* **R 647** *Nous le vous laissames* — **B** *l'avoient laissié;* **MPCADF 249** *si boin conseil* **R 663,4** *Cist consauz est donnez par sens, Car boens est* — **B** *tel conseil.* Eine kleine Verderbniss liegt vor **B 463** *lor avoit conté* — **MPADF** lesen richtig *li avoit contet* **C** *ot conté* **R 1125** *dist avoit.* Kleinere Lücken machen sich mehrfach in **B** bemerkbar, z. B. **MPDF 408** *qu'il avoient ochis*] *en la crois* **R 983** *Le firent il en crouiz morir* — **B om. MPC 417** *à une pele* **R 1000** *Où on mettoit une escuele* — **B(DF) om.;** **MPCADF 577** *onques riens n'en porent trouver* **R 1405** *Meis il ne peurent trouver rien* — **B om.;** **MPCADF 225** *si comme* (*Diex* **A** *sire*) **R 594** *Comme sires* — **B om.;** **MP 412** *Et par* (**P ad.** *la*) *force de la puour que nus* (**P ad.** *hons*) *ne pooit* (*durer* **P** *endurer*) **C** *et par la force de ce que l'an ne pooit sosfrir ne son cuivre ne son vivre ne son estre* **A** *et par force et par pooir de ce que on ne pooit souffrir son estre* **D** *et par force et par poer que n'en ne poit son estre* **H** *et par forche pour chou que on ne le pooit souffrir* **R 995,6** *Si vil* (*lepre*) *estoit et si puanz*) *Que nus o lui n'iert habitanz* **B om. MP 485** *Sachiés que s'il me livre mes despens* (*tant* **P** *dessi*) *que li messages revenra et il n'est voirs que jou* (*n'aie voir* **P** *vous ai ci*) *dit, que il me face* (*la teste colper* **P** *couper la teste* **CA** *Ge voil, se il me done ma despanse tant que li messages* (*remaigne* **A** *revienge, se il n'est voirs ce que je* (*ai* **A om.**) *dit que il me face colper la teste* **DF** (*L'en* **F** *On*) *me dorra,* (*dist il* **F** *fayt il*), *mon despans jusqu'à tant que li message* (*soit venuz* **F** *revienne*), *et quant il sera revenu et il dye* (*que* **D** *et se*) *ce* (*n'est* **F** *ne soyt*) *voirs* (**F ad.** *que je vous ay cy conté*) (*j'otroi* **F** *je vieulx*) *que l'en me cope la teste* **R 1170—78** *Il dist: Mes despens donnez moi, Et si me metez en prison ... Se ce n'est voirs que dist vous ei, Je vueil et si l'otroierei Que la teste me soit coupée Ou à coustel ou d'une espée* — **B** *Se che n'est voir que je ai dit, je voeil que on me caupe la teste.*

Da in diesen Stellen durchweg **P** sich zu **M** stellte, so ist in ihnen zugleich der Beweis enthalten, dass auch **P** unabhängig ist von **B.**

B ist hingegen auch unabhängig von **M,** denn auch in **M** finden sich einige Male verschiedene Lesarten, Unrichtigkeiten

und Lücken, wo **B** mit den übrigen Hss. übereinstimmend das Richtige bietet. So **BPCADF 477** *terre que Pylate gardoit* **R 1152** *Là où Pilates povoir avoit* **M** *tere Pylate qu'il avoit à garder;* **BPCADF 244** *prenons* **R 650** *penrunt* **M** *prendes.* **BPCADF 731** *qui m'a gari* **R 1767** *qui ma gari* **M** *qui me gari;* **BCVDF 3** *anoncier* **R 5** *anuncier* — **M** *avanchier;* **BCVDF 32** *sens et mimoire* **R 152** *santé et povoir* **M** *force et memoire.* Verderbt ist **M** an folgenden Stellen: **M 236** *le passa* **BP** *le posa* **CF** *l'avoit mis* **DR (633)** *le mist.* **M 209** *et si lava le trois moult biclement* **B** *et si lava le cors mout belement* **CADF** *et si* (*atorna* **DF** *acocha*) *lou cors moult belement* (*si* **D** *et* **F** *et si*) *lou lava* **H om. R 553,4** *Le cors atourna bclement Et le lava mout nestement.* Kleine Lücken zeigt **M 421** *qui ainsi estoit pierdus* **BPDF** *qui ensi estoit et par tel maladie perduz* **R 1010** *Quel duel et quel deshonneur ha;* **BPCDF 439** (*puis* **CDF** *si*) *le cruchefierent* **R 1061** *Si le firent crucefier* **M om.;** **BPCADF 525** *Lors* (*s'en* **B** *en*) *vint avec les mesages* **R 1275** *O les messagiers vint arriere* **M om.** Die meisten der soeben citirten Stellen, nämlich alle die, wo **P** mit **B** und den übrigen Hss. gegen **M** übereinstimmt, liefern zu gleicher Zeit den Beweis, dass auch **P** unabhängig ist von **M.**

M ist unabhängig von **P,** wie folgende Stellen beweisen **MBC 463** *estranges hom* **A** *home estrange* **DFR** (**1125**) *pelerins* — **P** *pelerins;* **MB 504** *pour* (*tout* **B om.**) *cest afaire savoir et encerchier* **C** *por tost feire savoir cest affeire et ancerchier* **A** *pour cest affaire savoir* **DF** *por ceste chose savoir* (**F ad.** *et ensercher*) **R 1223,4** *Qu'il voloit la chose savoir Et enquerre trestout le voir* — **P** *por savoir la verité de tout cest afaire.* Verderbniss liegt vor in **P 493** *car vous saurez miex que nus comment il a esté* **MBCF** *car je le saurai* (**B ad.** *i*) *micx que nus comment* (*il* **C** *ce*) *a estet* (**F ad.** *fayt*) **D om. A** ändert: *Vos i envoierez aucun où vos vos puissiez bien fier qu'il raporte le mesage et que ce ne soit pas à vos* **R om.;** **MBCDF 519** *et s'entr'encontrerent* (**D ad.** *li messages à l'empereor*) (*en* **DF** *à*) *Arimachie* **R 1263—5** *L'une compaigne l'autre voit Ee* [*En*] *Arimathye tout droit; Et quant il Pilate encontrerent* — **P om.**

Die eben angeführten Stellen beweisen auch zugleich, dass **B** unabhängig ist von **P,** da wir **B** immer in Uebereinstimmung fanden mit **M.** Es ergiebt sich also, dass auch die Hss. der Gruppe **MBP** unter einander unabhängig sind. Sie müssen also gemeinsam aus einer uns verloren gegangenen Hs. geschöpft haben. Wegen ihrer grossen Uebereinstimmung unter einander werden wir zunächst dabei stehen bleiben müssen, sie direkt auf eine gemeinsame Vorlage zurückzuführen, welche wir **x** nennen wollen.

repräsentirt, wie wir früher sahen, eine Gruppe für sich. Wir bezeichnen nun auch die von ihm repräsentirte Gruppe mit dem Zeichen, welches wir für die uns allein erhaltene Hs. anwandten, mit **R**.

Die Gruppen x (MBP), y (CAV), z (DHF) und R unter einander*).

Es ist selbstverständlich, dass **R**, **y** und **z** nicht aus **x** geflossen sein können, da **x** nur aus Fragmenten besteht, während **R**, **y** und **z** die vollständige Version des kleinen Gral geben.

Dass **z** nicht die Vorlage von **y** gewesen sein kann, beweisen Stellen, an welchen **y** mit den übrigen Gruppen übereingestimmt haben muss, während **z** abwich, z. B. **CA 385** *Je ne t'en menrai ore pas de ci,* **R 950** *De ci mie ne t'emmenrei* — **HF** *Je ne t'en mentirai pas de chou;* **CA 458** *et quant il vint devant l'ampereor, si li conta tot ainsi* (*l'errement moult bien* **A om.**) *comme il avoit* (*conté à* **A** *fait*) *son oste* **R 1114—16** *Et après li ha tout conté Quanque son hoste conté ot Et la chose tout mot à mot* **MBP** *Et quant il vint devant l'emperaour, se li conta tout l'errement moult bien ainsi com il avoit contet son oste.* — **DHF** dagegen führen die ganze Rede in direkter Rede weiter aus: *Lors s'en alerent devant l'empereor, et quant il furent devant lui, si dit li pelerins: «Sire, vos m'avez mandé?» Et li empereor respont: «C'est voirs, je t'ai mandé por dire ce que tu as dit à ton oste.» Et li pelerins li conte mot à mot ausi comme il avoit dit et conté à son oste;* **CA 576** *s'ils porroient rien trover qui* (*eust esté* **A** *fust*) *à Jhesu* **R 1404** *Qui au prophete eust esté* **MBP** *Ki eust esté de Jhesu* — **DF** *à qui Jhesus-Criz eust atouchié;* **CA 802** *Por ce qu'il nos toli lou cors* (*de la* **A** *du*) *prophete et lou mist en tel leu que nos ne lou poimes trover* **R 1959—62** (*conterent*) *Comment il le cors leur toli Dou prophete, quant il transi, Et en tel liu repus l'avoit Où nus trouver ne le pourroit* — **DF** *et le mist en tel leu où nos ne le poismes avoir;* **CA 894** *Ce fu cil qui faisoit les beles miracles et les boennes oevres), ne onques n'en fist une mauveise* **R 2193** *Unques n'ouvra mauveisement* — **DF** *mauveise* (*oevres* **D om.**) *que onques*

---

*) Da wo eine Hs. in den folgenden Beispielen nicht citirt ist, ist sie entweder lückenhaft oder weicht ab.

nul homme n'en fist nulles semblables; **CA 929** *Randez moi Jhesu, que veez ci Joseph* **R 2264,5** *Rendez moi tantost Jhesu-Crist, Que vez ci Joseph en present* — **DF** *Rendez moi Jhesu et je vos rendroi Joseph;* **DF 1045 ad.** hinter *Deu*] *Atant s'en parti la voiz* — weder in **CA** noch in **R** findet sich hierzu eine Parallele.

Andererseits stimmen nun auch oft **MBP** und **R** oder die eine dieser beiden Gruppen mit **DHF** überein, wo **CA** abweicht, ein Beweis, dass auch **z** (**DHF**) nicht aus **y** (**CA**) geflossen sein kann. So **DHF 1334** *que il atende le fiz Alein* **R 3128** *Le fil Alein atendera* — **CA** *le filz du filz Alein;* **DF 326** *ne dites mie que* **R 825,6** *Hay ,sire,) ne dites mie Que* — **CA** *ne dites mie tel chose;* **DHF 489** berichten wie **R 1182** und **MBP** von einer *chambre*, in welcher man den fremden Pilger gefangen hielt — **CA** von einer *chartre;* **DF 490** *et s'en l'en porroit rien trover où le prophete eust atouchié, par quoi son fiz peust garir* **R 1192—4** *Et se nous poviammes avoir Aucune chose qui men fil Curast et ostast dou peril* — **CA** (auch **MBP**) erwähnen die «Sache» gar nicht noch einmal, sondern lesen blos: *ne se ja ses filz en pouroit garir.*

Auch **R** kann nicht die Vorlage von **y** gewesen sein, wie aus Stellen hervorgeht, an welchen **R** entweder eine schlechte Ueberlieferung giebt oder so unklar ist, dass **y**, welches die richtige Lesart hat, unmöglich daraus geschöpft haben kann, z. B. **CADHF 274** *Ensinc fu Joseph perduz une* (**C ad.** *moult*) *grant* (*piece* **H** *piethe*) (*au siegle* **DHF om.**) — **R 711,2** *Au siecle fu bien adirez Et vileinnement ostelez. adirez* giebt gar keinen Sinn; sicher liegt in diesem Vers eine Corruption vor; **CAD 745** (*Sire* **D** *Joseph* **A om.**) *voudras tu point sauver de ceste gent?* **F** *si il vouloyt nulz saulver de toute celle gent* — **R 2293,4** *Li rois à Joseph demanda), Comment ce juis sauvera* [ist vielleicht *Comment ce* verschrieben für ein *Combien des*?]; **CADF 1004** *que toutes les foiees que je* (*voldroie avoir secors* **DF** *auroie mestier*) *de vos* — **R 2451** *Toutes les foiz que je vourroie Secrez de vous. Secrez* liesse sich an unserer Stelle zwar recht gut vertheidigen, da es einen ganz passenden Sinn ergeben würde; aber es kann doch nicht das Ursprüngliche sein. Wir haben hier eine Berufung auf das, was Christus früher im Kerker gesagt hat. Dort heisst es aber **v. 939,40** *Joseph, quant vouras Et tu mestier en averas.* Von Geheimnissen ist also hier gar keine Rede. **CADF 1083** *car nos anseignez que nos dirons où nos vos avons laissiez* — **R 2641—4** *Meis, s'il vous pleist, nous aprenez ... Pour quoi vous avuns leissié cà.* Es ist hier von den Ungetreuen die Rede, welche aus der Genossenschaft des Grales ausgestossen werden. Sie fragen die Zurück-

bleibenden: Wie sollen wir sagen, wo ihr zurückgeblieben seid? Dass so die Frage gelautet haben muss, zeigt deutlich die darauf folgende Antwort in **R 2645—52** *Or escoutez que respondrez, Quant de ce oposé serez. Et si repondrez verité Qu'à la grace sunt demouré De Dieu no pere, Jhesu-Crist, Et ensemble dou saint esprist, Tout confermé en la creance Joseph et en sa pourvenance.* Entsprechendes berichtet die Prosa. *Pour quoi* (**v. 2644**) giebt übrigens auch an sich keinen Sinn, denn die Ungetreuen wissen selbst gar wohl, dass es ihre Sünden sind, welche sie aus der Nähe des hlg. Grales vertrieben haben. — **CADHF 859** berichten: *et les trois qui chaïrent en* (*terre* **C** *l'eive et en la terre avoc lou pueple*) (*les angignent* **A** *si angignent les hommes* **DF** *tormentent les homes* (*et les fames* **F om.**)) *et* (**D ad.** *lor*) (*mostrent la* **A** *mettent en*) *voie de* (*pechier* **A** *pechié*) *et metent en escrit les pechiez que* (*il font* **H** *on fait*) — Die **v. 2106—16,** welche diesem Bericht entsprechen, sind so confus, dass sie unmöglich unserer Prosa können vorgelegen haben. Sie lauten: *Li autre tormentent les femmes Et les hommes* (*qui sus la terre Chëirent*) *et mestent en guerre Trop grant envers leur createur. Honte li funt et deshonneur En ce qu'il pechent trop griement Contre lui et vileinnement. Et li angle leur unt moustré, Qui sunt en terre demouré, Et si les mestent en escrist: Ne vuelent pas c'on les oblist.* Einmal ist hier die Beziehung des *qui* (**v. 2107**), welches direkt hinter *hommes* steht, sich aber auf *autre* beziehen muss, sehr unklar; dann aber erwartet man **v. 2108** vor *mestent* ein *les.* Nach **v. 2114** müssen wir sicher eine Lücke von wenigstens zwei Versen annehmen. So wie der **v. 2114** überliefert ist, giebt er gar keinen Sinn, während die Prosahss. ganz verständlich lesen, **CDF 861** *et* (**D ad.** *lor*) *mostrent la voie de pechier* **A** *et metent* (*les hommes*) *en voie de pechié.* — Weitere Beispiele s. unter «Verhältniss zwischen **R** und **p.**»

In allen diesen Beispielen fanden wir die Gruppe **z** (**DHF**) in Uebereinstimmung mit **y**. Die angezogenen Fälle liefern also auch zu gleicher Zeit den Beweis, dass **z** unabhängig ist von **R.**

Umgekehrt muss **R** sowohl von **y** als auch **z** unabhängig sein. Abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit, dass das Gedicht aus der Prosa herausversificirt worden sei, lässt sich dies auch durch Lesarten bestätigen. Ich führe nur eine Stelle an, da ich später hierauf zurückkommen werde. **C 358** *respont*]: *Tu m'ostas de la croiz et meis en ta pierre après ce que j'oi sis à la cienne chiés Symon et que je dis que seroie traïz; et ensinc con ge lou dis à la table, seront pluseurs tables*

establies à moi sacrefier qui senefiera la croiz et lou vaissel là où l'an sacrefiera et saintefiera la pierre où tu meis mon cors que li caalices senefiera où mes cors sera sacrez en samblance d'une oïste et la platainne qui sera dessus mise, senefiera lou covercle de coi tu me covris, et li dras qui sera desus lou caalice qui sera clamez corporaux si senefiera lou suaire, c'est li dras de quoi tu m'envelopas **A** *Tu m'ostas de la crois et soe que je fuy à la cene chiés Symon et que je dis que je estoie traït et ainsi que je leur dis à la table seront pluseurs des tables establies à moy sacrefier qui senefiera la crois et senefiera la pierre où tu meis mon cors et le plateinne qui sera desus mis, senefiera le couvercle de quoy tu me couvris et li dras qui sera clamez corporaux senefiera le drap de quoy tu me envelopas* **DHF** *Joseph, tu m'otas de la croiz et* (**F ad.** *tu*) *ses bien que* (**F ad.** *je*) *fui à la cene chiés Symon* (**F ad.** *le*) (*leprous* **H om.**) *et que je dis que je* (*estoi* **H** *t'avoie*) *traïz;* (**F ad.** *et* **H** für das übrige keine Var.) *einsi comme je le dis à la table, seront plusors tables establies à moi sacrefier* (*que* **F** *qui*) *senefiera la croiz et* (*le* **D om.**) *veisseaux, où l'en sacrifiera et sanctifiera, senefiera la pierre en quoi tu meis mon cors; et la platene qui sera desus mise, senefiera le covercle de quoi tu me covris;* (*et ce qui ert desore clamez sera* **F** *et seront les draps, qui estoyent dessus, nommé*) *corporaux et senefiera* (**F ad.** *ce*) *le suaire* (*où* **F** *en quoy*) *tu m'envelopas.* — Sicherlich hat diese Prosa nicht den **v. 893—913** in **R** vorgelegen, welche ganz einfach erzählen: *Joseph, bien sez que chiés Symon Menjci et tout mi compeignon A la cene le juesdi Le pein, le vin y benei. Et leur dis que ma char menjoient Ou pin, ou vin mon sanc buvoient. Ausi sera representée Cele taule en mainte contrée. Ce que tu de la crouiz m'ostas Et ou sepulchre me couchas C'est l'auteus seur quoi me metrunt Cil qui me sacrefierunt. Li dras où fui envelopez Sera corporaus apelez Cist veissiaus, où men sanc meis, Quant de mon cors le requeillis Calices apelez sera. La platine qui sus girra Iert la pierre senefiée Qui fu desour moi scelée Quant ou sepuchre m'eus mis.*

x (**MBP**) erweist sich ebenfalls als unabhängig, sowohl von **R** als auch von **y** und **z**. Dass es von **R** nicht abhängig ist, zeigt folgende Stelle: **MB 84** *Et il* (*leur dist* **B** *dist li*) *ù et pour coi il estoient là venu. Et quant cil oïrent que il enfragnoit la loi, si en furent moult lié* **CDHF** *Et il leur* (*dist* **DF** *noma*) (*le* **C om.**) *leu où* (*il savoit que* **DHF om.**) (*il estoit et pour quoi il* **D om.**) (*estoit* **D** *estoient*) (*à elz* **DHF** *là venuz* (*iqui* **DHF om.**). *Et quant cil oïrent que il anfrenoit* (*sa* **DHF** *la*) *loi, si* . . . **R 283—6** ist vollständig verderbt: *Et il* (*Joseph*)

leur dist où il estoit, Pour quoi là venir ne voloit. La loi enseigne. Com l'oïrent, En leur cuers tout s'en esjoïrent: Enseigne **v. 285** scheint durch dasselbe Wort **v. 287** veranlasst zu sein; was in **v. 283** für eine Verderbniss vorliegt, ist schwieriger zu sagen. Wenn auch die Lesart von **MB** *et pour coi il estoient là venu* nicht das Richtige zu sein scheint, obgleich sich ein guter Sinn damit verbindet, so beweist doch *enfragnoit*, dass **x (MB)** von **R** unabhängig gewesen sein muss.

Von **y** ist **x** unabhängig wegen folgender Stelle: **MB 206** *dist*) *que il nel lairoit ja pour els* **R 544** *ja pour eus nou leira* — **CA** sind verderbt (*que il lavroit et* **C om.**) *que il n'en feroit rien por els.* Auch **DHF** geben an dieser Stelle sicher nicht das Ursprüngliche. Sie lesen: *que il ne* (*lesseroient* **H** *l'aura* **F** *lesseroyt*) (*neient* **F** *pas*) *pour els.*

Es ergiebt sich also, dass auch die vier Gruppen, welche wir aufstellen mussten, von einander unabhängig sind. Sie müssen also schliesslich auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen. Dass sie nicht direkt aus dieser Quelle geflossen sind, beweist die nahe Verwandtschaft von **x (MBP)** und **y (CA)**, welche an mehreren Stellen mit einander gegen **R** und **z** stimmen, ohne eine bessere Lesart zu geben, z. B. **DHF 126** (*Tout* **F** *dont*) *aussi ne porroit nus* (**H ad.** *de nous*) *savoir* (*lequel de vous je laveroi* **H** *qui me chraira*) *se* (*l'en* **H** *on*) *ne li avoit dit*, (*ne nus menistres ne poroit savoir le pechié de l'ome, se il ne li avoit dit* **H** *fors cil meismes qui l'a em pensé* **R 367—72** *Si c'um connoistre ne pouroit Le lavé s'on ne li disoit. Ausi les pechiez ne set mie De nului devant c'on li die, N'il des menistres ne sarunt Devant ce que il les dirunt* — **MBCA om. DF 132** *si s'effreerent*, ebenso **R 380** — **MBC** (**A** verwischt) **om. DHF 169** *povre* (*don* **H** *non*) **R 458** *petit don* — **MBCA** *poi.* **DF 529** *de ce que il* (*ot reconeu* **F** *reconnissoyt* **R 1281** *De ce que il reconnissoit* — **MBPCA om. DF 582** *volent savoir* **R 1419** *Savoir welent* — **MBPCA** *sunt venu savoir.* **MP 595** *ne jou ne poi mie avoir bataille contr'aus* **B** *et je ne me poi pas combatre contre iaus* **CA** *ne ge n'oi pas lou pooir de combatre à es* — **DF** *je n'ai pas* (*la ballie ne le povoir* **F** *le povair ne la seignarie*) *vers eus touz* **R 1444,5** *Ne sui si puissanz ne si sages, Que je eusse seur eus povoir.* **DF 628** *que vos la me mostrez* **R 1510** *Je vous pri que la nous moustrez* — **MBPCA** *que jou la voie.* **DF 643** *je m'en irai avesque vos* **R 1547** *Et je avec vous m'en irei* — **MBPCA** *je m'en iroie avoc vous.* **DFH 649** *de s'en ala* (*en* **H** *à*) *sa maison* (**H ad.** *et vint à sa huge*) **R 1566** *Tantost s'en va en sa meison* — **MBPCA om.** *en sa maison.* **DF 651** *si vint* **F** *et s'en revint*) *as messages* (**F ad.** *qui la actendoient*)

R 1572 *As messagiers est retournée.* — MBPCA (*si* B *et s'en* C *et lors s'en*) (*revint* MBA *vint ariere*). DF 659 *si le portoie* R 1594 *Et entre mes braz le portoie* — MBPCA *l'emportoie.* D 663 *si l'on ters son vis* F *et luy en essue son visaige* R 1604 *Et li torchei mout bien ses vis* — MBPCA *se li essuai.* DF 675 *dient,* ebenso R 1634 — MBPCA *distrent.* DFR 681 (1645) *Oïl, Sire* — MBP *et il* (*disent* P *dient*): *Oïl* CA *Et il respondent: Oïl.* DF 682 *coment troverent la fame* R 1648 *Comment il la femme trouverent* — MBPCA (*l'afaire* C *l'errement*) *de la fame.* DF 721 *Biaux fiz* R 1740 *Biaus fiuz* — MBPC om. DHF 724 (*n'en* H *on* F *l'on*) *apele* R 1747 *On l'apele* — MBPC (*on* C *l'an i*) *clame.* DF *Et Vaspasiens respont* 730 R 1765 *Vaspasyens dist* — MBPC *et il dist.* D 731 *moult grant paor* F *grant paours* R 1769 *mout grant peeur* — MBPC blos *paour.* DF 732 *qu'il fust* R 1774 *Que fust* — MBPC *estre.* Diese Uebereinstimmungen weisen darauf hin, dass x und y direkt aus einer Quelle geflossen sind, welche wir q nennen wollen. Gegen dieses Verhältniss können Stellen, an welchen y mit z geht, während R und x andere Lesarten geben, nichts beweisen. MB 205 *et il s'escrient tuit ensemble, que il doit resusciter*) *et* (*qui* B *qu'il*) *ne l'aront pas* CADF *et que il n'en* (*bailleront* D *bailleroient*) *point* R 541 *Et qu'il mie nou bailleroient;* MB 26 *kanques d'iaus issi et de lor hoirs* R 133,4 *Et li et toute sa maisnie Eut li diables en baillie* CDF *et quanequ'issi d'els et* (*des* DF *de*) *lors* (*en çà* DF om.); MB 74 *si pourquist au plus tost qu'il peut comment il eust restorés ces .XXX. deniers* R 259,60 *Commenca soi à pourpenser Comment les pourra recouver* CDF *Au plus tost que il pot porchaca vers les amenis* (*Dex* C *Dame* F *de nostre seygneur*) (*l'acoison par coi et coment il poist icels .XXX. deniers recovrer* D *que ices .XXX. deniers restorroit* F *qu'il peust recouvrir ses trente deniers*); MB 79 (*Joseph*) *estoit moult dolans de ce que il ooit* R 270 *N'est pas liez de la compaignie* CDF (*et esgardoit en son cuer* F *en son cuer disoyt*) (*qu'il disoient et voloient faire pechié* D *que il fesoit pechié* F *que il faisoint grant pechié*). Unter allen diesen Stellen findet sich kein einziger Fall, an welchem x (MBP) und R gemeinsam yz (CADHF) gegenüberständen. x hat also an diesen Fällen seine mit y gemeinsame Vorlage geändert.

Wir erhalten demnach drei Gruppen, R, q (MBPCA) und z (DHF). Auch diese können nicht direkt eine Vorlage gehabt haben, denn wie wir früher (p. VII—X) gezeigt haben, steht an zahlreichen Stellen die Version von R der der Prosa sämmtlicher Hss. gegenüber, ein Beweis, dass die Gruppen q und z in einem näheren Verhältniss zu einander stehen als zu R,

dass sie also einer gemeinsamen Quelle entstammen. Ihre Vorlage bezeichnen wir mit **p** und wir wenden uns nun dazu, das gegenseitige Verhältniss zwischen **R** und **p** zu untersuchen.

Das Verhältniss zwischen R und p.

Dieses Verhältniss ist, wie wir früher sagten, schon mehrfach der Gegenstand von Untersuchungen gewesen und von den Einen (*P. Paris, Zarncke* und *Birch-Hirschfeld*) dahin gelöst worden, dass **R** die Vorlage von **p** gewesen sei, während *Hucher* das Gegentheil behauptete, der Joseph von Arimathia sei von Robert de Borron in Prosa geschrieben und diese Prosa sei dann versificirt worden. *Hucher* I, 73 ff. stützte seine Beweisführung zunächst darauf, dass uns das Gedicht nur in einer Hs. überliefert sei, während die Prosa in fünf Abschriften vorliege. Dass dies kein stichhaltiger Grund ist, bedarf kaum der Erwähnung. Ferner meint *Hucher*, die Hs. des Gedichtes stamme aus dem Ende des XIII. Jh. und die Abfassung des Gedichtes falle in dieselbe Zeit, denn es enthielte «des repentirs de poëte», welche daran denken liessen, dass der Schreiber der Verfasser selbst wäre. Es steht fest, dass die Hs. nicht lange vor 1300 geschrieben ist, aber woraus *Hucher* schliessen will, dass der Copist der Verfasser selbst sei, und welches die «repentirs de poëte» sind, lässt sich nicht erkennen. Hucher will p. 82—129 nachweisen, dass **R** Unrichtigkeiten, Inconsequenzen und Widersprüche enthalte. Würde sich damit vertragen, dass der Schreiber von **R** zugleich der Verfasser gewesen sei? Sodann stützt sich *Hucher* I, 74 auf eine Note, welche sich in der Hs. von **R** findet und die wahrscheinlich vom Präsidenten Fauchet (XVII. Jh.) herrührt, welchem die Hs. zugehörte. Sie lautet: *Le second* (das zweite Werk der Hs., voran geht **L'Image du monde**) *contient l'histoire de la Veronique et du Saint Graal par un anonyme mis en vers d'après un auteur nommé Robert de Bouron qui les avoit composés en prose.* — Ich kann nicht entscheiden, welches Gewicht *Hucher* dieser Notiz beigelegt hat. Darüber wird wohl kein Zweifel sein, dass sie eigentlich gar keinen Werth hat. Ebenso wenig beweisend ist, was *Hucher* I, 77 vorbringt. Die Persönlichkeit Robert's de Borron sei in den Prosahss. besser beglaubigt (mieux accusée) und der Name Montbeliard correcter geschrieben als im Gedichte; dort sei er zu Montbelyal geworden. — Was das erstere anlangt, so bezieht sich *Hucher* auf die näheren Angaben, welche **C** allein macht, da wo Robert de Borron genannt wird. Wir haben früher ge-

sehen, wie **C** fortwährend erweitert, indem es zu erklären sucht. Da aber **C** allein steht, ist diesen Erweiterungen, zumal da wir wissen, dass auch noch andere Quellen **C** vorgelegen haben müssen, kein grosses Gewicht beizumessen. Was die Schreibung des Namens Montbelyal betrifft, so wäre daraus höchstens ein Schluss auf die Sprache des Schreibers zu ziehen gewesen.

p. 82—133 hat *Hucher* viele Stellen des Gedichtes mit den Prosahss. verglichen, welche er für seine Untersuchung ausgewählt hatte. Hierbei glaubt er sichere Beweise zu finden, dass **R** nicht ursprünglich sei, sondern dass wir in den Prosahss., namentlich **C**, nicht nur die Gedanken Robert de Borron's wiederfinden, sondern auch seinen Ausdruck und dass das Gedicht von einem Anonymus aus der Prosa herausversificirt worden sei. Seine Gründe, welche zum Theil schon *Birch-Hirschfeld* angriff, sind aber zum allergrössten Theile hinfällig.

Zunächst macht *Hucher* auf einige Eigennamen aufmerksam, welche in **R** immer in der jüngsten Gestalt auftreten. So citirt er I, 82 und 83 *Bethleem* (**R**), **M** *Biauliant* **C** *Belleam; Rome,* **R** *Romme.* I, 89 *Jhesu,* **M** *Jhesum,* welches Wort in **R** immer die jüngere Form Jhesu gebe, nur einmal (v. 239) im Reime *Jhesum,* I, 97 **R 1407** *Beremathye* **M**(**BP** *Arimacie*) **C**(**DF**) *Barimathie* (**A** *Barimacie*), I, 108 **R 2310** *Hebrons* **Prosa** *Brons* und I, 100,1 **R 1493** *Verrine* **MD**(**PD**) *Veroine* **CH** *Verone* (**A** *Verrone*). Schon *Birch-Hirschfeld* I, 46 hat dagegen mit Recht eingewandt, dass die Schreibung nur in Betracht kommt bei der Frage, welche von zwei Hss. die ältere ist, nicht aber wenn es sich darum handelt, die Abfassungszeit der Werke selbst zu bestimmen. Dabei behauptet *Hucher* zum Beispiel: *Biauliant* sei die älteste Form, welche zu *Belleam* geworden sei und das habe dann erst *Bethléem* ergeben! Auch *Hebrons* ist jedenfalls die ältere Form, welche freilich auch in **R** mit *Brons* abwechselt. Dass beide neben einander gebräuchlich waren, beweist die richtige Silbenzahl der Verse, in welchen der Name vorkommt.

Sodann glaubt *Hucher* mehrere Male moderne Formen und Wörter in **R** zu entdecken, was allerdings ein beweisender Grund sein kann, wenn nämlich diese modernen Ausdrücke im Reime stehen und, durch ältere ersetzt, einen falschen oder gar keinen Reim ergeben würden. Eine Stelle citirt *Hucher*, wo der betreffende Ausdruck nicht im Reime steht, so dass also nur die Modernisirung dem Copisten von **R** zugeschrieben zu werden braucht, z. B. **R 1507—9** *une semblance Avez d'omme en grant remembrance En meison.* Statt *meison* geben

MBPADHF 628 *huce.* Das beweist natürlich gar nichts. In den Versen **569,70** *A son veissel ha bien torchies Les plaies* erkennt *Hucher* I, 88 *torchies* als eine modernisirte Form gegenüber den Prosahss. **M(B) 215** *Lors si rest le costet entour la plaie* **C** *si li tert anz la plaie* **D(F)** *si le (veissel) mist desouz les goutes entour les plaies. sirest,* meint *Hucher*, scheine sehr alt, *tert* weniger alt und *torchies* sowie die Wendung in **D(F)** seien modern. — *sirest* (*Hucher* weist auf *cireticus* hin) ist eine Unform, welche nie existirt hat. Sicher liegt in **M(B)** eine Verschreibung vor für *li tert. Hucher* scheint selbst später an der Form *sirest* Zweifel bekommen zu haben, denn I, 533 unter «Errata et Addenda» findet sich: *Le mot «Sirest» serait-il mis pour si tert? C'est possible.* So stehen uns nur die beiden Verba *torchier* und *terdre* gegenüber; beide aber sind Gemeingut der französischen Sprache von Anfang an. — Aehnlich verhält es sich mit folgenden Beispielen (*Hucher* I, 88) **R 577,8** *Et en une pierre le mist Qu'il à son wes avoit eslist* **M(B) 219** *et puis le mist en une) pierre qu'il ot quise à son oes* **C** *pierre qu'il avoit gardée moult longuement por lui metre quant il morroit* (**A** *pierre qu'il avoit achatée à son hues*); *Hucher* I, 102,3: **R 1602** *Au prophete son vis torchasse* — die Prosatexte **MBCDHF 663** lesen *essuiasse et tergisse*; *Hucher* I, 86: **R 402** *De quant qu'il peurent l'encouperent* **MB 143** geben *escopir* **C** *ancorperent. Hucher* I, 106 citirt **R 1833.4** *Que ce fust pour leur avantage, Pylates y eust damage.* Für *damage* geben **MBP 758** *dampnation* **C** *domage* **D** *damaje. Hucher* macht nun darauf aufmerksam, dass es die jüngste Hss. **D** ist, welche das *damage* in **R** reproduzire. — Sollte *Hucher* übersehen haben, dass *domage* in **C** dasselbe Wort ist? *Hucher* hebt sodann I, 96 hervor, dass **MCD 560** (*taillier* **D** *faire*) *à son oes* — **R 1365 om.** *à son oes* — älter sei als **R**. In Wirklichkeit liegt hier nur eine Rückerinnerung vor in der Prosa an die Stelle, wo auch **R 578** *à son wes* angewandt hatte. — Sodann sagt *Hucher* I, 106,7 von dem Bericht in **R 1893—5** über die Bestrafung der Juden durch Vespasian (s. p. VII), der Urtext sei vollständig daraus geschwunden, welcher sich in der Prosa noch erkennen liesse. In der That aber geben hier die verschiedenen Gruppen eine verschiedene Lesart, die bei jeder einen guten Sinn giebt. Es sollte schwer sein, mit Bestimmtheit zu sagen, die eine oder die andere habe das Ursprüngliche. Aus keinem dieser Beispiele lässt sich der Schluss ziehen, dass **R** jüngere Formen und Worte anwende, am wenigsten, dass **R** die Fassung der Prosa modernisirt habe.

Nun fand aber *Hucher* auch, dass sich in **R** *alte* Formen,

Ausdrücke und Wendungen finden. Um seine Hypothese nicht fallen zu lassen, griff er zu der Erklärung (p. 86, 89 und 104), diese alterthümlichen Worte und Ausdrücke seien nur Interpolationen aus einem alten Texte, dessen sich der Dichter bedient habe, Archaismen, welche der Dichter zugelassen habe, wenn Vers und Reim es gestattet hätten. So erklärt er die Uebereinstimmung von **R 365,6** *si que rien Ne leur nuist* mit **C 125** *ne pourra rien*) *nuire*; **MD(BF)** geben *grever*; **R 578** *à son wes* wie **M(BA)**; die Form *Jhesum* entsprechend **M(BP)**; ferner **R 1795** *Avez vous fait que traiteur* — **CDM(BPA) 741** *Vos* (*avez fait* **C** *feites tuit*) (*que* **MBP** *com*) *traiteurs*; **R 1798,9** *Que Pylates ... se tenoit devers li* — **CDHM(BPAF) 743** *qui se tenoit devers lui*; **R 1823,4** *Et pour quoi en si grant haine Le queillites n'en ten cuerine* — **CDM(BPAF) 754** *et por quoi vos lou* (*cuillites* **D** *acuillistes* **F** *pristes*) (*en* **B** *à* (*si grant* **MBPC om.**) *haine*; **R 1925** *Car, se il fust resurrexiz* — **DM(BPA) 789** *qu'il surrexi* **D** *resurrexi* **F** *resuscité* **C** *resuscitez de mort a vie*; **R 2959,60** *Fors c'un qui avant escorchier Se leiroit* — **CDH(AF) 1264** wenden ebenfalls Formen desselben Verbums an; **R 2993** *Biaus, douz nies, chevetains serez* — **CDH(AF) 1279** *Biax, dous nies, vos seroiz chevetainnes* [Bei *chevetein* bemerkt *Hucher* I, 120, es stehe für *chevecier*, welches von *Capitiarius* oder *Capiccrius* herkomme!]. **R 3067** *Que il enhorbetez ne soit* — **CD(AF) 1310** (*que il ne soit* **D** *qui*) ... *ne* (*enorbetés* **C** *ensinc grant orbeté* **A** *orbés* **F** *aveugle*). — Wir werden später sehen, wie diese keineswegs auffälligen Uebereinstimmungen zu erklären sind. *Hucher*'s Erklärung bricht schon dadurch in sich zusammen, dass man gar nicht sieht, welches die Archaismen sein sollen und welches das Muster gewesen sein soll, welches der Dichter zu Hülfe genommen hätte; einmal müsste es **M** gewesen sein, dann **C** oder **D** u. s. w.

Einige Male wirft *Hucher* dem Gedichte vor, es sei schwächer im Ausdrucke, als die Prosa an den betreffenden Stellen. Er citirt **R 1317,8** *Qu'il estoient genz moult puissant De richeces comblé et mennant* — **CMD(BPAF) 541** *Et il furent* (*moult* **DF om.**) *grant* (*gent* **F** *compaignye de gent*) *et* (*gaignart et riche* **MBP** *rice et gaignart* **D** *felon et rice* **F** *felons et riche* **A om.**) *et puissant*. *Hucher* I, 95 meint nun, die Worte *gaignart* und *felon* seien an Kraft dem Ausdrucke in **R** überlegen. Aber einmal ist *felon* nur aus der Gruppe **DF** belegt, und andererseits ist es auch denkbar, dass *gaignart* eine Zuthat des Prosaauflösers wäre. Sodann zieht *Hucher* I, 98 **R 1430** an: *Ce fu voirs* (dass wir, die Juden, Christus getödtet haben) — **M(BP) 589** *Voirs est que nous l'occisismes*, **CDH(AF)** ebenfalls *occismes*.

Dass deshalb **R** viel weniger kräftig und viel weniger dramatisch sei als die Prosa, ist unrichtig, da im Zusammenhange **R** unmöglich missverstanden werden kann. Die Wiederholung des *l'oceïmes* in der Prosa aus dem kurz vorhergehenden *l'oceïtes* (583) ist gewiss nicht so wichtig und beweisend, dem Gedichte deshalb Originalität abzusprechen. Eben so gut lassen sich auch die **v. 1717,8** *Jameis n'arei bien ne honneur Desi que l'arunt comparé,* welche *Hucher* I, 103,4 angreift, vertheidigen. Die Prosa **713** giebt statt *bien et honneur — joie.* Die Wendung in **R** sei unpassend, meint *Hucher*, weil nicht das Wohlbefinden und die Ehre des Vespasian bei dieser Frage auf dem Spiele ständen. Mir scheint umgekehrt **R** das Aeltere und Bessere zu haben, es gemahnt uns an die Rachbegierde der alten Ritter, welche ihr Wohl und ihre Ehre erst durch die Befriedigung ihres Rachedurstes wieder erlangen. — Einen ähnlichen Vorwurf macht *Hucher* I, 102 dem Gedichte an der Stelle, wo berichtet wird, dass Verone zu den Gesandten mit dem Bilde Christi zurückkehrt. Er vermisst zu dem, was die Prosatexte **652** berichten **CDHM(BPA)** *si lor dist:* «*Or vos seez* (**C ad.** *tuit ci devant moi*).» *Et il* (*s'asistrent* **ADHF** *e s'asient*) die Parallele in **R**. *Hucher* sagt, **R** allein habe diesen unentbehrlichen Satz ausgelassen, «*car elle va contribuer à l'effet*». Er glaubt, **R** berichte nur bei der Ankunft der Verone, dass sich die Gesandten erhoben hätten. Das thut allerdings **R 1573,4** *Il se sunt contre li levé Et grant honneur li unt porté;* es fährt aber sogleich fort, **1575—8** *Ele leur dist:* «*Or vous seez Et puis le suaire verrez Où Diex essua sen visage, Cui li juif firent outrage*». Die ganze Stelle ist vollständig von *Hucher* übersehen worden.

Auch einige unnöthige Erweiterungen glaubt *Hucher* in **R** gefunden zu haben, z. B. I, 95 **1300** *Ribaut souduiant l'apeloient;* **3078** *Qu'il ne se tiegne pour musart;* **3155** *Meistres Robers dist de Bouron,* dem nur **CA 1345** *Et cil qui fist cest livre* zur Seite steht; **45—80** (*Hucher* I, 82), welche von der Abstammung der hlg. Jungfrau und ihren Eltern, Joachim und Anna, erzählen. Von ihnen sagt *Hucher*, sie hätten keinen wirklichen Zweck und benachtheiligten den regelrechten Fortgang des Gedichtes. — Es wird Niemand zweifeln, dass wir in den **v. 45—80** eine Episode vor uns haben, welche zum Verständniss des Ganzen nichts beiträgt. Damit ist jedoch noch keineswegs gesagt, dass solche Verse Zuthaten des anonymen Versificators seien. *Hucher* hätte leicht die Zahl solcher Stellen, von denen ich einige p. VIII zusammengestellt habe, vermehren können und von anderen, z. B. **R 2**,

mit grösserem Rechte behaupten können, sie seien überflüssig. Trotzdem lässt sich aus ihnen kein Schluss mit Gewissheit bilden. Es kommt dabei immer darauf hinaus, dass die Erweiterung eben so gut poetischer Ausschmuck sein kann, den blos die Prosaauflösung weggelassen, als dass die kürzere Prosa durch den Versificator poetischer Zwecke, vielleicht auch äusserer, des Reimes wegen z. B., hinzugefügt worden ist. Sicherlich wird man einige Erweiterungen, welche sich im Gedichte finden, nur ungern dem Original absprechen, wie z. B. **v. 37—40** *Ele* (die hlg. Jungfrau) *est fleiranz comme esglentiers; Ele est ausi com li rosiers, Qu'ele porta la douce rose Qui fu dedenz sen ventre enclose.* Ganz unberechtigt ist es aber, wenn *Hucher* an solchen Stellen daraus, dass die Prosahss. keine Parallele geben, schliesst, **R** habe die betreffenden Stellen eingeschoben.

Zahlreich sind die Stellen, an welchen *Hucher* dem Gedichte Lücken nachweisen will. So glaubt er I, 83 und 84, dass in **R 171,2** *Ainsi fu luxure lavée D'omme, de femme et espurée* den Zusatz auslasse, welchen **C 39** giebt: *Ensinc lava nostres sires luxure d'ome et de fame) de pere et de mere par mariage. P. Paris, Rom. de Table Ronde* I, 119 hatte aus dieser Stelle umgekehrt geschlossen, dass hier in **C** ein Irrthum des Prosaikers vorliege, welcher vielleicht *espurée* für *espousée* verlesen habe. Denn die Ehe sei vor dem Sündenfall Adam's eingesetzt worden, nicht erst durch Christus. Dem hält *Hucher* entgegen, dass es sich hier nicht um das Naturgesetz, sondern um die Gebote und Sakramente der Kirche handle, und dass Robert de Borron nur die Werke der Ehe durch die Einsetzung des Sakraments der Ehe durch Christus auf diesen zurückführen wolle. *Birch-Hirschfeld* p. 147 hält *par mariage* für einen ganz unverständigen Zusatz des Bearbeiters. — Befragen wir die andern Hss., so findet sich der Zusatz *par mariage* in keiner einzigen und auch nur **DF** geben *de pere et de mere.* Daraus lässt sich nun leicht der Gang erkennen, wie der Zusatz entstanden ist. Er muss erst in der Gruppe **q** hinzugekommen sein, während seinerseits der gelehrte Schreiber von **C** noch hinzufügte *par mariage. de pere et de mere* giebt sich leicht als ein Zusatz eines Prosaauflösers zu *d'omme, de femme* zu erkennen; nach diesem Zusatz war dann der weitere *par mariage,* der keineswegs so unverständlich ist wie *Birch-Hirschfeld* meint, leicht zu machen; zumal da vorher von *luxure* die Rede war. Dieses Wort scheint mir die Hs. **C** falsch verstanden zu haben. Im Gedicht kann es nicht in seiner eigentlichen Bedeutung =

Wollust gebraucht sein, sondern es muss dort allgemein ‚Sünde' bezeichnen. In *espurée* (**v. 172**) mit *Hucher* eine Anspielung auf *par mariage* zu erblicken, geht gewiss nicht an. — Als die römischen Gesandten zu den Juden gesprochen haben, berichten **CADFMBP 612** *Ensin fu departiz li parlemenz et Pilates* (**DF ad.** *fu*) *delivrés de la haine as messages* (**MP ad.** *qui liet en furent*). **R** lässt das Ganze aus. Dies kommt aber daher, dass hier überhaupt **R** anders berichtet als die Prosa. *Hucher* I, 99 citirt nur einen Theil von dem, was die Prosa mehr giebt. Sie berichtet weiter **CDF(A) 475** (*Une piece* **C** *Une grant piece* **F** *Ung pou*) *après* (**C ad.** *ce que ce ot esté*) *avint que uns hom vint as messages...* (*Tant que* (*chil hom* **F** *qu'il*) *lor dist* **D** *et lor dit* **MBP** *Une piece après vint uns hom.* Auch dieses fehlt in **R** (nach **v. 1482**), so dass hier ein ganz anderer Zusammenhang entsteht. In **R** ist es Einer aus der Versammlung, welcher von Verone weiss. Die Prosa dagegen berichtet: Die Versammlung wurde aufgelöst, und einige Zeit nachher kam ein Mann zu den Gesandten, welcher ihnen sagte, dass er eine Frau kenne, welche ein Bild des Heilandes besitze. Hier stehen wir also zwei Versionen gegenüber und es wird auch hier schwer sein, zu behaupten, die eine oder die andere habe das Ursprüngliche. Denn auch nach **R** kann man sich ganz gut in die geschilderte Situation versetzen. — **686** berichten **CAMBP** *Et il dient:* «*Nous ne quidons pas, que nus* (*hom se* **M om.**) *deust seoir, qui la* (*semblance*) *veist*». In **R** findet sich davon (nach **v. 1656**) nichts. Auch diese Stelle berechtigt keineswegs zu dem Schlusse, **R** habe hier eine Lücke (*Hucher* I, 103), denn einen näheren Zusammenhang mit dem Vorhergehenden oder Folgenden hat sie durchaus nicht. — I, 108 citirt *Hucher* eine Stelle aus **CD(AF) 816** *Et Vaspasiens* (*respont que* **D** *dit*) *cil lou* (*puet* **D** *peust*) *avoir sauvé* (**D ad.** *et gueri*), *qui* (*m'a* **DF** *me*) *gari de ma maladie* (*ce que nus hom ne pot faire se il non* **D om. F** *et fist chose qu'il estoyt nully qui le peust faire si non luy*); (*et moi* **C** *car moi* **A** *et je*) *qui onques ne lou vi ne ne fis por lui* (*nule* **A om.**) (*rien* **D** *chose*) *a il gari* (*et sené* **F om. D** *et sauvé*) *de la plus* (*vil* **F** *vilainne*) *maladie que* (*onques* **F** *jamais*) (*nus* **DF om.**) *hons eust.* **R** unterdrückt allerdings nach **2004**: *et moi.* Aber auch dies giebt uns noch keine Berechtigung, in **R** hier eine Lücke zu constatiren. — In den **v. 2815—23** *De lui plus ne pallera on, Ne en fable ne en chancon Devant ce que cil revenra, Qui le liu vuit raemplira. Cil meismes le doit trouver. Meis de lui plus* [*n'estuet*] *plus paller. Qui recreirunt ma compeignie Et la teue, ne doute mie, De Moyses se clamerunt* hat *Hucher* I, 115 eine Anspielung

erkannt auf die Abenteuer Lancelot's und Galaad's in der grossen Queste du Saint Graal. Und wohl mit Recht. Seinen folgenden Angaben und Schlüssen liegt aber eine Unrichtigkeit zu Grunde. Er behauptet nämlich, diese Anspielung habe auch **D**, aber nicht **C**, und schliesst daraus, dass **R** und **D** unter dem Einflusse der grossen Queste stehe, **C** nicht. — In der That aber findet sich die betreffende Stelle ebensowohl in **C**, als auch in **D**(**F**). *Hucher* hat nur einen Theil der Lesart von **C** gegeben, merkwürdiger Weise hat er aber auch beim Text von **C** I, 262 und I, 268 in Anmerkungen zu dieser Stelle darauf hingewiesen, dass hier eine Anspielung auf Galaad und Lancelot zu erkennen sei und I, 199 hat er fast wörtlich die ganze Stelle von **C** mit dieser Anspielung übersetzt. **CADF 1202** lesen: *ne de lui n'iert plus* (*parlé* **C** *parole* **DF** *parole tenue*) *devant ce que cil qui* (*cest lieu ramplira* **C** *ramplira cest siege* **DF** *l'amplira*) *lou troist.* **C ad.** *et il iert tex que des deliz terriens n'aura cure, ne de cestui qui perduz est, ne doit estre parole plus longuement tenue* **A ad.** *et là ù on ne trouvera, si en priera Deu des siens terriens; ne de cestui ne doit estre plus parlé* **DF ad.** *et là ù il le trovera, si* (*s'en* **F** *se*) *rapantira des deliz terriens et de cestui ne doit estre plus loncement pallé,* (*que* **F** *car il vivra encor sanz puissance;* das Folgende stimmt überein *Et cil qui...* Man sieht, dass nicht allein alle Hss. die Anspielung berichten, sondern auch dass, was in der Prosa mehr steht, entweder vollständig unklar ist oder eben Gesagtes wiederholt. *Hucher*'s Beweis ist auch an dieser Stelle hinfällig. — Wir haben schon früher gesehen, dass **C** Berührungspunkte mit der Version des grossen Grals hat. Namentlich zeigt sich dies an Stellen, wo **C** uns nach Gross-Britannien versetzt. Weil dies auch der grosse Gral thut, schliesst *Hucher* I, 119, dass es auch im Original unseres Denkmals so gewesen sein müsse. Dies ist nun schon an und für sich kein Grund, zumal, da keine der übrigen Hss. des kleinen Gral Joseph nach Britannien gehen lässt. Es lässt sich aber auch aus Widersprüchen, welche **C** an solchen Stellen begeht, darlegen, dass, wenn **C** von Britannien spricht, die betreffenden Stellen Interpolationen sind, dadurch veranlasst, dass **C** ausser seiner eigentlichen Vorlage noch die Version des grossen Gral nebenbei benutzt hat. *Hucher* I, 118 citirt die **v. 2944—2952** und giebt dazu die Parallelstellen aus **C** und **D**. **C 1262 ad.** zu *eglise*): *Mais ancor estoit la crestientez moult tenue et moult novelc en ce pais que l'an apeloit la bloe Bretaigne que Joseph avoit novelement convertie à la creance de Jhesu-Crist.* Die ganze Stelle, welche in **RD**(**AF**) keine Parallele hat, steht aber in

doppeltem Widerspruch mit einer früheren Stelle in **C**, an welcher diese Hs. zum ersten Male von Britannien spricht. Sie findet sich *Hucher* I, 262 und würde in **R** hinter **2843** zu suchen sein. Dort heisst es: *Ensinc furent ansamble un grant tens en cele region, puis que Joseph ot preeschié par la terre de la grant Bretaigne, dont il se furent crestienné tuit li haut home et la menue gent; et maintes granz miracles i fist nostres sires por lui et puis s'en vint converser en ces diverses parties d'ocidant, si com vos avez oï el conte, mais totes les aventures qui lor avint, ne vos puis ge retraire, autre part me covient à guanchir. Si dirons que tant furent en ces deserz Joseph et sa compaignie que Brons et Hanysgeus orent .XII. anfanz.* Nach dieser Stelle berichtet also **C**, Joseph predigte in Britannien, dann ging er fort nach verschiedenen Gegenden des Abendlandes (?) und blieb in diesen Wüsten (?) solange... An der oben citirten Stelle aber erzählt **C**, Bron also auch Joseph seien in Britannien, ohne dass uns von einer zweiten Reise nach Britannien etwas berichtet würde. Ein zweiter Widerspruch liegt darin, dass **C** einmal sagt von Britannien, *dont il se furent crestienné tuit li haut home et la menue gent,* während es an der anderen Stelle berichtet: *Mais ancor estoit la crestientez moult tenue et moult novele en ce pais,* was *Hucher* I, 201 übersetzt: *La chrestienté était encore peu vivace dans ce pays.* Uebrigens hat der Zusatz in **C 1030**, besonders der letzte eben citirte Satz, absolut keine Beziehung zum Zusammenhange. So ergeben sich diese Stellen leicht als Interpolationen eines gelehrten Schreibers und geben also auch keine Berechtigung, Lücken dem Gedichte nachzuweisen. — I, 133,4 citirt *Hucher* den Schluss des Joseph von Arimathia. **C 1495** *Et se ges* (die 4 Theile der Erzählung) *laissoie atant et la cinquoisme lignee n'i estoit meslée.* In der That finden sich die Worte *et la cinquoisme* weder in **DH** noch **R**; auch **A** und **F** haben keine Parallele. Aber betrachten wir **C** genauer, so zeigt sich, dass **C** hier nur etwas eben Gesagtes reproduzirt. **1494** lesen wir **C** *mais ancois me convendra à conter d'une lignee de Bretaigne, c'est la ciquoisme* und dem entsprechend R **3503,4** *Ausi couvenra il conter La quinte* **DHF** scheinen verderbt: *Et covendra à conter de la ceine meismes.* Die von *Hucher* angeführte Stelle ist also weiter nichts als eine ganz unnöthige Wiederholung, welche nur unsere Ansicht über solche Stellen in **C** bestätigen kann.

Auch Unklarheiten, Inconsequenzen, Flüchtigkeiten und Stellen, an welchen das Gedicht die Prosa falsch verstanden habe, glaubt *Hucher* in **R** gefunden zu haben. Aber auch hier

lässt sich fast keiner seiner Gründe halten. **v. 951—4** *De ci mie ne t'emmenrei, Car ce ne seroit pas reison; Ainz demourras en la prison. La chartre sanz clarté sera Si comme estoit quant je ving cà* stehen nach *Hucher* I, 91,2 im Widerspruch mit **v. 2031,2** *En un clotest esgarde* (*Vespasian*) *et voit une clarté qui là estoit.* **C** allein löst die scheinbare Inconsequenz, indem es liest **387**: *A cele hore que tu en seras gitez et jusqu' alors te durra ceste clartez que tu as ores.* In **D** fehlt dies ebenfalls und *Hucher* ist deshalb gezwungen, für **D** einen gleichen Lapsus anzunehmen, und er hätte ihn auch für **A** und **F** gelten lassen müssen, wenn er diese Hss. gekannt hätte. *Hucher* übersieht aber völlig, dass **C** mit diesem Satz sofort in Widerspruch geräth mit dem unmittelbar vorhergehenden. Es liest nämlich entsprechend den Hss. **ADF** *Et je ne-t'en menrai ore pas de ci, car il n'est pas raisons; ainz remaindras en itel prison et einsinc oscure com ele estoit quant tu i fu mis.* Für uns ist der Zusatz weiter nichts als eine Interpolation des gelehrten Schreibers, welcher hier eine Inconsequenz mit den **v. 2031,2** entdeckt zu haben glaubte. Liegt aber wirklich eine solche vor? Ich glaube nicht. **v. 2031,2** und in den bez. Stellen der Prosa erfahren wir nicht, dass diese Helle, welche übrigens Vespasian auch nur in einer Ecke sieht, immer dagewesen sei. Es lässt sich auch wohl denken, dass die Helle erst bei dem Erscheinen Vespasians eintritt. — Als Pilates den Gesandten die Gefangennahme Joseph's durch die Juden berichtet, sagt er **1373,4** *Ne que je vers vous povoir ai, N'avoit il vers eus, bien le sai.* Dies findet *Hucher* I, 96 banal gegenüber **M(BP) 562** *or esgardés, sel blasmes en est miens* **CA** *or esgardez, se ge oi la force* (**A ad.** *ne le pooir*) (*vers els toz* **A** *contre tant de gent* **DF(H)** *or regardez, (se je ai* (*eu* **H om.**) *tor* **F** *se j'ay mal fayt*). Wir sehen hier die Prosa einer ganz andern Version folgen als das Gedicht. Wenn auch die Prosa einen guten Sinn giebt, so scheinen doch die **v. 1373,4** besser in den Zusammenhang zu passen. Endgültig wird man kaum über diese Stelle entscheiden können. — In den **v. 2524—6** *Lors si verras trestout de plein Que Brons ariere se treira Tant comme uns hons de liu tenra* findet *Hucher* I, 109 sehr wenig klar. Abgesehen davon, dass der Vers zu Missverständnissen keineswegs Anlass giebt, ist es wieder nur **C**, welches noch verständlicher schreibt **1036** *tant que le leux à un homme tient d'espace* **ADF** kennen nichts von dem Zusatze *d'espace.* — **R v. 3339—42** *Qu'il le* (*vaissel*) *gart dès or en avant; N'i mespreigne ne tant ne quant: Toute la mesproison seroit Seur lui et chier le comparroit.* Dieser Befehl der göttlichen Stimme, welcher für

Bron bestimmt ist, kann nichts Anderes heissen als: Er hüte das Gefäss gut und thue keinen Fehl, sonst sei der Fehl auf ihm, d. h. werde sich an ihm rächen. **C 1426** liest *Et dès lors en avant sera la mesprison sor lui et tuit cil qui orront de lui parler lou clameront lou riche pecheor* **ADF** stimmen mit **C** überein; nur **DF** setzen statt *mesproison* das unverständliche *prison*. *Hucher* I, 123 bezieht *mesproison* auf das Folgende: *et tuit cil...* und glaubt nun, «*riche pesheor*» sei ein Spitzname Bron's gewesen, welchen er erhalten habe, weil er nur einen Fisch gefangen habe. Er stützt sich dabei auf Crestien von Troies, welcher **v. 4697** *li rois Pesciere* in ironischem Sinne anwendet. Das beweist natürlich gar nichts. Die Erklärung *Hucher*'s ist ausserordentlich gekünstelt und trifft sicher nicht das Richtige. Veranlasst wird sie dadurch sein, dass er *mesproison* als «Spott, Verachtung» auffasste, eine Bedeutung, welche es erst später erhielt. Hier ist es wohl in seiner gewöhnlichen Bedeutung = Fehl, Irrthum zu fassen. — Die Dunkelheit der **v. 3375,6** *Dou tierz, ce te di ge pour voir, Fera Jhesu-Criz sen vouloir* (s. *Hucher* I, 122) ist nicht weniger gross in **CADF 1437** *Lors sera dou tierz au plaisir* (*de* **DF om.**) (*Jhesu* **A ad.** *Crist*). Solche Prophezeiungen, Vorhererwähnung von etwas Zukünftigen, werden absichtlich dunkel gehalten. — Vollständig unbeweisend sind natürlich die Stellen, an welchen *Hucher* daraus, dass die Prosahss. gemeinsam lesen, während **R** abweicht, schliesst, die Prosa sei Original. Er bedient sich dabei gewöhnlich des Argumentes: Wenn **R** Original wäre, so würde sich doch wohl in einer Prosahs. seine Lesart wiederfinden. *Hucher* scheint also zu glauben, dass die Prosatexte sämmtlich unter einander unabhängig sind. I, 98 citirt er **v. 1448,9** *Encor n'avions oï touchier A la force de la besoigne*; **MBPA 596** *Encore* (*n'ai* **BPA** *n'oï*) *jou mie la force de la parole* **C** *Encor n'ai je pas oïe la force de la parole* **DHF** (*Encor* **H** *Nous*) *ne savons pas* (**H ad.** *encore*) *la force de la parole*. Eben so wenig beweisend ist die Stelle, welche *Hucher* I, 99 anzieht. **R v. 1452** gebraucht das Verbum *veer*, *Se Pilates vous voust veer*, welches in den Prosahss. **599** durch Formen von *juger* wiedergegeben ist.

Noch auf eine Stelle in *Hucher*'s Untersuchung möchte ich aufmerksam machen. I, 114 citirt er **v. 2775,6** *Joseph, or est à ta venue La senefiance avenue*. **CDH 1187** sagt er, sind conform. **A** gebe eine Neuerung: *Or est venuz le tems que tu auras ce que je t'ay dit du siege*. Hier führt *Hucher* zum ersten Male eine Lesart von **A** an, hat sich aber dabei vergriffen. Die Stelle, welche er citirt, entspricht nicht obigen Versen,

sondern bezieht sich auf eine Stelle in **R**, welche uns nicht erhalten ist, da sie auf den Blättern stehen müsste, welche nach **v. 2752** ausgefallen sind.

Trotzdem so fast alle Gründe *Hucher*'s fallen, lässt sich doch beweisen, dass **R** in der Gestalt, wie es uns überliefert ist, nicht die Vorlage von **p** gewesen sein kann (auch unter *Hucher*'s Gründen sind, wie wir sehen werden, einige, welche sich nicht ohne Weiteres von der Hand weisen lassen) und dass es eine Umarbeitung eines älteren Textes ist. An mehreren Stellen, an welchen **R** verderbt ist, sind die Verse vollkommen correct, so dass man nicht einwenden kann, die Verderbniss rühre vom Schreiber der Hs. her; an andern verderbten Stellen sind die Reime correct geblieben. Offenbare Verderbniss liegt vor an folgenden Stellen: **R 2979** *Il respondent*, obgleich nur von Bron die Rede ist. Veranlasst ist der Irrthum jedenfalls durch **v. 2977** *Se vous et ma sereur volez*. **CAD 1273** geben *respont*; nur **F** hat denselben Fehler wie **R**. — Ganz sinnlos sind von den Versen **2997—3000** *La puissance de Jhesu-Crist Le nostre sauveeur eslist, S'il li pleist qu'il parout à moi. Si fera il si com je croi* die beiden ersten. Vollständig verständlich dgg. ist die betreffende Stelle in **CADF 1281** *et si* (*orroiz* **DF** *oiez* **F ad.** *et entendez*) *la* (*vertu* **C** *verité*) (*de* **D** *que*) (*Jhesu-Crist* **C om.**) (*nostre* **A** *vostre*) *sauveor*, (*s'il* **C** *et se* **D** *si*) *li plaist* (**C ad.** *si voirement com il est Dex et sires*) (*que il* (*parost* **A** *parole*) *à* (*moi* **C** *nos*) **F** *de parler à moy*). — Das Gegentheil von dem, was es jedenfalls berichten wollte, sagt **R 3406** in den Versen **3403—6** *Et cil qui ce dire sarunt Plus amé et chieri serunt, De toutes genz plus hennouré Et de preudommes plus douté* **C 1448** ersetzt *douté* durch *chier tenu*, **A** giebt *plus amez* **DF** *plus amez et chier tenuz*. — **R 2726,7** lesen wir: *Li plus grans feis de nostre gent S'en sunt alé* — **CADF 1116** *li plus* (*des genz* **A** *de cil*). — Ferner liegt auch eine entschiedene Verderbniss in dem eigentlichen Schlusse unseres Denkmals vor, **3459,60** *En la terre lau il fu nez, Et Joseph si est demourez*. Wenn die Verse so ursprünglich wären, würden sie nur eine Wiederholung des **v. 3455** *Ainsi Joseph se demoura* sein. Auch hier können nur die Prosatexte das Ursprüngliche **CADF 1473** berichten: (*Et ensinc* (*remest* **F** *demeure*) *Joseph et fina* **D** *et Joseph s'en ala*) *en la terre et au pais* (*où il fu nez* **A om. C** *où il fu envoiez de par Jhesu-Crist* **D ad.** *et ampris la terre*). Vielleicht ist **v. 3460** zu ändern in: *Joseph remest s'i est finez*. — Auch **v. 3377** (*Jhesu-Criz*) *Qui sires est de ceste chose* scheint in **CADF 1438** *qui est sires de toutes choses* eine bessere Parallelstelle zu haben. — **R 2450,1** *Toutes les foiz que*

je vourroie Secrez de vous giebt zwar einen vortrefflichen Sinn, ist aber doch vielleicht nicht original. **C** liest **1004** *que je voldroie avoir secors de vos* **DF** *que je auroie mestier de vous* **A** *que je seroie encombrez.* Die Verse des Gedichtes beziehen sich auf eine frühere Stelle; dort aber finden wir eine Lesart, welche an unserer Stelle die der Prosahss. unterstützt, **v. 939,40** *Joseph, quant vouras Et tu mestier en averas.* — Dass auch die **v. 1380,1** eine schlechtere Lesart bieten, als die Prosa an der betreffenden Stelle, hat bèreits *Hucher* I, 97 erwähnt. Sie lauten: *Et se tu vieus, bien te porras Devant no seigneur descouper.* **MBP** lesen **566** *se chou estoit voirs et nous l'oïmes dire d'autrui que de vous* etc. **CADF** *se il est einsi.* Mir scheint: *se chou estoit voirs* in **MBP** dem Ursprünglichen am nächsten zu stehen und es ist wohl in **R** statt *se tu vicus* einzusetzen *se c'est voirs.* Auch *ocis* im **v. 1981,2** *C'est ce pour quoi il fu ocis Et dedenz ceste chartre mis* scheint dem *prismes* der Prosahss. **810** gegenüber nicht original zu sein, da die darauf folgende Frage Vespasians, **1983—6** *Vaspasyens leur demanda: Fu il morz aincois qu'il fust là, Et se vous avant l'oceistes Et puis en la tour le meistes?* nicht gut dazu passt.

Auch von Lücken ist **R** nicht frei. Die **v. 929 ff.** *Ge n'ose conter ne retreire* sind bereits mehrfach angezogen worden; hauptsächlich deshalb, weil man in den **v. 932—6** eine Anspielung auf die Quelle unseres Denkmals erkannt zu haben glaubte. Diese Frage beschäftigt uns jetzt nicht, wohl aber die, ob hier mit *Hucher* I, 90 eine Lücke anzunehmen ist oder nicht (*Birch-Hirschfeld* 159,60). *Hucher* geht zunächst auf die **v. 921 ff.** zurück: *Cil qui ces paroles pourrunt Apenre* etc. **CADF 368** lesen *aprande* (**CA ad.** *et savoir*). Den Vorwurf der Dunkelheit verdienen diese Verse nicht. *Hucher* wendet sich dann besonders gegen **v. 929.** Er bezieht sie auf das Folgende und findet sie deshalb ausser Zusammenhang; denn ein Object zu *conter* und *retreire* fehlt in der That. Die Prosa sei logischer, wenn sie sage **CADHF 372** (*Ensi aprist* **CA** *Lors li aprant* **DF** *lors* (**F ad.** *adoncq*) *aprant*) (**DF ad.** *à Joseph*) (*ces* **C** *tex*) *paroles* (**H ad.** *à Joseph*) *que je vous ai retraites. Birch-Hirschfeld* a. a. O. fasst die Verse als eine Selbstunterbrechung des Dichters auf und bezieht sie auf das Vorhergehende, auf die Geheimnisse des Gral, welche Christus soeben Joseph mitgetheilt habe. Das ist wohl richtig, wenn man interpretirt: «Ich wage nicht mehr davon zu erzählen und zu berichten». Davon steht aber nichts in **R** und die Verbindung würde bei dieser Erklärung immer noch sehr kühn bleiben. Wir werden wohl *Hucher* beistimmen und vor **929** eine Lücke constatiren

müssen, welche etwas der Prosa entsprechendes enthalten haben wird. — Viel deutlicher giebt sich eine Lücke nach **v. 1954** zu erkennen. **1952,3** lauten: *Lo[r]s demanda Vaspaysyens, Combien povoit avoir de tens.* Die Antwort darauf fehlt, **CADF 799** aber geben sie *Et cil respont*: (*Au* **C** *Dès lou*) *tierz jor que le prophete fu* (*mis en* (*la* **D om.**) *croiz* **CA** *ocis*). — Ebenso fehlt, wie bereits *Hucher* I, 110 erkannt hat, nach **v. 2635** eine Antwort*). Die Frage **2633—5** lautet: (*dites*) *quel talent ne queu volenté Vous eutes ne quel pensé Quant on vous dist: Venez sooir?* Nur **C 1080** giebt darauf eine vollständige Antwort, **A** fragmentarisch. **C** *Et cil li dient qu'il ne santirent onques point d'icele grace; n'a rien ne lor en fu, ne à la table ne porent aprochier, ensorquetot nos la veimes si plainne de gent que nus ne s'i poist seoir entr'els fors que seulement lez Joseph o nus ne puet ataindre* **A** *Et quant cil dient qu'il ne porent.* — Eine der auffälligsten Lücken ist nach **v. 2971—3**. Dort lesen wir: *Li unze enfant sunt marié, Le douzime ha Brons ramené A Joseph sen oncle, et li dist.* Was er sagte, erfahren wir nicht, denn der folgende Vers lautet: *Quant Joseph l'oï, si s'en rist.* In **CADF 1270** finden wir die jedenfalls ursprüngliche Antwort: (*Sires* **A om.**) *vez ci vostre neveu qui por moi ne por sa mere* (**F ad.** *nullement*) (*ne volt* **F** *n'a voulu*) *fame prendre.* Hierbei ist zu beachten, dass die Lücke gerade zwischen die **v. 2973** und **2974** fällt, welche durch die Reimworte *dist: rist* gebunden sind. — Vielleicht sind auch die von *Hucher* I, 97 und I, 114 vermutheten Lücken als solche anzuerkennen.

Die **v. 1885,6** enthalten eine Erweiterung, welche nicht nur nicht nöthig, sondern sogar ganz unpassend ist. *Pylate ester devant lui vist, Commanda et si li dist.* Die unmittelbar vorhergehenden Verse zeigen uns Pilates in einer Unterredung mit Vespasian, sodass die citirten Verse vollständig überflüssig sind. In der Prosa haben sie keine Parallele.

Auch Unklarheiten lassen sich dem Gedichte nicht absprechen. So **3068—70** *Maubailliz est qui bien ne voit*; *La chose tres bien court tenra. C'est ce qui mieuz le gitera Et plus tost de mauveis pensez, D'estre tristoicz ne irez.* **CADHF 1310** berichten klarer: *que il ne voie* (**F ad.** *tousjours*) *cler et qu'il* (**H ad.** *ne* **F** *ne point*) *taigne entor soi la chose qui plus* (*tost*

*) *Fr. Michel* interpunktirt bei **v. 2631** falsch. Von **2627—35** reden dieselben Personen.

ADHF om.) (*lou gitera* **DHF** *l'ostera*) *de* (*mauvcis* **H om.**) (*panser* **H** *peché* **CDF** *pansé*) *et d'ire* (**DF ad.** *et qu'il n'ait riens chiere encontre ces choses*). — Von Moses berichtet **R 2705**, dass er jeden Vorübergehenden bat *Que pour lui devant Joseph fust*, d. h. für ihn zu Joseph gehe. — Auf die Unklarheit der **v. 1151—4** hat bereits *Hucher* I, 92 aufmerksam gemacht, ebenso der **v. 3479,80**. — Auch die Inconsequenz in **R**, indem es **1221,2** berichtet *L'empereres y envoia Le plus sage homme qu'il trouva* und später doch immer von mehreren Gesandten spricht, z. B. **1235,6** *Ainsi departirent... Et s'en vunt,* hat *Hucher* I, 94 erwähnt. — Die **v. 509—18** (*Pilates*) *Joseph apele, si li donne* (*le vaissel*) *Et dist*: «*Mout amiez cel homme*». *Joseph respont*: «*Voir dist avez*». *Et d'ilec est tantost sevrez. A la crouiz errant s'en ala O Nychodemus qu'il mena. Pour ce Pilates li avoit Donné, qu'il o soi ne vouloit Riens retenir qui Jhesu fust, Dont acusez estre peust* scheinen so nicht die rechte Stellung zu einander zu haben. Man erwartet **v. 515—18** hinter **511**, damit das zu *donné* zu ergänzende Object *veissel* (**507**) nicht zu weit von *donné* getrennt wird durch die **v. 512—14**, welche etwas ganz Anderes berichten. Auch der Anschluss an **519** *Ainsi com andui s'en aloient* würde dadurch enger werden. Diese logischere Stellung finden wir nun wirklich in der Prosa **190** (*Pilates*) *si apela Joseph et li dist*: «*Vos amiez cele prophete*?» *Et Joseph li respont*: «*Vous dites voir*». «*Et je ai, fait Pilates, son vaissel, que uns juis me dona qui fu là où il fu pris, et je le vos doig, car je ne voel retenir chose qui soe fust. Lors li donne et cil l'ancline qui moult en fu liez. — Atant s'en vint entre Joseph et Nichodemus.* Uebrigens hat auch **R** keine Parallele zu: *que uns juis* etc. der Prosa und der ungenaue Reim **509,10** *donne*: *homme* lässt vermuthen, dass hinter **509** etwas ausgefallen ist. — Ebenso haben die **v. 2243,4** *De ce se sunt mout merveillié*; *li juif n'en serunt pas lié* keine richtige Stellung. In ihrer Stellung in **R** würden sie den Sinn ergeben: Die Juden wundern sich sehr, dass Vespasian aus dem Kerker heraufruft. Das kann nicht das Ursprüngliche sein. Die Prosa **924** berichtet Entsprechendes, nachdem erzählt worden ist, dass Joseph mit Vespasian aus dem Kerker gestiegen sind, indem sie hinzufügt: *Et quant cil dehors lo virent*, (*si s'en merveillierent moult*). Nur so kann der logische Zusammenhang sein. In **R** ist die Stellung sicher nicht ursprünglich.

Eine Beweisführung dafür, dass **p** eine Auflösung von **R** sei, unternahm zuerst *P. Paris, Rom. de la Table Ronde* 117 ff. und später *Birch-Hirschfeld* a. a. O. 146—150. *P. Paris* zog einige

Stellen aus dem Gedichte aus und verglich sie mit den Parallelen in **C**, so **v. 165—70** *A sainte eglise a Diex donné Tel vertu et tel poesté. Saint Pierres son commendement Redona tout comunalment As menistres de sainte eglise. Seur eus en a la cure mise.* **C 38** *Cest pooir dona nostres sires à sainte eglise et les commandemenz des menistres dona messires sainz Peres* (die übrigen Hss. übereinstimmend). *P. Paris* wirft dieser Fassung vor, sie habe **R** nicht verstanden. Das ist aber unmöglich aus dieser Stelle zu schliessen; auf ein Missverständniss deutet nichts. Dass *redona* in **R** nicht seine volle Bedeutung in *dona* wiederfindet, ist dabei nicht wesentlich. Der Gedanke ist in **R** wie in **C** derselbe und in beiden gleich klar ausgedrückt. — In den **v. 479—81** *Pilates m'a cest cors donné Et si m'a dist et commandé que je l'oste de cest despit* habe, meint *P. Paris* a. a. O. 118, der Prosaiker sich eingebildet, *despit* heisse «Kreuz», wie dies aus der Stelle hervorgeht **C 175** *Lors s'en torna Joseph et vint droit à la croiz que il apeloient despit*; entsprechend **v. 481** gebraucht dann **C** wiederum, ebenso **187** *que il alast avoc Joseph au despist* dasselbe Wort. Auch die übrigen Hss. wenden, entsprechend **v. 481**, das Wort *despist* an. *Hucher* I, 87 hat diesen Vorwurf bereits von **C** abzuwenden gesucht, indem er ausführte, dass *despit* im Mittelalter besonders zur Bezeichnung der Todesstrafe Jesus' gebraucht worden sei. Es bedeute dann auch «l'action d'outrager» und dann «le lieu, où se commet l'outrage» und könne dann im weitern Verlauf als Synonymon von «croiz» gelten. *Hucher*'s Erklärung muss so lange bezweifelt werden, bis afr. Belegstellen beigebracht werden, aus denen hervorgeht, dass *despit* wirklich Kreuz bedeuten konnte. Aber *P. Paris*' Meinung lässt sich aus unserem Handschriftenverhältniss als unbegründet erweisen. Den Zusatz *que il apeloient despit* in **C** kennt keine der Hss. **MBDHF**. Trifft also auch vielleicht der Vorwurf *P. Paris*' zu, so trifft er den gelehrten Schreiber von **C**, nicht aber den Prosatext **p**, den wir einer Vergleichung zwischen **R** und **p** zu Grunde zu legen haben. — Ueber die **v. 171,2**, welche *P. Paris*, p. 119 citirt, s. p. XLI. — Ein anderes Missverständniss des Prosaikers erblickt *P. Paris* 119 darin, dass **C 1487** dem Gautier den Titel beilege *lou preu conte de Montbeliard*, da nicht Gautier, sondern sein älterer Bruder (Richard) mit dieser Grafschaft belehnt war. *Hucher* I, 80 giebt dies Factum zu, meint aber, Robert de Borron habe ganz gut die Würde und den Titel Richard's auf dessen Bruder Gautier übertragen können. Wir brauchen aber diese Aushilfe gar nicht. Es ist wiederum ganz allein **C**, welche Gautier *lou preu conte* nennt;

also ist auch dies als eine Interpolation des gelehrten Copisten von **C** anzusehen, welche wie so viele andere keine glückliche zu nennen ist. Für die Abhängigkeit der Prosa von **R** beweist sie natürlich gar nichts.

Birch-Hirschfeld's Gründe sind zum grossen Theil ästhetischer Natur. Nicht immer sind dieselben beweisend. Bei den Belegstellen, welche er anführt, verfällt er in denselben Fehler wie *P. Paris*, auch er citirt nur Stellen aus der Hs. **C**, z. B. die den **v. 171,2** entsprechende Stelle (s. p. XLI) und **v. 760** *en son demeinne, en son pooir,* welchem in **C 293** *en sa cordele* entsprechen würde. *En sa cordele* fehlt in allen übrigen Hss. und so werden wir es wohl für eine Erweiterung in **C** zu halten haben, auf welche der Schreiber von **C** unabhängig von **R** kam. P. 149 und 150 stellt *Birch-Hirschfeld* einige Stellen aus der Prosa den betreffenden des Gedichtes gegenüber und glaubt in ihnen die Art und Weise wiederzuerkennen, wie der Prosaiker bei seiner Auflösung verfahren sei; er habe weiter nichts gethan, als dass er die poetische Wortstellung mit der prosaischen vertauscht und die Reime dadurch fortgeräumt habe, dass er den Inhalt jeder zweiten Zeile in etwas freierer Weise wiedergebe.

Auch diese Beweisführung kann nicht Anspruch darauf machen, die Frage endgültig entschieden zu haben. **R** muss nicht nur mit einem einzigen der uns überlieferten Texte verglichen werden, sondern mit allen, d. h. mit dem ihnen zu Grunde liegenden Originalprosatexte.

R ist unabhängig von **p**. Das beweisen Stellen, an welchen **R** eine bessere Lesart giebt als **p**, oder wo **p** so unklar ist, dass es unmöglich **R** als Vorlage gedient haben kann. Einige dieser Stellen sind p. XXXVII ff. erwähnt worden. Ich füge hinzu: **v. 2087,8** wo es heisst, Gott schuf alle Dinge und *les clemenz Fist il et touz les quatre venz.* Von den Winden spricht **p 852** gar nicht, wohl aber von 4 Elementen. Dass diese Zahl in der mittelalterlichen Anschauung begründet ist. ist bekannt. **1365** berichten **CADF** (*Sire,* **ADF om.**), *ge* (*ne cuidoie mie* **CA** *n'oseroie pas*) *estre tex que il meist son message sor moi sanz conmendement.* Der letzte Zusatz hat keinen passenden Sinn, findet auch in **R 3205—8** keine Parallele. — **MBCADF 224** können so, wie sie uns überliefert sind, **R** nicht vorgelegen haben: *Nostres sires si comme Diex entre ces entrefaites, ala en anfer si lou brisa et en gita Adam et Eve et des autres tant come lui plot* **MB** *si comme chiaus* (*quil avoit* **B** *qu'il les eut*) *racatez de son cors* (*de* **B om.**) *livrer à torment de mort* **CA** *come* (*cels* **A** *ce*) *que il avoit achatez* (*de sa char et de son sanc*

A *de son sanc et de sa char*) *livrer à martire de mort et à toz autres tormenz* **DF om.** **R** dagegen berichtet vollständig klar **593—602** *Li vrais Diex ... en ha hors gitez ... Touz ceus qu'il avoit rachetez, Pour qui il fu à mort livrez.* — Auch den **v. 1702—10** kann unsere Prosa nicht vorgelegen haben, wir haben hier 2 Versionen, von denen die, welche **R** giebt, die ursprüngliche sein wird. Als man Vespasian das Wunder erzählt hat, wodurch er geheilt worden ist, berichtet **R 1701** ff., wurde der Pilger aus dem Gefängniss, in welchem er zur Bürgschaft für seine früher über Jesus gemachten Aussagen sass, geholt, und nun fragt er, ähnlich wie später Pilates Vespasian fragt (**1879—82**), ob das was er berichtet habe, wahr sei. Die Römer erwidern: ja. In der Prosa wird gar nicht berichtet, dass der Pilger befreit wird; die Frage stellt der eben geheilte Vespasian **709** *Est* (*il* **MBPD** *cou*) *dont voirs* (*qu'il* **CF** *que li juif*) (*aient* **M** *avoient*) (*ensi mort* **F** *occis et mys à mort ce*) *preudome* (*come cil estoit* **F om.**) Die Antwort ist dieselbe wie in **R**. Mir scheint hier **R** das Ursprünglichere zu haben, wie namentlich aus dem Folgenden und auch **v. 1701,2** hervorgeht. Der Pilger tritt nämlich in **p** gar nicht mehr auf, ebenso wie auch Verone aus der Erzählung vollständig verschwindet. **R** im Gegentheil berichtet **1707—10** *Au pelerin unt tant donné Que riches fu tout son aé; Et Verrine pas n'oublierent, Mais granz richesces li donnerent.* Davon findet sich keine Spur in **p**; aber sicher sind **v. 1707—10** original, etwas Derartiges muss im Original gestanden haben nach den grossen Versprechungen, welche die Gesandten der Verone gemacht haben, und gewiss wird auch etwas davon berichtet worden sein, dass der Pilger, welcher doch eigentlich unschuldig eingekerkert war, wieder daraus befreit wurde, nachdem seine Aussage für wahr befunden worden war. — Aehnlich verhält es sich mit den **v. 2131—42**. Der Gedankengang in Joseph's Bericht ist folgender: neun Generationen fielen vom Himmel, drei auf die Erde, drei in die Hölle und drei in die Luft. Das sind die bösen Engel. Die übrigen blieben im Himmel und sündigten nicht. So erzählt es ganz klar **R**. Sie hüteten sich vor Schuld, welche die andern dadurch begingen, dass sie selbst im Himmel sündigten, und vor der Schande und Verachtung, die ihnen (den bösen Engeln) Gott anthat wegen ihres Stolzes. Vollständig logisch wird dann weiter erzählt: Als so die Engel gefallen waren, schuf Gott den Menschen, ihnen (den Engeln) zum Trotz. — In allen Prosatexten ist ein Irrthum eingeschlichen. **CADHF 867** *Li autre qui* (*remestrent* **A** *demourerent* **D** *remés sunt* **F** *demeurent*) ((*ou* **CF** *en*) (*ciel* **H om.**))

conferment les homes et (*les* **D om.**) *gardent de pechier.* Wie können sie aber das, da sie im Himmel, die Menschen aber auf der Erde sind?

Unsere Behauptung, dass **R** und **p** aus einer gemeinschaftlichen Quelle geschöpft haben, unterstützen zwei Stellen, von denen die eine in allen Prosahss. verderbt vorliegt und in **R** fehlt, die andere sowohl im Gedicht als in der Prosa verderbt ist. Die erstere heisst in **C 301** *et orroiz lou torment et la painne que li filz Deu encharja et vos avez oï comment fu anfraint l'obedience et li commendemenz dou pere et se tu croiz que autresinc come li fuz charja la pome qui de l'arbre issi par le miracle de Deu mon pere, par quoi li premiers hom pecha par l'amonestement de la fame cui li deiables avoit angignée covenoit que li filz Deu morist en fust pour sauver l'uevre de mon pere* **A** *et entre autre torment de la pomme que li fruit charga et fu enfrainte l'obedience du pere et si tu crois que autresi comme li fruit charga la pomme, couvenoit que li filz mourist et fust pour sauver de son pere* **D** *et orras le tormant que il soffri et la paine que li fruit charga; en la poine covenist que li fuz morust et fust venuz pour sauver l'evre de son pere* **F** *et oiras le tourment qu'il souffrit* (ausgestrichen: *pour avoyr transgieté le commandement de Dieu le pere*) *et la peine que li fruyt chargea, qui fut enfrainte par l'obedience du pere; et si tu crois od me par le fruyt prohibé il couvenist que nostre seygneur souffrist mort en l'arbre de la croiz pour saulver l'oevre de son pere* **R om.** Offenbar hat hier keine der Prosahss. uns den ursprünglichen Text überliefert. Im Original mag ein Wortspiel vorgelegen haben zwischen *fruit* und *fuz,* Holz, Baum, welches die Confusion in die Hss. gebracht hat. Durch die Anspielung auf die Frucht las man dann statt *pome — poine* und brachte dadurch noch mehr Verwirrung in die Sache, so dass die Lesart von **C** ganz unverständlich wird. Am nächsten steht dem ursprünglichen Sinne **D**; *en la poine* in dieser Hs. wird dadurch verschrieben sein, dass der Schreiber wieder in die vorige Zeile kam. Nahe steht auch **F** dem Sinne; *qui fut enfrainte par l'obedience du pere* giebt zwar auch keinen Sinn, vielleicht aber müssen wir umstellen zu: *par qui fu enfrainte l'obedience du pere,* worauf auch **A** hinzuweisen scheint. **CA** fügen dann noch hinzu: *si tu crois que...,* wo dann wieder die Confusion von vorne angeht. Daraus aber, dass **R** zu der ganzen Stelle keine Parallele hat, kann man doch wohl schliessen, dass **R** wie **p** etwas in ihrer gemeinsamen Vorlage fanden, das nicht sehr klar war und **R** daher veranlasste, die Stelle auszulassen, während **p** sie in der verderbten Gestalt

aufnahm. — Nicht minder beweisend ist die andere Stelle: **429 MBP** *qu'il ne voloit nului garir qu'il ne garisist* **C** *qu'il ne vouloit nelui garir de sa maladie que il ne garist bien* **A** *que il ne vouloit guerir* **DF** *que il ne voloit (qui ne* **F** *qu'il) garesist* **R 1037,8** *Meis il ne garissoit neent Ne garessist entierement.* Was zunächst den Zusammenhang betrifft, so findet sich die Stelle in der Rede des Pilgers an seinen Wirth, als er von der Heilkunde Jesus' spricht. Die Prosahss. ausser **C** geben gewiss nicht das Ursprüngliche, und man sieht leicht, dass auch **C** sowie **R** nur eine Aushilfe bieten für die ursprüngliche Version, welche uns keiner unserer Texte überliefert hat. Das Ursprüngliche erhalten wir durch eine kleine Umstellung in **MBPDF**: *qu'il ne garisist, qu'il ne voloit garir.* Dass dies der ursprüngliche Sinn ist, beweist auch **v. 1064** *se il voussist* (ebenso **MBPCDF 441**). Auch in diesem Beispiel werden wir einen Fehler zu erblicken haben, welchen **R** und **p** aus einer gemeinsamen Vorlage überkommen haben. — Aber nichts zeigt deutlicher, dass **R** von **p** unabhängig ist, als der Umstand, dass **p** unzweifelhaft die Prosaauflösung eines Gedichtes ist. *Birch-Hirschfeld* erkannte, dass **p** meistens den ersten Vers eines Reimpaares in **R** enthalte, dann aber den zweiten in etwas freier Weise wiedergab oder ausliess. Es ist klar, dass dies kein Beweis ist für die Abhängigkeit des **p** von **R**, sondern nur dafür, dass **p** nicht von vornherein in Prosa abgefasst war. Hierfür geben einen noch sicheren Beweis Stellen, an welchen **p** die zwei Reimwörter eines Verspaares bewahrt hat. Dabei zeigt sich nun, dass eine grosse Anzahl solcher Reimpaare die Verse des uns überlieferten Gedichtes reconstruiren lassen würden, eine eben so grosse Anzahl aber andere Reimpaare ergeben würde. Eine Zusammenstellung dieser Stellen wird das Gesagte bestätigen.

Als Reimwörter des Gedichtes finden sich: **16,17** *naquit: prist* — **R 97,8**; **19,20** *venir: morir* — **R 103,4**; **89** *volentiers: deniers* — **R 291,2**; **102** *departirent: attendirent* — **R 317,8**; **153** *demanda: lava* — **R 427,8**; **163,4** *m'as: as* — **R 447,8**; **179** *despit: tout (tuit)* — **R 481,2**; **207,8** *monterent: osterent* — **R 549,50**; **208** *prist: mist* — **R 551,2**; **213** *cherroient* (**C om.**) **MBDF** *caoient): seroient* — **R 565,6** *seroient: cherroient*; **239** *ot* (**DF om.**): *plot* (**DF om.**) — **R 603,4** *eut: pleut*; **234** *assez* (**MB om.**): *resuscitez* — **R 629,30** *resuscitez: assez*; **252** *s'an foist: fist* — **R 667,8**; **268,9** *batent: l'abatent* (**MB om.**) — **R 699,700** *rebatent: l'abatent*; **277** *vit: esjoï* — **R 721,2**; **309** *mis* (**A om.**): *juis* (**A** *il*) — **R 787,8**; **318** *amis: anemis* — **R 809,10**; **323—5** *m'auroies* (**DF** *avoies*): *m'aideroies* — **R 817,8**; **324,5**

doné: *volenté* — R 819,20; 381 *voldras*: *auras* — R 939,40 *vouras*: *averas*; 386 *raisons*: *prison* — R 951,2 *reison*: *prison*; 417,8 *Rome*: *preudomme* (MBCDF *home*) — R 989,90; 431 *haoient*: *pooient* — R 1039,40; 433,4 *preudons*: *non* — R 1045,6 *preudon*: *non*; 496,7 *l'ome* (DF *pelerin*): *prison* — R 1199,1200 *hon*: *prison*; 497,8 *l'oï*: *esjoï* — R 1197,8; 517 *monter* (F *preparer*): *aler* — R 1255,6; 519,21 *entrecontrerent*: *oserent* — R 1265,6; 521,2 *savoient*: *l'en menroient* — R 1267,8; 534 *sot* (D *sunt*): *ot* — R 1297,8 *seut*: *eut*; 536 *garis*, *soit*: *voloit* — R 1301,2; 539 *l'amenerent*: *l'acoisonerent* — R 1309,10; 548 *pesoit*: *estoit* — R 1341,2; 549,50 *demandai*: *lavai* R 1345,6; 559 *despit* (F *croiz*): *mist* — R 1363,4; 581,2 *Seignor* (B om.): *l'ampereor* — R 1417,8; 583,4 *sires*: *mires* — R 1421,2; 615,6 *trouver* (CAF *n'avoient trouvé* D om.): *porter* (C *n'an portoient* A *portoient* F *porteroyent*) — R 1481,2 *porter*: *trouver* an nicht ganz entsprechender Stelle; 638,9 *vendroie* (DHF *vodroie*): *donroie* (CADF *donneiez*) — R1539,40; 641 *menroiz* (M *m'en menries*): *toldroiz* (F *ousterez*) — R 1545,6 *menrez*: *tourrez*; 644,5 *en menrons*: *jurerons* — R 1551,2; 657 *dites*: *preites* — R 1589,90; 659,60 *avoie* bis: *portoie* (MBPCA *l'emportoie*) — R 1593,4; 664,5 *pris*: *vis* (MBPCA om.) — R 1603,4; 668,9 *irai*: *l'en porterai* (CA *porterai*) — R 1619,20; 682 *conterent* (A *content*): *troverent* (MBPA ändern) — R 1647,8; 683 *aloit* (CA om. DF ändern): *aportoit* (CA *aporte* DF ändern) — R 1649,50 *aportoit*: *aloit*; 693 *l'enclina* (M ändert C *ala incliner* D *a incliné*): *merveilla* (C *mervoille* F *fut esmerveillé*) — R 1669,70; 694,5 *dist*: *veist* (MBP *eust veue*) — R 1671,2; 695,6 *l'a* (*prise*) (MBPDF *le prist*): *porta* (C *porte* D *en porta*) — R 1675,6; 702,3 *depiciez*: *haitié* (F *joyeux*) — R 1693,4 *depecié*: *hettié*; 707 *l'avoit* (DF ändern): *povoit* (BCH *pot*) — R 1697,8; 717 *fust* (MBPDHF ändern): *poist* (MBP *poroit* D *puissez* H *peustes* F *povoyt*) — R 1729,30; 733,4 *mort* (MBPC om.): *tort* — R 1777,8 *tort*: *mort*; 737,8 *fist*: *dist* (MDF ändern) — R 1785,6; 765,66 *jugier*: *baillier* — R 1855,6; 771 *oï*: *entendi* (DF *ot entendu*) — R 1871,2; 774 *tort*: *mort* — R 1881,2; 786,7 *respont*: *lui* (DF *nos*) — R 1911,2 *respondi*: *lui*; 798,9 *Vaspasians*: *temps* — R 1953,4 *Vaspasyens*: *tens*; 815,6 *vis*: *mis* — R 1997,8; 831,2 *commanda*: *ala* — R 2033,4; 832,3 *vit*: *dist* R 2035,6; 839,40 *s'entracolerent* (F *s'entracolent*): *s'entrebaisierent* (AD *baisent* F *s'entrebaisent*) — R 2053,4; 848 *t'aprendroie* (A *t'aprendra* F *t'aprendre* D *t'eprandroi*): *diroie* (A om.) — R 2077,8 *diroie* — *t'apenroie*; 853 *angles*: *archangles* (CADF om.) — R 2089,90 *archangles*: *angles*; 859,60 *ames*: *fames* (HF om.) — R 2105,6; 904 *gari*: *ci* — R 2209,10; 914,5 *resucitez* (D *resurrexi*): *alez* — R 2231,2; 923,4 *issi* (A *issirent*): *lui* (A om.)

— R 2253,4; 961,2 *volez: demorrez* (C *remenroiz* A *remaindrez*) — R 2345,6; 965,6 *gent: mautalent* — R 2353,4; 970 *là: mostra* (DF *dit*) — R 2365,6; 997,8 *saurai: dirai* — R 2429,30; 1009,10 *esprit: dist* — R 2459,60 *dist: espriſt*; 1011 *pechié: pitié* — R 2463,4 *pitié: pechié*; 1018,9 *fait: traist* — R 2481,2; 1047,8 *partie: mie* (D om.) — R 2559,60; 1074,5 *veu: fu* — R 2623,4; 1121,2 *proions: avons* — R 2733,4; 1191,2 *rampliroies* (F *ampliroys*): *raporteroies* — R 2785,6 *l'empliroics: raporteroies*; 1195 *istra: ramplira* (CAHF *acomplira*) — R 2795,6 *istra: emplira*; 1223,4 *volons: avons* — R 2865,6; 1243 *ala: demoura* (CAD *remest*) — R 2913,4; 1274,5 *prist: dist* — R 2981,2; 1294 *pris* (D om.): *mis* (F *livré*) — R 3031,2; 1312,13 *auront: garderont* — R 3073,4; 1319 *parlera: trovera* — R 3089,90; 1327 *assemblez* (CD *ansamble*): *clarté* — R 3107,8 *assemblé: clarté*; 1341 *Alains* (ADF om.): *plains* — R 3147,8; 1357 *croiront: ameront* — R 3187,8; 1380 *dist: tuit* — R 3237,8; 1411 *va: verra* (C *aura veu*) — R 3303,4; 1430 *gent: Occidant* — R 3353,4; 1447,8 *sauront: seront* — R 3403,4; 1482,3 *mener: aler* — R 3479,80 *ramener: aler*.

Andere Reime, als das Gedicht an den betreffenden Stellen hat, würden ergeben: 13 *covenoit* (V *vōloit*): *estoit* — R 81 *avoit: couvenoit*; 21,2 *peca* (CF *pechierent*): *porchaca* (MB *fist*) — R 111,2 *pecha: donna*; 35,6 *bauptizié-gité* — R 161,2 *sauvé: gité*; 70 *correca* (F *fut courrocé*): *conta* (F om.) — R 253,4 *merveilla: courouca*; 71,2 *valoit: voloit* — R 255,6 *valoit: avoit*; 81 *doutoient* (MB om.): *cuidoient* — R ändert; 83 *demanda: là* (CDH *ci*) — R 279,80 ändert; 94,5 *fuissent* (C *furent*): *puissent* (CDF om.) — R 302 ändert; 104 *parla: moustra* (D om.) — R 321,2 *enseignoit: disoit*; 114 *avez* (F ändert): *lavez* — R 339,40 *lavas: l'as*; 151,2 *anfanz: sans* — R 423,4 ändert; 165 *donrai: deverai* (CDF *porrai*) A om. — R 449,50 ändert; 167 *cors: dehors* (B om. M *fors* D *hors* F *ainsi*) — R 455,6 ändert; 150,1 *m'avez* (*demendé*): *l'aurez* R 463,4 *demandez: l'arez*; 189,90 *commendé: donné* — R (508) om.; 203 *doné: comendé* — R 533,4 *donné: demandé*; 209 *atorna* (DF *acocha*): *lava* — R 553,4 ändert; 214,5 *prist* (MB om.): *mist* (BA *recheut*) — R 569 ff. ändert; 239,40 *porroient* (C *porront*): *demandoient* (CADF *estoit demendez*) — R 641,2 *demandez: acordez*; 244,5 *poons: prenons* — R 649 ändert; 278,9 *esperit: dist* — R 725 ändert; 302 *fust: morust* (DF ändert) — R om.; 304 *nasqui: sosfri* — R om.; 335 *auras: commenderas* — R 847 ff. ändert; 355 *porra: saura* — R 889,90 *verra: savera*; 408 *pris: ocis* (DF ändert) — R om.; 438,9 *orent: porent* — R 1059,60 ändert; 441 *vossist: garessist* — R 1063,4

veschist: *vousist*; **450,1** *mot*: *ot* — **R 1091,2** ändert; **473,4** *contez*: *avez* **R 1143,4** (*avez* nicht im Reim), *contez*; **495** *parla* (**C** *ala parler*): *conta* — **R om.**; **499,500** *vouloit* (**M** *voit* **BP** *veut*): *porroit* (**M** *porra* **BP** *puet*) — **R 1207,8** ändert; **500,1** *prist*: *fist* (**ADF** *fait* **MBP** *carja*) — **R 1211,2** ändert; **501,2** *diroient* (**A om. M** *diront*): *demanderoient* (**MB** *demanderont* **DF om.**) — **R 1217,8** ändert; **506** *preudome*: *garison* (**MBP** ändert) — **R 1231,2** ändert; **511** *enveia* (**D** *envoierent*): *manda* — **R 1240** ändert; **511,2** *merveilloit* (**D** *merveilloient* **MBPF** *esmervilloit*); (*sosfert*) *avoit* — **R 1243,4** *merveilloit*: *pendu avoit*; **523** *raconté* (**CA** *conté*): *conté* — **R 1271,2** ändert; **526** *fist* (**D** *fait*): *dist* — **R 1276,7** ändert; **530** *aves* (**CA** *avoit*): *savez* (**CA** *sait*) — **R 1284,5** ändert; **532** *fermer* (**MBPCA om.**): *garder* (**DF om.**) — **R 1290,1** ändert; **536,7** *l'acuserent* (**D om.**): *achaterent* (**D om.**) — **R 1303,4** *l'achaterent*: *delivrerent*; **545** *anfanz*: *sans* — **R 1329—31** ändert; **580,1** *orrez* (**CA om.**): *dires* (**DF** *faites* **M** *sera contet*) — **R om.**; **583** *estoit* (**DF** *est*): *faisoit* (**D om. F** *est*) — **R 1419,20** *estoit*: *apeloit*; **589,90** *disoit*: *estoit* — **R 1431,2** *feisoit*: *estoit*; **608,9** *estoient*: *savoient* (**CA** *sevent*) — **R om.**; **614** *avint* (**MBP om.**): *vint* — **R om.**; **623** *estoit*: *avoit* — **R 1495,6** *mennoit*: *avoit*; **646,7** *serez*: *mostrez* — **R 1559,60** ändert; **666,7** *regardai* (**DF** *regarde*): *trovai* — **R 1612,3** *regardei*: *hei* (*trouvée*); **697** *apela* (**MBPC** *apiele*): *moustra* (**MB** *a moustrée*) — **R om.**; **731** *gari*: *l'oï* — **R 1767,8** *gari*: *entendi*; **740,1** *faisoit* (**D om. F** *disoyt*): *estoit* (**MBP om. F** *faisoit*) — **R 1793,4** ändert; **743,4** *faisoit* (**M** *fist*): *tenoit* — **R 1797—9** *renoi*: *soustenoit* (!): *li*: (*ainsi*); **759,60** *liement*: *comment* — **R 1835,6** *commencement*: *comment*; **763,4** *conterent*: *l'en menerent* — **R om.**; **808,9** *feimes*: *oïmes* — **R 1977** ändert; **810** *prismes* (**DCA om.**): *mismes* (**CA** *feimes*) — **R 1981,2** *ocis*: *mis*; **821** *enmurez*: *donez* — **R 2005,6** *veritez*: *enmurez*; **876,7** *montez* (**CA** *iroit*): *iriez* (**F** *courrocé*) — **R 2162** ändert; **882,3** *angignié* (**F** *deceuz et trompez*): *pechié* — **R 2169,70** ändert; **718** *essaucier*: *garder* — **R 2215,6** ändert; **927** *delivra*: *l'amena* (**AD** *le mena* **F** *l'en en mena*) — **R om.**; **932** *fis* (**DF** *a fait*): *mis* — **R 2271,2** *juis*: *mis*; **933** *sachiez*: *resuscitez* — **R 2277,8** *resuscitez*: *crez*; **936,7** *mist*: *fist* (**A om.**) — **R 2289** ändert; **959,60** *torment*: *durement* — **R 2241,2** *mort*: *fort*; **963** *vendroiz*: *guerpiroiz* — **R 2249,50** *iruns*: *feruns*; **993** *sachiez* (**D** ändert **A** *sache* **F** *saches*): *pechiez* — **R 2419,20** ändert; **994,5** *pri* (*I. pers.*) *nasqui* (*III. pers.*) — **R om.**; **1013,4** *feras*: *metras* — **R 2469,70** *penras*: *meteras*; **1017,8** *menjoit*: *traïroit* (**D** *traïssoit*) — **R 2479,80** *menjoit*: (*trahir*) *doit*; **1056,7** *oïrent* (**D** *oï*): *issirent* — **R 2585,6** ändert; **1067** *avis*: *assis* — **R 2605** ändert; **1084** *dirons*: *avons* — **R 2643,4** ändert; **1089,90** *voldront*: *clameront* — **R 2658** ändert;

1119,20 *durement*: *tenrement* — R **2729,30** *tenrement*: *marrement*; **1186** *esperit*: *dist* — R **2773,4** *s'apparu*: *respondu*; **1199,1200** *estoient*; (C om.): *avoient* — R **2809,10** *demouroient*: *avoient*; **1206** *recrairont*: *clameront* — R **2821—3** ändert; **1208,9** *parla*: *anseigna* — R **2829,30** (*ha*) *pallé*: (*ha*) *moustré*; **1269** *maria* (F *marie*): *remena* (CAF *amena*) — R **2971,2** (*sunt*) *marié*: (*ha*) *ramené*; **1295** *confortai*: *donai* — R **3033,4** *confortei*: *trouvei*; **1317** *amera*: *'cuidera* (A *cuide*) — R **3085,6** *saura*: *connoistra*; **1324,5** *trovera*: *vendra* — R **1301,2** *pourra*: *venra*; **1355** *vendra* (C *avendra* A *cuvendra*): *prendra* — R **3179,80** *venra*: *sourdera*; **1361,2** *prist*: *dist* — R **3197,8** *apela*: (*dist*) *ha*; **1379** *alerent*: *parlerent* — R **3235,6** *alerent*: *apelerent*; **1387** *seroiz*: *iroiz* (A *alez* D *conseilliez* F *ailliez*) — R **3251,2** ändert; **1388** *adrecera* (D *drecera* F *adroissera*): *donnera* (CAD om.) — R **3253 4** *conseillera*: *pourra*; **1404,5** (*esgardé*) *avoit*: *devoit* — R **3289,90** *savoit*: *devoit*; **1427** *orront*: *clameront* — R **3343,4** (*nummer*) *vourrunt*: *l'apelerunt*; **1447** *istra*: *sera* — R **3401,2** *neistra*: *estera*; **1475,6** *voldra*: *couvendra* (H *couverroit*) — R **3463,4** *couvenra*: *ala*; **1479** *alez*: *trovez* — R **3471,2** *recouvrez*; *retrouvez*. — Hier sind auch die Stellen zu erwähnen, aus welchen sich Verse ergeben würden, welche den für uns verloren gegangenen v. nach **2752** entsprechen würden, z. B. **1129** *donez* (D *lessez* F *faictes*): *poez* A om. **1133,4** *coucha* (A *mist* F *gitta*): *pria* **1137** *esperit*: *dist* **1142** *samblant* (DHF ändert): *avant* und **1152** *soie*: *doie*.

Deutlich lässt sich noch erkennen, wie der Prosabearbeiter bei der Auflösung seiner Vorlage verfuhr. So wendet er, um die Spuren des Reimes zu verwischen, das einfache Mittel an, dass er eins der Reimwörter in ein anderes Tempus setzt, als es der Vers gab, z. B. **168,9** *merveilla*: *avoit demandé* — R **457,8** *merveilla*: *demanda*; **206** *correca* (DHF om.): *lairoit* (CA *l'avroit* D *lesseroient* H *laura* F *lesseroyt*) — R **543,4** *courouca*: *leira*; **273,4** *pesa* (F ändert): *n'avoit* — R **709,10** *pesoit*: *n'avoit*; **424 5** *eut* (M *ot* CAD om.): *estoit* — R **1025,6** *avoit*: *estoit*; **432,3** *demanda*: *avoit hesbergié* — R **1043 4** *demanda*: *hesberra*; **538** *firent*: *l'orent pris* (A om.) — R **1307,8** *firent*: *prirent*; **654,5** *demanda*: *levé* — R **1583,4** (*ha*) *demandé*: *levé*; **701** *escria*: *Depreciez* — R **1689 90** (*s'est*) *escriez*: *depeciez*; **725,6** *atornerent*: *Judée* — R **1751 2** (*ont*) *atournée*: *Judée*; **739** *assamblé*: *demanda* — R **1789 90** *assemblé*: (*ha*) *demandé*; **749,50** (*avoit*) *ovré*: *l'amoit* — R **1813,4** *ouvré*: (*l'avoit*) *amé*; **751,2** *pesa*: *faisoit* — R **1817,8** *pesoit*: *feisoit*; **796** *mena*: *enmurez* — R **1947,8** (*a*) *mené*: (*eurent*) *enfermé*; **827,8** *demenda*: (*ha*) *aportée* — R **2023,4** (*ha*) *demandée*: *aportée*; **1004,5** *voldroie*: *venisse* —

R 2449,50 *vourroie*: *venroie*. Eben so gern ersetzt der Prosabearbeiter eines der beiden Reimwörter durch ein anderes oder mehrere andere, um den Reim unkenntlich zu machen, z. B. **175** *s'en torna*: *vint* — **R 473,4** *se tourna*: *s'en ala*; **424** *dire*: *mer* — **R 1023,4** *affermer*: *mer*; **666** *fu*: *regardai* — **R 1611,2** *entrei*: *regardei*; **672** *revinrent*: *passerent* — **R 1627,8** *passerent*: *ralerent*; **1098,9** *vint*: *s'agenoilla* — **R 2431,2** *va*: *s'agenouilla*; **1283** *vint*: *pria* — **R 3001,2** *ala*: *pria*; **591,2** *venjance*: *samblant* [*semblance*] — **R 1435,6** *vengement*: *samblement*; **716** *donné*: *pooir* — **R 1725,6** *donné*: *poesté*; **758** *preu*: *domage* — **R 1833,4** *avantage*: *domage*; **233** *l'oïrent dire*: *s'asamblerent* — **R 623,4** *escouterent*: *assemblerent*; **756,7** *oïrent*: *furent moult lié* — **R 1829,30** *entendirent*: *esjoïrent*. Oder der Prosaiker verändert einfach die Formen eines Reimwortes, z. B. **334,5** *nuisable* (*nuisablement*): *mescreanz* **R 845,6** *nuisanz*: *mescreanz*. — Dass der Prosaiker durch Auslassungen des Reimwortes oder einer ganzen Zeile die Reime umgeht, hat schon *Birch-Hirschfeld* erwähnt, z. B. **929** *dist*: *Jhesu* — **R 2263,4** *dist*: *Jhesu-Crist*; **333** *Tu m'as amé celeement et ge toi* — **R 842 ad.** *tout certainnement*; **337** *avant*: *precieu* — **R 851,2** *avant*: (*precieus*) *et grant* u. s. ö. Bei allen diesen Mitteln ist es also doch nicht immer dem Bearbeiter gelungen, alle Merkmale der poetischen Version zu umgehen; so sind in der Prosa eine Reihe von achtsilbigen Versen theils ganz unversehrt stehen geblieben, theils durch eine kleine Aenderung in der Wortstellung sofort wieder als solche zu erkennen, z. B. **318** *mes amis*) (*est boens avec* **D om.**) *mes anemis* — **R 809**; **42** *Mais nostres sires* [*qui*] *savoit* — **R 179** *Et nostres sires qui savoit*; **102** *et attendirent tresc'au jucsdi* — **R 318** *Dusqu'au jucsdi attendirent* (fehlt eine Silbe); **277** *Et quant Joseph vit la clarté, si* (*se* **CA** *li*) *esjoï moult* (*en son cuer* **CA** *li cuers*) — **R 721,2** *Et quant Joseph la clarté vit, En son cuer mout s'en esjoïst*; **333** *tu m'as amé celeement* — **R 841 id.**; **510** *Et quant il furent arrivé* — **R 1239 id.** u. s. ö.

Aus allen diesen Stellen geht hervor, dass **R** und **p** auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, welche in achtsilbigen Reimpaaren abgefasst war.

Koschwitz hat in der *Zeitschrift für rom. Phil.* II, 618 ff. nachgewiesen, dass sich in **R** Reime verschiedener Mundarten mischen und dass aller Wahrscheinlichkeit nach in **R** eine anglonormannische Bearbeitung eines continental französischen Gedichtes vorliege. Die gleiche Mischung von Reimen wurde von ihm auch bereits für die Vorlage von **CD** erwiesen. Die oben angeführten Reimwörter, welche wir in **p** vorfinden, stimmen vollkommen zu dem von *Koschwitz* Angegebenen.

Die Reimwörter, welche mit den betreffenden in **R** übereinstimmen, sowohl wie die, welche **p** allein bewahrt hat, zeigen dieselben Eigenthümlichkeiten. Für die Zeitbestimmung der Vorlage von **R** und **p** ist beweisend das Verstummen des auslautenden *t*: **904** *gari*: *ci* (**R 2209 id.**); **970** *là*: *mostra* (**R 2365 id.**); d**3** *demanda*: *là* (**R 279,80** ändert); ferner das Verstummen **8**es *s* vor *t*: **17,8** *naquist*: *prist* (**R 97,8 id.**); **559** *despit*: *mist* (**R 1363,4 id.**); **832,3** *vit*: *dist* (**R 2035,6 id.**); **1009,10** *esperit*: *dist* (**R 2459,60 id.**); **1018,9** *fait*: *traist* (**R 2481,2 id.**); **1137** *esperit*: *dist* (**R om.**); sodann der Reim *i*: *ui*, welcher beweist, dass der Diphthong *ui* bereits ein anschwellender war: **179** *despit*: *tout* (*tuit*) (**R 481,2 id.**); **1380** *dist*: *tuit* (**R 3237,8 id.**). Aus diesen Reimen geht hervor, dass die Vorlage von **R** und **p** nicht vor der Mitte des XII. Jh. entstanden sein kann. Anglonormannische Eigenthümlichkeiten zeigt die Vorlage von **Rp** darin, dass *ent* und *ant* nur mit sich selbst reimen, während *e* und *ie* sich mischen, z. B. **950,6** *torment*: *durement* (**R 2241,2** ändert); **1119,20** *durement*: *tendrement* (**R 2729,30** ändert); **R 2729,30** *tenrement*: *marrement* (**p** s. vorher); **151,2** *anfanz*: *sans* (**R 423** ändert), **545** (**R 1329** ändert); **839** *s'entracolerent*: *s'entrebaisierent* (**R 2053,4 id.**); **907** *essaucier*: *garder* (**R 2215** ändert); **933** *sachiez*: *resuscitez* (**R 2277,8** ändert). Für die Vorlage von **Rp** ergibt sich aber ferner die Mischung von Imperfecten der a-Conjugation mit Imperfecten anderer Conjugationen, z. B. **448** *pesoit*: *estoit* (**R 1341,2 id.**); **659,60** *avoie* bis: *portoie* (**R 1593,4 id.**); **512** *merveilloit*: *avoit* (**R 1243,4 id.**); **R 2809,10** *demouroient*: *avoient* (**p 1199** ändert); **1817,8** *pesoit*: *feisoit* (**p 751,2** *pesa*: *faisoit*); **R 321,2** *enseignoit*: *disoit* (**p 104** ändert). Hierher gehören auch die Reimwörter **239,40** *porroient*: *demandoient* (**R 641** ändert) und **1017,8** *menjoit*: *traïroit* (**R 2479,80** ändert). Wir gelangen damit zu dem Resultat, dass diese Vorlage von **Rp**, welche wir **r** nennen wollen, keine originale agn. Dichtung war, sondern bereits eine Umdichtung eines Anglonormannen, welche nach der Mitte des XII. Jh. entstand.

Hierzu stimmt eine weitere Beobachtung. Bei den Reimen, welche sich in der Prosa wiederfinden, zeigt sich nämlich die eigenthümliche Erscheinung, dass sich vielfach mehr als zwei gleiche Reimwörter hintereinander finden. Dies ist um so auffallender, als sich an solchen Stellen gewöhnlich die übrigen Reimwörter auch in **R** ausserhalb des Reimes wiederfinden, z. B. **4—8** *aloient* bis: *avoient* (**CF** *avoit*): *quidoient* (**MCVF** *quidoit*): *estoient* (**CVF** *estoit*): *confortoient*: *tourmentoient* (**CVDF om.**) —

R 19—26 *departoient: aloient — (avoit)*) — quidoit: fioit — avoient: attendoient.* Die Verse **21—24** scheinen eine Modernisation des Bearbeiters zu sein. **R** spricht consequent von dem Teufel im Singular; in fast allen Prosahss. wird der Singular mit dem Plural vermengt. Der Plural aber scheint die ältere, ursprüngliche Version zu repräsentiren. **23,4** *vit: santi* (**B om.**): *delit* — **R 119—26** (*vit*) — *vist: dist* — (*delist*) — (*mist*). **26,7** *hoir(s): avoir: mennoir* (**MBCVD om.**) — **R 135,6** *avoir: mennoir.* **33,4** *ala: bauptisa: commenda* → **R 153—6** *ala: baptisa: lava: commanda.* Hier sind, was sonst nicht häufig bei Reimpaaren ist, zwei Reimpaare mit gleichem Reim hinter einander stehen geblieben. In unserem Denkmal ist dies nicht selten; es findet sich **431—4**; **485—8**; **939—43**; **1483—6**; **1509—12**; **1521—24**; **1763—66**; **2153—6**; **2589—92**; **2993—6**; **3045—8**; **3479—82** und **3711—14**. **38,39** *dona: dona* (**R** *redona,* nicht im Reim): *lava* — **R 167—71** ändert. **42,3** *savoit: estoit* (**MB** *iert*): *covendroit* — **R 179—83** *savoit: estoit* — (*couvenroit*). **45—47** *repantir: (guerpir* **MB** *laissier* **F** *gemir): tenir: revenir* (**CF** *parvenir* **VD** *venir*) — **R 189,90** *guerpir: tenir.* Es ist sonderbar, dass *Hucher* I, 370,1 gerade auch diese Stelle citirt als Beleg für seine Hypothese, dass **R** aus der Prosa herausversificirt sei, während sich ganz deutlich zeigt, dass dem Prosabearbeiter noch Verse in den Ohren klangen, als er seine Prosa schrieb. **58—60** *savoit* (**M om.**): *amoit* (**M om.**): *apeloit* (**M om. DF** *apele*): *estoit* (**M om.**) — **R 217,8** *amoit: apeloit.* **77** *estoient: porpalloient* (**MB** *parloient* **F** *parlementoyent*): *porroient* — **R 263 ff.** ändert. **109,10** *moustra* (**DF** *fist*): *lava: demenda* — **R 331—4** (*vout*) *moustrer: (daigna) laver, lava: conseilla;* **117,8** *seront* (**A** *seroit*): *seront: porront* — **R 346—50** (*serunt*): *demourrunt: pourrunt: sunt: leisserunt.* **123,4** *seront* (**C** ändert): *laveront: voudront* (**C** *voldra*) — **R 361—3** *ordoierunt: laverunt* — (*vouront*). **187,8** *alast* (**MB om.**): *ostast: baillast* — **R 502—6** ändert. **225,6** *ala: brisa: gita* — **R 395,6** ändert. **239—41** *porroient* (**C** *porront*): *demandoient* (**CADF** *estoit demendez*): *diroient* (**MB** *disent*): *l'avoient* (**M** *l'ont*) — **R 639 ff.** ändert. **245—7** *faisons: dirons: baillerons* — **R 656 ff.** ändert. **304,5** *nasqui: sosfri: recui* (**DF om.**): *issi* — **R 772** ändert. **315—7** *n'osai* (**AD om. F** *n'ose*): *cuidoie* (**C** *dotoie*): *parloie: tenoie* — **R 800** *osoie: quidoie.* **367—70** *verront: serunt: auront: porront: seront: porront* — **R 917 ff.** *verrunt: serunt* — (*l'arunt*) — *pourrunt: retenrunt* — (*serunt*)

---

*) Die Wörter in ( ) stehen ausserhalb des Reimes.

(*pourrunt*). **427,8** *ralumoit*: *mondoit* (**CADF om.**): *faisoit* — **R 1032 ff.** ändert. **449,50** *ala*: *l'apela* (**MBPA** *traist*): *conta* — **R 1087—90** *alez*: *entrez; ha*: *conta.* **480—2** *celeroit* (**B om. DHF** *celera*): *trouvoit*: *gariroit*: *avoit* — **R** ändert **v. 1157**, aber vorher gehen zwei Reimpaare auf *oit*, welche nur durch die verderbten **v. 1153,4** von einander getrennt werden. **617—9** *savoit* (**C** *sai*): *aouroit* (**C** *soloit aourer* **D** *avoit trouvé*: *savoit* (**C** *cai*): *l'avoit* (**C** *prist*): *savoit* (**C** ändert **ADF om.**) — **R 1483—6** *savoit*: *avoit*: *aouroit*: *savoit.* **623—5** *l'enveia*: *la*: *leva* (**AD** *dreca* **F** *ala*): *l'acola* — **R 1501—4** ändert. **946—8** *avoit* [ter]: *amoit*: *estoit* — **R 2307 ff.** *avoit*: *l'apeloit* — (*droit*) — (*apeloit*) — *amoit*: *estoit* — (*vivoit*) — (*estoit*). **983—5** *avons* (**F** *suymes*): *volons*: *avons* (**DF** *soffron*): *menjons* (**AD** *mourons*) — **R 2391 ff.** *suns*: *avuns* — (*soufruns*) — *vouluns* — *moruns*: *n'enragons.* **1069,70** *somes* (**ADF om.**): *avons* (**C om.**): *seons*: *somes* — **R 2611,2** *avuns*: *suns.* **1095,6** *nommerent*: *alerent* (**A om.**): *demourerent* (**A om. CD** *remestrent*) — **R 2675—7** *alerent*: *demourerent*: *unt nummé.* **1097** *venoient* (**C** ändert): *disoient* (**C** *respondoient*): *aloient* — **R 2681,2** *iroient*: *l'apeleroient.* **1100—2** *avoit*: *estoit*: *finoit*: *faisoit* — **R 2689,90** *avoit*: *sembloit* **und 2693,4** *finoit*: *feisoit.* **1177—81** *preites*: *nasquites*: *venites*: *soffristes*: *deites* — **R** fehlt. **1296,7** *estoient*: *sauroient*: *porroient* — **R 3037,8** ändert. **1132—8** *dira*: *ira*: *s'arrestera*: *porra*: *lira*: *anseignera*: *dira*: *venra*: *dira*: *aura*: *trespassera*: *venra* — **R 3122 ff.** *ira*: *demourra* — *s'arrestera*: *atendera* — (*pourra*) — *ara*: *lira* — (*Enseignera*) — (*Dira*) — (*ara*) — *trespassera*: *venra.* **1393—5** *venoit*: *trovoit*: *preeschoit*: *retraioit*: *anoncoit*: *avoit*: *pooit* — **R 3265 ff.** *venoit*: *trouvoit* — (*anuncoit*) — *preeschoit*: *avoit.* **1431—44** *sera*: *convenra*: *là*: *dira*: *s'arestera*: *covendra*: *sera*: *devra*: *sera*: *fera*: *ira*: *porra*: *aura*: *aura*: *ira*: *sera*: *ira*: *gardera* — **R 3355 ff.** *sera*: *l'ara* — *vourra*: *treira* — (*sera*) — (*voura*) — (*atendra*) — (*sera*) — (*sera*)... (*Fera*)... *pourra*: *aura*... *mouvra*: *ira* — (*L'avera*). **1445,6** *auras*: *prandras*: *venras* — **R 3395—7** *aras*: *departiras* — (*venras*). **1451—4** *esperit*: *dit*: *aprist*: *aprist* [bis]: *l'escrit* — **R 3413—6** *Crist*: *dist* — (*Aprist*). Durch kleine Veränderungen würden sich noch mehrere solcher Tiraden ergeben, z. B. **v. 193—203** würden mit Hülfe der Prosa etwa so lauten (Prosa **48**): *Au tens que Diex par terre aloit Et sa creance preeschoit, La terre de Judée estoit Souz Rome et à li respondoit Et Rome un baillif i avoit Qui à non Pilates avoit. A lui uns soudoiers servoit. Cil Jhesu en meint liu veoit Si l'en moult en son cuer amoit, Mais faire semblant n'en osoit.* Solche Stellen machen es wahrscheinlich, dass die Vorlage unseres Gedichtes und der Prosa ein in Tiraden mit Vollreim

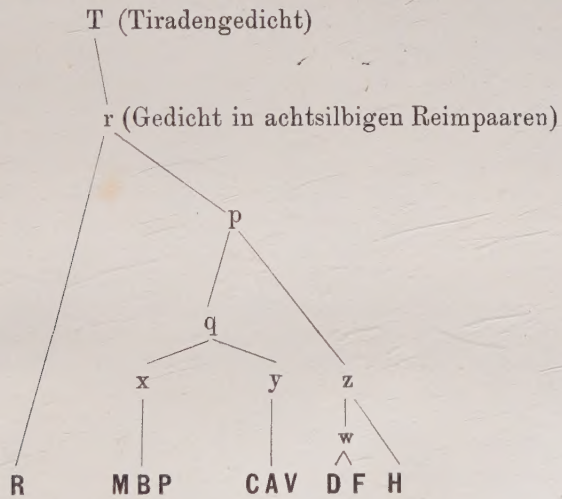
abgefasstes Gedicht gewesen ist. Es darf dagegen nicht eingewendet werden, dass unsere Belegstellen in ihren Reimen nur Verba enthalten und sogar gewöhnlich dieselben Tempora. Was den ersteren Einwand betrifft, so ist daran zu erinnern, dass wir auch die in Reimpaaren abgefasste Vorlage fast nur noch aus Reimwörtern erkennen konnten, welche aus Verben bestanden, und dass der grösste Theil der Reimpaare des Gedichtes durch Formen von Verben gebildet werden. Es ist natürlich, dass sich in der Prosa Reimwörter, welche aus Substantiven bestehen, nicht so leicht finden werden als solche, welche aus Verben, namentlich den vielgebrauchten Hülfsverben, bestehen. Substantiva können leicht durch Synonyma oder Umschreibungen ersetzt werden, Verba nicht so gut. Dass sich in unseren Tiraden nur gleiche Tempora begegnen, ist ebenfalls nicht auffallend; wenn wir andere in Tiraden mit Vollreim abgefasste Epen lesen, so findet sich ganz dieselbe Erscheinung, dass z. B. eine Tirade in ihren Reimen nur Perfecta auf *a* oder Imperfecta auf *oit* enthält u. s. w.

Unsere für das Tiradengedicht aufgestellten Reime lassen auch Schlüsse zu auf das Alter und den Entstehungsort desselben. Auch hier muss schon *s* vor *t* verstummt sein, wie aus den Reimen hervorgeht **1451—4** *esperit*: *dit*: *aprist* [bis]: *l'escrit* (**R 3463—6** *Crist*: *dist* — (*Aprist*). Festes *t* wird mit isolirtem gebunden **23,4** *vit*: *senti*: *delit* (**R 119—26 id.**). Der Diphthong *ui* war bereits = *ui*, wie **304,5** beweist *nasqui*: *sosfri*: *recui*: *issi* (**R 772** ändert). Daraus geht hervor, dass das Tiradengedicht frühestens der 2. Hälfte des XII. Jh. angehört. Für die Heimath desselben ist die Mischung von Imperfecten der a-Conjugation mit denen der übrigen beweisend, z. B. **4—8** *aloient* [bis]: *avoient*: *quidoient*: *estoient*: *confortoient*: *tourmentoient* (**R 19—26** ebenfalls gemischt); **58—60** *savoit*: *amoit*: *apeloit*: *estoit* (**R 217,8** ebenfalls gemischt); **239—41** *porroient*: *demandoient*: *diroient*: *l'avoient* (**R 639 ff.** ändert) u. s. ö. Diese Mischung weist ebenso auf einen continentalfranzösischen Ursprung des Tiradengedichtes, wie der Umstand, dass sich keine Mischung von *e* und *ie* findet, die Annahme ausschliesst, dass das Tiradengedicht der anglonormannischen Mundart angehöre.

Was unsere Altersbestimmung betrifft, so stimmen *P. Paris*, *Hucher* und *Birch-Hirschfeld* darin überein, dass Robert de Borron in der zweiten Hälfte des XII. Jh. schrieb. *Birch-Hirschfeld* p. 240 bestimmte die Zeit genauer und bewies, dass die Abfassungszeit des Gedichtes zwischen den Jahren 1170 und 1189 liegen muss. — Ueber die Heimath des Dichters

sind zwei Ansichten aufgestellt worden. *P. Paris, Rom. de la Table Ronde* I, 191 glaubt, Robert de Borron stamme aus Boron bei Delle in Lothringen (Haut-Rhin). Dieser Ansicht ist u. A. auch *ten Brink, Geschichte der englischen Litteratur*, I, 215 beigetreten. *Hucher* I, 34 verlegt dagegen die Heimath Robert de Borron's nach Bouron am südlichen Ende des Waldes von Fontainebleau im Gâtinais. *Birch-Hirschfeld* hat sich nicht bestimmt für eine dieser Ansichten entschieden, hält aber die Ansicht *Hucher*'s für möglich. Auch wir fanden im Laufe der Untersuchung keinen zuverlässigen Anhalt zu einer Entscheidung; nur die auch für das angenommene Tiradengedicht gesicherte Bindung von festem und isolirtem, auslautendem *t* scheint für die Abfassung dieses ursprünglichen Gedichtes in einer ostfranzösischen Mundart (vgl. *G. Paris, La vie de Saint Alexis*, p. 271 ff.), also für die Annahme von *P. Paris* und *ten Brink*, zu sprechen.

Fassen wir nun am Schlusse unserer Betrachtung die gewonnenen Resultate zusammen und veranschaulichen wir sie uns durch eine Figur, so ergibt sich die folgende:



Breslau. F. W. Jungfer's Buchdruckerei.